Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Band: - (1942)

Artikel: Prüfungsaufgaben der Sekundar- und Mittelschule in Deutsch und Rechnen bezw. Vaterlandskunde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRÜFUNGS-AUFGABEN

Pädagogische Hochschule Zürich
UM1035767

PRÜFUNGSAUFGABEN

DER SEKUNDAR- UND MITTELSCHULE IN DEUTSCH UND RECHNEN BEZW. VATERLANDSKUNDE

JAHRBUCH 1942

DER REALLEHRERKONFERENZ DES KANTONS ZÜRICH

VERKAUFSSTELLE: FRITZ BIEFER, LEHRER, WINTERTHUR

BUCHDRUCKEREI FELDEGG AG ZÜRICH / 1942

VORWORT

Im Jahre 1933 gaben wir ein Bändchen «Prüfungsaufgaben» heraus, das rasch vergriffen war; denn es kam einem dringenden Bedürfnis von Eltern, Lehrern und Schülern entgegen. Das Büchlein bewährte sich nämlich als vorzüglicher Ratgeber bei der Vorbereitung und Aufnahme von Schülern ans Gymnasium und an die Sekundarschule. Anfängliche Bedenken, es könnten auch sehr mittelmässig begabte Kinder anhand dieser Aufgaben so gedrillt werden, dass sie die Anforderungen der Aufnahmeprüfungen und Probezeiten zu erfüllen vermöchten, wurden bald zerstreut; denn die kleinste Variation eines Problems und die geringsten Neuanforderungen an Selbständigkeit und Denkfähigkeit der Schüler genügen meist, um die Spreu vom Korn zu scheiden. Es sind bis jetzt nie und nirgends krasse Fälle ungerechtfertigter Aufnahmen oder Rückweisungen vorgekommen. Was besondere Grenzfälle anbetrifft, dürften kleine Ungerechtigkeiten auch bei sorgfältigsten Vorbereitungs- und Prüfungsmethoden kaum jemals völlig zu vermeiden sein.

Wir sind ganz besonders erfreut darüber, dass einer zeitgemässen Neuauflage der «Prüfungsaufgaben» von keiner Seite Widerstand bereitet wurde. Im Gegenteil; die Anregung dazu ging von Herrn Rektor Dr. Fritz Hunziker vom kantonalen Gymnasium in Zürich aus und wurde vom Präsidenten der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz, Herrn Rudolf Zuppinger, unterstützt. Wir danken den beiden Herren bestens für ihre freundliche und verständnisvolle Aufmunterung. Ebenso sprechen wir den beiden Herren Rektoren der Töchterschule I Zürich und der Kantonsschule Winterthur, sowie den Herren Vorste-

hern der Schulämter Zürich und Winterthur den freundlichsten Dank für die bereitwillige Ueberlassung der Prüfungs- und Probezeitaufgaben aus. Auch der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich danken wir herzlich für den Staatsbeitrag, der uns die Herausgabe des Büchleins ermöglichte.

Bei der Auswahl der Sekundarschulaufgaben haben wir uns auf Zürich und Winterthur beschränkt, weil sich im Kanton herum eine immer grössere Angleichung an die Anforderungen der beiden Städte durchsetzt, was im Interesse einer möglichst einheitlichen Lösung des Ausleseproblems sehr zu begrüssen ist.

Wir schätzen uns glücklich, mit dem vorliegenden Büchlein wieder ein Hilfsmittel für eine sachgemässe Vorbereitung von Sekundar- und Mittelschulkandidaten herausgeben zu dürfen.

Zürich, im August 1942.

Für die Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich:
W. HOFMANN.

SEKUNDARSCHULE DER STADT ZÜRICH

Probezeit 1940

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Nacherzählung

Der Lehrer liest die Erzählung zweimal langsam vor.

Malerwettstreit

Der berühmte deutsche Maler Albrecht Dürer weilte in den Jahren 1505—1507 in Venedig. Durch gründliche Betrachtung von Bildern italienischer Künstler wollte er sich in seiner Kunst noch weiter ausbilden. Man weiss aus seinen klagenden Briefen, dass der Neid der italienischen Malergenossen ihm manche bittere Stunde bereitete.

Eines Tages sass er mit anderen Künstlern in eifriger Unterhaltung beisammen. Da forderte ihn ein Italiener auf, mit ihm einen Wettstreit auszutragen, wer in seiner Kunst der Wirklichkeit am nächsten komme. Jeder durfte zwei Stunden in seiner Werkstatt arbeiten; nachher sollten die Berufsgenossen die beiden Bilder beurteilen.

Zur verabredeten Zeit stellten sich die beiden Wettstreiter wieder in der Gesellschaft ein, und alle spazierten zuerst nach dem Hause des Italieners. Dieser hatte zwei spielende Mäuse auf die Leinwand gezaubert. Er holte aus der Küche eine Katze herbei. Sogleich stürzte sich diese auf das Bild; so täuschend waren die Tierchen gemalt. Lauter Beifall erscholl. Niemand hielt es für möglich, ein Bild zu malen, das der Wirklichkeit noch ähnlicher wäre.

Gleichwohl begaben sich die Schiedsrichter voller Spannung in Dürers Werkstatt. Aber nirgends war dort ein Bild zu sehen.

«Wo hast du deine Arbeit?» tönte es von allen Seiten. Dürer wies in eine Ecke, wo ein wallender Vorhang hing. «Zieht das Tuch zurück, dahinter werdet ihr das Bild sehen.» Sogleich schritt Dürers Gegner, spöttisch lächelnd, zum Vorhang hin, um ihn wegzureissen, — aber siehe, seine Hand stiess gegen eine straff gespannte Leinwand, auf die der Vorhang so natürlich hingemalt war. Alle Anwesenden waren des Lobes voll, und der Sieg wurde Dürer zuerkannt.

NB. Der Name «Dürer» ist an die Tafel zu schreiben.

2. *Arbeit: Diktat*

Schlechter Lohn für treue Dienste

Ein Bewohner eines einsamen Dorfes im südlichen Italien hatte täglich im Walde viele Bäume zu fällen. Eines Tages musste er mit seiner Frau hinaus, um Holz hereinzuschleppen. Da sie niemand zum Bewachen ihres zweijährigen Kindes hatten, liessen sie ihren Hund bei der Wiege zurück, in der ihr kleiner Liebling schlief. Kaum hatten die Leute das Haus verlassen, so schlich sich eine Schlange an der Wiege empor, umschlang das schlafende Kind und drohte, es durch ihre Windungen zu ersticken. Der wachsame Hund bemerkte dies, stürzte auf die gereizte Schlange zu und biss sie tot. In dem Kampfe aber kam die Wiege zu Fall, so dass die Kissen mit dem Kinde herausfielen. Als der Mann zurückkehrte und den vierbeinigen Wächter neben der umgefallenen Wiege erblickte, ergriff ihn der Zorn. «Du sollst der Hüter meines Kindes sein und stürzest die Wiege um!» so rief er und erschlug den Hund mit der Axt. Inzwischen war auch die Frau hereingetreten. Voll Angst griff sie nach ihrem Kleinen, welches, soeben erwachend, sie freundlich anlächelte. Der Vater hob die Wiege auf und erblickte die totgebissene Schlange. Nun wurde ihm klar, was geschehen war, und er bereute schmerzlich seine übereilte Tat.

Bemerkungen: **Das Diktat wird vor der Niederschrift zusammenhängend vorgelesen. *) — Die einzelnen Satzteile sind vom Lehrer wiederholt (zweimal) vorzusprechen. Die Satzzeichen werden nicht diktiert; dagegen soll der Satzschluss angegeben werden.**

***) Der Schüler soll Gelegenheit haben, das fertige Diktat nochmals durchzulesen.**

3. Arbeit: Aufsatz

Themen für den freien Aufsatz

(an die Tafel schreiben)

1. Scherben.
2. Als ich neue Schuhe bekam.
3. Ein Brief ist angekommen.

4. Arbeit: Nacherzählung

Der Lehrer liest die Erzählung zweimal langsam vor.

Rudolf von Habsburg in Nürnberg

Als Rudolf von Habsburg in Nürnberg weilte, klagte ihm ein Kaufmann, er habe seinem Wirt 200 Mark in Silbermünzen zum Aufbewahren gegeben, nun leugne dieser, das Geld empfangen zu haben. Rudolf fragte ihn, wie der Sack ausgesehen hätte, in dem das Silber gewesen. Dann gebot er dem Kaufmann, sich zu verstecken.

Bald darauf kamen mehrere Bürger zum König, unter ihnen auch jener Wirt, den er wohl kannte. Rudolf begann mit ihm zu scherzen, und da dieser Mann eine ausnehmend schöne Mütze nach der neuesten Mode auf dem Kopfe trug, zog sie ihm der König ab und sprach: «Deine Mütze ist so schön, dass ich sie behalten möchte.» Wie stolz war unser Wirt darauf! Aber der König meinte es anders. Er schickte jemanden mit der Mütze zu des Wirtes Frau und liess ihr im Namen des Mannes sagen, den mit Silber gefüllten Sack sogleich ihm zu senden. Der Bote beschrieb ihn noch genau nach des Königs Angaben, und ahnungslos händigte die Frau, als sie die Mütze sah, den Sack aus. Der König wies ihn dem Kaufmann vor, und der erkannte allsobald sein Eigentum. Hierauf legte Rudolf den Sack und das Geld zur Seite und rief in Gegenwart des Kaufmannes den Wirt herein. Dreist leugnete dieser alles ab, der Kaufmann aber bestand auf seiner Behauptung. Doch wer schildert die Bestürzung des Wirtes, als plötzlich der König den Sack mit dem Gelde hervorbrachte und den Mann so ohne Widerspruch des schändlichen Betruges überwies.

Der Kaufmann erhielt sein Geld zurück, und der Wirt musste noch eine beträchtliche Busse bezahlen.

5. *Arbeit: Sprachübung.*

a) Schreibt in die Vergangenheit:

Ich befinde mich in der Landi. Vor der Kasse des Schifflibaches staut sich die Menge. Endlich bekommen wir die Eintrittskarten. Kinder jauchzen, singen und jubeln vor Freude. Auch die Erwachsenen scheinen recht vergnügt zu sein. Mit leisem Schaukeln trägt uns ein Schiffchen davon. Unterwegs lassen wir uns photographieren. In der Aluminiumhalle erhält Hans eine neugeprägte Denkmünze. Wir werden nicht fertig mit Staunen.

Schreibt in die Vorgegenwart:

Max gefällt die Fernsehstunde besonders gut.
Im Apparat erscheint ein fröhliches Kindergesicht.
Ein kleines Mädchen singt ein lustiges Lied.
Nebenan krachen künstliche Blitze.
Einige Leute erschrecken darob.

b) Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall:

Einmal traf ich (ein Walliserbursche) mit (sein Esel).
Auf den Rücken (das Tier) legte er (sein Korb) mit (schöne Früchte).
Der Vater schenkte (die kleine Ruth) (ein ganzer Franken).
Hast du (dein Soldat) auch von (die Schwebebahn) erzählt?

c) Uebertraget in die Schriftsprache:

Lueg det die säbe Chüe; die ghöred gwüss is Dörfli.
Es Söili hät grunzet und e Geiss gmäckeret.
Wottsch nüd au mit mim Unggle go d'Fisch aluege?
I wett, i chönnt d'Landi namal gschaue!

d) Zerleget folgenden Satz in seine Glieder:

Zum Schutze des Vaterlandes stehen unsere Soldaten an der Grenze.

e) Gebt die Wortarten an:

Mobilisation	bist	ein Heer
sie	nie	grosse Lasten
das Hochgebirge	werdet	besser
vertrauen	Weide	rief

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. $390 \times 8{,}07$ q = ?
2. 18 Mädchen einer Klasse benötigen für Soldatensocken 56 Strangen Wolle zu Fr. 1.05. Wie teuer kommt die Wolle zu stehen, die 243 Mädchen eines Schulhauses brauchen?
3. Fr. 7955.22 : 987 = ?
4. Man rechnet, dass 28 Soldaten mit dem Bau einer Zufahrtsstrasse in $4^1/_2$ Wochen fertig sein werden. Nun gehen aber 7 Mann in den Urlaub. Wie lange haben die übrigen voraussichtlich für die Arbeit?
5. Rechne $64^3/_8 + 0{,}209 + {}^1/_5$ und zähle vom Ergebnis 38,89 ab!
6. Während eines Ausstellungstages der «Landi» fuhren auf dem 1599 m langen Schifflibach 78 Schiffchen in gleichen Abständen. Hans fährt eben in die Halle der Elektrizität ein. Sein Freund Fritz ist 29 Schiffchen hinter ihm. Wieviel Meter muss dieser noch fahren, bis er die Halle erreicht hat?
7. Rechne $57^1/_7 : 16$ und vervielfache das Ergebnis mit 6!
8. Die Verpflegungskosten für einen Wehrmann betragen nur 1,27 Fr. im Tag. Welchen Betrag darf eine Kompagnie von 150 Mann täglich für Gemüse, Kaffee, Milch, Holz usw. verbrauchen, wenn die Auslagen für Fleisch, Käse und Brot allein schon 60 % ausmachen?
9. Rechne $17^1/_3 + 12^4/_5$ und zähle vom Ergebnis $8^7/_{12}$ ab!
10. Auf einer Wanderung von 16,260 km Länge lege ich am Vormittag $^2/_3$ des ganzen Weges zurück. Vom verbleibenden Reststück durchwandere ich zunächst $^3/_4$ und schalte eine Rast ein. Wieviel km muss ich zum Schluss noch bis zum Reiseziel zurücklegen?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie I B

1. Fr. 5946.24 : 978 = ?
2. Man rechnet, dass 24 Soldaten mit dem Bau einer Zufahrtsstrasse in $4^1/_2$ Wochen fertig sein werden. Nun gehen aber 6 Mann in den Urlaub. Wie lange haben die übrigen voraussichtlich für die Arbeit?

3. Rechne $70^6/_7 : 16$ und vervielfache das Ergebnis mit 9!
4. Die Verpflegungskosten für einen Wehrmann betragen nur Fr. 1.27 im Tag. Welchen Betrag darf eine Kompagnie von 160 Mann täglich für Gemüse, Kaffee, Milch, Holz usw. verbrauchen, wenn die Auslagen für Fleisch, Käse und Brot allein schon 60 % ausmachen?
5. $370 \times 9{,}08$ q = ?
6. 18 Mädchen einer Klasse benötigen für Soldatensocken 54 Strangen Wolle zu Fr. 1.05. Wie teuer kommt die Wolle zu stehen, die 261 Mädchen eines Schulhauses brauchen?
7. Rechne $14^2/_3 + 13^3/_5$ und zähle dem Ergebnis $9^5/_{12}$ ab!
8. Auf einer Wanderung von 17,220 km Länge lege ich am Vormittag $^3/_4$ des ganzen Weges zurück. Vom verbleibenden Reststück durchwandere ich zunächst $^2/_3$ und schalte eine Rast ein. Wieviel km muss ich zum Schluss noch bis zum Reiseziel zurücklegen?
9. Rechne $76^3/_5 + 0{,}061$ und $^1/_8$ und zähle vom Ergebnis 38,89 ab!
10. Während eines Ausstellungstages der «Landi» fuhren auf dem 1599 m langen Schifflibach 78 Schiffchen in gleichen Abständen. Hans fährt eben in die Halle für Elektrizität ein. Sein Freund Fritz ist 27 Schiffchen hinter ihm. Wieviel Meter muss dieser noch fahren, bis er die Halle erreicht hat?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II A

1. 417,54 km : 37 = ? (auf 2 Stellen nach dem Komma auf- oder abrunden).
2. Ein Boden von 24 m² Fläche soll mit Platten von 15 dm² Flächeninhalt belegt werden. Wie viele Platten sind nötig?
3. Ein Boden von 4,5 m Länge und 3 m Breite wird mit Tannenbrettern von 4,5 m Länge und 20 cm Breite belegt. Ein Tannenbrett kostet Fr. 11.65. Wie teuer ist der ganze Bodenbelag?
4. $3^3/_4$ m Tuch kosten Fr. 70.50. Wieviel ist im ganzen zu bezahlen, wenn man noch $6^3/_4$ m dazu kauft?

5. Ein Schreinergesell braucht für die Herstellung eines Tisches 18 Stunden. Er erhält einen Stundenlohn von Fr. 2.10. Ein anderer Gesell wird mit derselben Arbeit in 15 Stunden fertig. Wie gross ist sein Stundenlohn, wenn er für die fertige Arbeit gleichviel Lohn erhält wie der erste Gesell?
6. Ein Teehändler mischt 3 kg zu Fr. 10.25 mit einem kg einer schlechteren Sorte zu Fr. 7.25. Die Mischung wird in Päcklein zu 100 g abgefüllt. Welches ist der Preis eines solchen Päckleins?
7. Ein Handwerker schuldet der Bank Fr. 18 440.—. Wieviel hat er zu bezahlen, wenn er nach einem Jahre die Schuld mit samt dem Jahreszins zu $4^3/_4$ % zurückzuzahlen hat?
8. Das neue Schulzimmer ist 9 m lang, 7 m breit und 3,5 m hoch. Wie gross ist die Summe aller Kanten der das Zimmer bildenden rechteckigen Wände?
9. Eine Erbschaft von Fr. 80 000.— wird unter 5 Personen verteilt. A, B und C erhalten zusammen $^9/_{20}$, D bekommt $^1/_4$ und E den Rest. Wie gross ist der Anteil von E?
10. Das 50fache einer Zahl ist 72mal grösser als $3^1/_3$. Wie heisst die Zahl?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II B

1. 527,36 km : 47 = ? (auf 2 Stellen nach dem Komma auf- oder abrunden).
2. Ein Boden von 24 m² Fläche soll mit Platten von 16 dm² Flächeninhalt belegt werden. Wie viele Platten sind nötig?
3. Ein Boden von 6,5 m Länge und 3 m Breite wird mit Tannenbrettern von 6,5 m Länge und 20 cm Breite belegt. 1 Tannenbrett kostet Fr. 8.55. Wie teuer ist der ganze Bodenbelag?
4. $4^3/_4$ m Tuch kosten Fr. 79.80. Wieviel ist im ganzen zu bezahlen, wenn man noch $5^3/_4$ m dazu kauft?
5. Ein Schreinergesell braucht für die Herstellung eines Tisches 13 Stunden. Er erhält einen Stundenlohn von Fr. 2.25. Ein anderer Gesell wird mit derselben Arbeit in 15 Stunden fertig. Wie gross ist sein Stundenlohn, wenn er für die fertige Arbeit gleichviel Lohn erhält wie der erste Gesell?

6. Ein Teehändler mischt 4 kg Tee zu Fr. 12.15 mit einem kg einer schlechteren Sorte zu Fr. 8.90. Die Mischung wird in Päcklein zu 100 g abgefüllt. Welches ist der Preis eines solchen Päckleins?
7. Ein Handwerker schuldet der Bank Fr. 17 640.—. Wieviel hat er zu bezahlen, wenn er nach einem Jahr die Schuld mit samt dem Jahreszins zu $4^3/_4$ % zurückzubezahlen hat?
8. Das neue Schulzimmer ist 10 m lang, 7 m breit und 3,5 m hoch. Wie gross ist die Summe aller Kanten der das Zimmer bildenden rechteckigen Wände?
9. Eine Erbschaft von Fr. 60 000.— wird unter 5 Personen verteilt. A, B und C erhalten zusammen $^9/_{20}$, D bekommt $^1/_4$ und E den Rest. Wie gross ist der Anteil von E?
10. Das 80fache einer Zahl ist 48mal grösser als $4^1/_6$. Wie heisst diese Zahl?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie III A

1. Ein Geschäftsmann hat im Laufe einer Woche folgende Tagesausgaben: Fr. 62.45; Fr. 1909.10; Fr. 762.85; Fr. 18 107.45; Fr. 632.—; Fr. 593.25. Wie gross ist die durchschnittliche tägliche Ausgabe?
2. Eine Schuld von Fr. 668.— sollte am 1. August beglichen werden. Da die Zahlung erst ein Jahr später erfolgen konnte, musste der Schuldner für diese Zeit noch $4^1/_2$ % Zins entrichten. Auf welchen Betrag war damit seine Schuld angewachsen?
3. Kaufmann Brunner gewährt seinem Kunden Flückiger 8 % Rabatt. Da Flückiger die fällige Rechnung von Fr. 1300.— sofort begleicht, darf er noch 3 % Skonto abziehen. Wieviel hat er noch zu bezahlen?
4. Aus einem Fass mit 270 l Süssmost kann man 378 Flaschen abfüllen. Wieviel Flaschen gleicher Grösse geben 750 l?
5. Für ein gerades Strassenstück werden 378 Randsteine von je 1,90 m Länge benötigt. Wie viele Randsteine von je 2,10 m braucht man für dieselbe Strasse?

6. Ein gewalzter Blechstreifen von $80^3/_4$ m Länge muss in Abschnitte von $2^1/_8$ m zerschnitten werden. Wie viele solcher Abschnitte erhält man?
7. Ein rechteckiger Turnplatz ist 82 m lang und 23,50 m breit. Gib seine Fläche in Aren und Quadratmetern an!
8. Eine neue Strasse kostet Fr. 21 750.—. Die Gemeinde muss hievon 29 % bezahlen, den Rest übernimmt der Staat. Wie gross ist dieser Rest?
9. Zwei Freunde gehen einander von ihren Wohnorten aus entgegen. Nachdem der eine $^1/_4$, der andere $^1/_5$ des Weges zurückgelegt hat, sind sie noch 3,3 km voneinander entfernt. Wie weit liegen die Dörfer auseinander?
10. Ein Lehrer nimmt auf die Schulreise eingedickten Obstsaft mit. Er pflegt davon je 3 l mit 10 l Wasser zu verdünnen, damit ein guter Most entsteht. Wie hoch kommen 52 l Most zu stehen, wenn eine $^3/_4$-Liter-Flasche des Saftes 72 Rappen kostet?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie III B

1. Aus einem Fass mit 360 l Süssmost kann man 468 Flaschen abfüllen. Wieviel Flaschen gleicher Grösse geben 650 l?
2. Für ein gerades Strassenstück werden 418 Randsteine von je 1,70 m Länge benötigt. Wie viele Randsteine von je 2,20 m brauchte man für dieselbe Strasse?
3. Ein gewalzter Blechstreifen von $80^3/_4$ m Länge muss in Abschnitte von $2^3/_8$ m zerschnitten werden. Wie viele solcher Abschnitte erhält man?
4. Ein rechteckiger Turnplatz ist 62 m lang und 27,50 m breit. Gib seine Fläche in Aren und Quadratmetern an!
5. Eine neue Strasse kostet Fr. 32 250.—. Die Gemeinde muss hievon 39 % bezahlen, den Rest übernimmt der Staat. Wie gross ist dieser Rest?
6. Zwei Freunde gehen einander von ihren Wohnorten aus entgegen. Nachdem der eine $^1/_3$, der andere $^1/_5$ des Weges zurückgelegt hat, sind sie noch 4,2 km voneinander entfernt. Wie weit liegen die Dörfer auseinander?

7. Ein Geschäftsmann hat im Laufe einer Woche folgende Tagesausgaben: Fr. 26.95; Fr. 2715.05; Fr. 632.60; Fr. 21 729.75; Fr. 418.—; Fr. 642.75. Wie gross ist die durchschnittliche tägliche Ausgabe?
8. Eine Schuld von Fr. 482.— sollte am 1. Juni beglichen werden. Da die Zahlung erst ein Jahr später erfolgen konnte, musste der Schuldner für diese Zeit noch $3^1/_2$ % Zins entrichten. Auf welchen Betrag war damit seine Schuld angewachsen?
9. Kaufmann Brunner gewährt seinem Kunden Flückiger 6 % Rabatt. Da Flückiger die fällige Rechnung von Fr. 1700.— sofort begleicht, darf er noch 2 % Skonto abziehen. Wieviel hat er noch zu bezahlen?
10. Ein Lehrer nimmt auf die Schulreise eingedickten Obstsaft mit. Er pflegt davon je 4 l mit 10 l Wasser zu verdünnen, damit ein guter Most entsteht. Wie hoch kommen 56 l Most zu stehen, wenn eine $^4/_5$-Liter-Flasche des Saftes 76 Rappen kostet?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

FIXIERENDES RECHNEN

Serie I A

1. 10,8 : 12 = ?
2. Von einer 160 Mann zählenden Kompagnie dürfen 30 % einen Urlaub antreten. Wieviel Mann bleiben zurück?
3. $^3/_4 + {}^3/_5 = ?$
4. Ich lese ein Buch von 433 Seiten mit drei Erzählungen, wobei ich ein paar leere Seiten und das Vorwort, zusammen 17 Seiten, überspringe und die zweite Erzählung mit 168 Seiten weglasse. Wieviel Seiten habe ich gelesen?
5. Bei Meerschiffen wird die Geschwindigkeit nicht in Kilometern, sondern in Knoten angegeben. 1 Knoten = 1,8 km. Ein Dampfer macht 32 Knoten in der Stunde. Wieviel km sind dies?
6. $3 \times 8^4/_5 = ?$
7. Ein Dorf hat 214 Primar- und 69 Sekundarschüler. Wegen militärischer Einquartierung wird eine Klasse mit 22 Schü-

lern ins Nachbardorf verlegt. Wieviel Schüler gehen im ganzen noch am alten Ort zur Schule?

8. 5 Std. 48 Min. + 2 Std. 25 Min. = ?
9. Wieviel Dutzend und Stück Stahlfedern bleiben von einem Gros übrig, nachdem der Lehrer seiner Klasse von 37 Schülern dreimal Federn ausgeteilt hat?
10. Ein Schiff braucht von einer Station bis zum nächsten Halt 18 Minuten für eine Fahrstrecke von 6,3 km. Wie gross ist seine Geschwindigkeit in der Stunde?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie I B

1. $^2/_5 + {}^3/_4 = ?$
2. Ein Schiff braucht von einer Station bis zum nächsten Halt 18 Minuten für eine Fahrstrecke von 6,9 km. Wie gross ist seine Geschwindigkeit in der Stunde?
3. Ein Dorf hat 218 Primar- und 59 Sekundarschüler. Wegen militärischer Einquartierung wird eine Klasse mit 23 Schülern ins Nachbardorf verlegt. Wieviel Schüler gehen im ganzen noch am alten Ort zur Schule?
4. 10,5 : 15 = ?
5. Von einer 140 Mann zählenden Kompagnie dürfen 30 % einen Urlaub antreten. Wieviel Mann bleiben zurück?
6. Ich lese ein Buch von 431 Seiten mit drei Erzählungen, wobei ich ein paar leere Seiten und das Vorwort, zusammen 24 Seiten, überspringe und die zweite Erzählung mit 163 Seiten weglasse. Wieviel Seiten habe ich gelesen?
7. $4 \times 8^3/_5 = ?$
8. Wieviel Dutzend und Stück Stahlfedern bleiben von einem Gros übrig, nachdem der Lehrer seiner Klasse von 39 Schülern dreimal Federn ausgeteilt hat?
9. 4 Std. 48 Min. + 2 Std. 37 Min. = ?
10. Bei Meerschiffen wird die Geschwindigkeit nicht in Kilometern, sondern in Knoten angegeben. 1 Knoten = 1,8 km Ein Dampfer macht 23 Knoten. Wieviel km sind dies?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II A

1. $1^4/_7 - {}^4/_5 = ?$
2. Verwandle 2 Std. 42 Min. in Sekunden!
3. $^{17}/_{20} - 0{,}47 = ?$
4. Der Preis für 10 kg Zucker betrug vor einem Jahr Fr. 5.—. Bis heute hat dieselbe Menge 24 % aufgeschlagen. Welches ist jetzt der Preis für 1 kg Zucker?
5. 2 Arbeiter graben einen Garten in $4^1/_2$ Std. um. Wie gross ist die Arbeitszeit, wenn 6 Arbeiter die Grabarbeit ausführen?
6. $20^4/_7 : 8 = ?$
7. Für den Bau eines kleinen Unterstandes benötigten unsere Soldaten 52 Fuhren eines Lastwagens, der jedesmal $3^1/_2$ m³ Kies beförderte. Welche Kiesmenge wurde gebraucht?
8. Der Fourier besorgte für den Sonntagsurlaub 20 Billette nach Zürich zu Fr. 1.75 und 10 Billette zu Fr. 3.40 nach Winterthur. Wie viel hat er durchschnittlich für ein Billett ausgegeben?
9. 3 Stangen je 9 m lang und 5 Stangen je 8,5 m lang sollen dazu verwendet werden, Stücke von 25 dm Länge abzuschneiden. Wie viele Stücke gibt es?
10. Ein Radfahrer legt eine Strecke von 30 km in einer Stunde zurück. Ein anderer kommt in jeder Sekunde 50 cm weiter. Wie weit sind die beiden nach 30 Minuten auseinander, wenn sie die Fahrt gleichzeitig begonnen haben?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II B

1. $^{19}/_{20} - 0{,}67 = ?$
2. $13^1/_{11} : 9 = ?$
3. Der Preis für 10 kg Zucker betrug vor einem Jahr Fr. 5.—. Bis heute hat dieselbe Menge 22 % aufgeschlagen. Welches ist jetzt der Preis für 1 kg Zucker?
4. Verwandle 2 Std. 32 Min. in Sekunden!
5. $2^3/_5 - {}^5/_7 = ?$
6. 3 Arbeiter graben einen Garten in 6 Std. um. Wie gross ist die Arbeitszeit, wenn 4 Arbeiter die Arbeit ausführen?

7. Der Fourier besorgt für den Sonntagsurlaub 30 Billette nach Zürich zu Fr. 2.50 und 10 Billette nach Baden zu Fr. 2.90. Wieviel hat er durchschnittlich für ein Billett ausgegeben?
8. Für den Bau eines kleinen Unterstandes benötigten unsere Soldaten 54 Fuhren eines Lastwagens, der jedesmal $3^1/_2$ m^3 Kies beförderte. Welche Kiesmenge wurde gebraucht?
9. 4 Stangen je 9 m lang und 3 Stangen je 11 m lang sollen dazu verwendet werden, Stücke von 35 dm Länge abzuschneiden. Wieviel solche Stücke gibt es?
10. Ein Radfahrer legt eine Strecke von 24 km in einer Stunde zurück. Ein anderer kommt in jeder Sekunde 50 cm weiter. Wie weit sind die beiden nach 40 Minuten auseinander, wenn sie die Fahrt gleichzeitig begonnen haben?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

1941

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Nacherzählung

Der Lehrer liest die Erzählung zweimal langsam vor.

Die tapfern Retter

An einem heissen Sommertag stiess in der Nähe eines Fischerdörfchens am Bielersee ein kleines Boot vom Ufer ab. Zwei Knaben von 14 und 11 Jahren, Karl und Hans, führten die Ruder mit sicherer Hand, denn ihr Vater hatte sie frühzeitig mit Boot und See vertraut gemacht.

Nach kurzer Fahrt hatten die beiden Brüder die Petersinsel erreicht, an deren waldigen Ufern sie Fall- und Treibholz sammeln sollten. Sie zogen den Kahn auf den steinigen Strand und machten sich gleich voll Eifer an die Arbeit. Nach einiger Zeit schaute Karl aufatmend empor, rief aber sogleich seinem immer noch suchenden Bruder zu: «Wir müssen schnell zurückfahren! Es gibt ein Gewitter!» Doch schon fegt ein gewaltiger Windstoss daher und kräuselte die bisher ruhige Wasserfläche. Der nächste Windstoss war von peitschendem Regen begleitet. Die

Wellen wurden immer grösser. Die beiden Knaben suchten unter einem dichten Gesträuch Schutz, um das Ende des Gewitters abzuwarten.

Plötzlich sprang Karl auf: «Hörst du?.... Es schreit jemand!... Jetzt wieder!» Beide hörten durch das Rauschen von Wind und Wellen deutliche Hilferufe. Sie schauten einander einen Augenblick erschrocken an; doch ihr tapferes Schifferblut drängte sie alsbald zum Handeln. «Wir kommen!» rief Hans, und sie sprangen, wenn auch klopfenden Herzens, in den nassen Kahn. Keuchend arbeiteten sie das tanzende Boot durch das schäumende Wasser. Jetzt ertönte ein Schrei ganz in ihrer Nähe, und sie sahen zwei Männer, die sich an einen umgekippten Kahn klammerten, dahintreiben. Mit Aufbietung aller Kraft brachten die jungen Helfer ihren Kahn näher an die Schiffbrüchigen, so dass diese nach den ausgestreckten Rudern greifen konnten. Der erste, den die mutigen Retter ins Boot zogen, war ihr Vater.

2. Arbeit: Diktat

Ein jugendlicher Held

In einer elsässischen Ortschaft brach in einem Haus Feuer aus. Eine Witwe konnte die Dachkammer, in welcher ihre drei Kinder schliefen, nicht mehr erreichen, und ihr Wehgeschrei ertönte in herzzerreissender Weise. Da erkundigte sich ein vierzehnjähriger Knabe, namens Karl Schiffer, der Sohn einer armen Taglöhnerin, nach dem Aufenthaltsort der Kinder. «Ich will sie retten, und sollte es mein Leben kosten!» rief er in die aufgeregte Menge hinein, die sich inzwischen um das flammende Haus versammelt hatte und hilflos ins gefrässig lodernde Flammenmeer blickte. Man solle ihm zum Retten der Kinder eine Leiter herbeischaffen, befahl er den vielen, tatenlos umherstehenden Leuten. Der Befehl des Jungen wurde befolgt und eine Leiter gebracht. Der beherzte Knabe stieg aufs Dach und kletterte durchs Fenster in die hell brennende Kammer. Die Kinder, die sich unter den Betten versteckt hatten, lagen wie tot im dichten Qualm. Der mutige Retter entriss die Besinnungslosen dem entsetzlichen Feuertode, trug sie zum Fenster und reichte sie dort einem Mann, der unterdessen ebenfalls auf die Leiter

gestiegen war. Wenige Minuten später stürzte das Dach über dem Schauplatz der kühnen Tat zusammen.

Bemerkungen: Das Diktat wird vor der Niederschrift zusammenhängend vorgelesen. *) — Die einzelnen Satzteile sind vom Lehrer wiederholt (zweimal) vorzusprechen. Die Satzzeichen werden nicht diktiert; dagegen soll der Satzschluss angegeben werden.

---

*) Der Schüler soll Gelegenheit haben, das fertige Diktat nochmals durchzulesen.

3. Arbeit: Aufsatz

Themen für den freien Aufsatz

(an die Tafel schreiben)

1. Ein unangenehmer Gang.
2. Verschwendetes Geld.
3. Ein Spielkamerad.

4. Arbeit: Nacherzählung

Der Lehrer liest die Erzählung zweimal langsam vor.

Die drei Linden

Auf dem Kirchhofe eines frühern Spitals in Berlin standen vor vielen Jahren drei gewaltige Linden, die mit ihren Aesten den ganzen Raum überschatteten. Das Wunderbarste an diesen Bäumen war, dass sie einst mit den Kronen in die Erde gepflanzt worden waren und dennoch ein herrliches Wachstum erreicht hatten.

Vor vielen, vielen Jahren lebten nämlich in Berlin drei Brüder, die einander recht herzlich liebten. Da geschah es, dass der eine von ihnen des Mordes angeklagt wurde. Obgleich er seine Unschuld beteuerte, sollte er doch den Tod erleiden; denn alle Zeugen sagten gegen ihn aus. Eines Tages aber erschienen seine beiden Brüder vor dem Richter und erklärten, dass sie die Tat begangen hätten. Kaum hatte dies der zum Tode verurteilte Bruder vernommen, da gestand er, dass er der wahre Schuldige sei, denn er merkte wohl, dass seine Brüder ihn nur retten wollten. So standen nun statt des einen Täters drei vor Gericht, und jeder von ihnen behauptete mit dem gleichen Eifer, dass er allein den Mord begangen habe. Da wagte der Richter nicht,

das Urteil an dem ersten zu vollziehen, sondern er legte den Fall dem König vor. Dieser befahl, ein jeder der drei Brüder sollte eine junge, gesunde Linde mit der Krone in die Erde pflanzen, so dass die Wurzeln nach oben stünden. Wessen Baum dann vertrocknen würde, der sei dadurch von Gott als Täter bezeichnet.

Beim Anbruch des nächsten Frühjahrs wurde der Befehl des Königs ausgeführt. Und siehe da! nur wenige Wochen vergingen, und alle drei Bäume, welche die Brüder auf den Kirchhof des Spitals gepflanzt hatten, bekamen frische Triebe und wuchsen bald zu kräftigen Bäumen heran.

So war denn die Unschuld der drei Brüder erwiesen, und die Bäume haben noch lange in Kraft und Ueppigkeit an ihrer alten Stelle gestanden, bis sie endlich verdorrten und andern Bäumen Platz machten.

5. *Arbeit: Sprachübung*

a) Schreibt in die Vergangenheit.

«Auf, auf, ihr jungen Schweizer», erklingt ein Lied. Das sind Frau Fröhlichs Zwillinge; die singen so gern. Der kleine Werner läuft seinen Brüdern entgegen und ruft ihnen zu: «Kommt schnell!» Sofort entsteht ein lustiger Wettlauf. Jeder will der erste sein. Mit leuchtenden Augen rennen sie heim. Der Vater ist da; er hat Urlaub. Bald sitzt die ganze Familie beim Vesperbrot. Der Vater weiss manch interessantes Erlebnis zu erzählen. Die Knaben bewundern die tapfern Wehrmänner, die in treuer Pflichterfüllung so manche Entbehrungen auf sich nehmen.

b) Schreibt in die Vorgegenwart.

Beispiel: Ich lese,... ich habe gelesen.
Der Winter sitzt weiss und kalt auf Flur und Wald.
Er bringt manche Familie, der es an Kohle fehlt, in Verlegenheit.
Dafür kommen die Wollwarengeschäfte auf ihre Rechnung.
Trotz der Rationierung kaufen viele Kunden warme Kleider.

c) Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall.

Rings um unser Schweizerland (toben der Krieg).
Wir freilich leben immer noch unter (der Schutz des Friedens).
Zwar sind viele Väter wochenlang fern von (die Familie) im Militärdienst.

Zu Hause freuen sich (die Mütter) und mit (sie) ihre Kinder, wenn der Vater in (der Urlaub) kommt.

b) Uebertraget in die Schriftsprache. (Vergangenheit.)

Im Februar sind d'Chole rar worde; drum hämer Sportsferie übercho. Euseri Klass isch uf em Bachtel gsi. Mir händ wit i d'Berg ine gseh. Im Tal une frili häts dicke Näbel gha, wo-n-is alli Dörfer verdeckt hät. «So stell ich mir d'Gletscherzit vor», hät de Heiri gseit.

e) Zerlegt diesen Satz in die Satzglieder.

Jeden Frühling schmelzt der Föhn in den Alpen gewaltige Schneemassen.

f) Gebt die Wortarten an.

Friede	hatte	die freie Schweiz
begegnen	verlor	messerscharf
ihr	droben	die Bäume
eine Gemse	grün	gestern

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. $809 \times 7{,}65\ m^2 = ?$
2. $725\,673\ kg : 897 = ?$
3. Rechne $20^3/_8 + 13^2/_3$ und zähle vom Ergebnis $^3/_4$ ab!
4. Rechne $36^5/_6 : 13$ und vervielfache das Ergebnis mit 7!
5. Rechne $57{,}89 + {}^3/_{100} + {}^1/_4$ und zähle vom Ergebins 29,023 ab!
6. Ein Gros Stahlfedern kostet Fr. 3.60. Welcher Betrag muss in einem Schulhaus mit 222 Schülern jährlich unnütz ausgelegt werden, wenn man annimmt, dass durchschnittlich jeder Schüler durch unsorgfältige Behandlung 3 Federn zu viel verbraucht?
7. Wie viele Aren Kartoffeln muss eine fünfköpfige Familie im Frühling anpflanzen, wenn der Jahresbedarf für die zwei Erwachsenen je 170 kg, für die drei Kinder je 120 kg beträgt und für einen Doppelzentner 60 m^2 benötigt werden?
8. Ein Buch besteht aus zwei gleich grossen Bänden. Ich lese im ersten Band täglich $1^1/_4$ Stunden und habe ihn in $1^1/_2$ Wo-

chen beendet. Im zweiten Band lese ich nur $^3/_4$ Stunden täglich. Wann bin ich damit fertig?

9. Ein modernes Flugzeug hat eine Geschwindigkeit von 750 km in der Stunde. Wieviele Minuten und Sekunden braucht es zum Durchfliegen der Strecke von Zürich nach Einsiedeln (30 km)?
10. Herr Graf verdiente im Jahre 1939 Fr. 7200.—. 1940 befand er sich sechs Monate im Militärdienst. Für diese Zeit verringerte sich sein Einkommen um 35 %. Welches war sein Einkommen für das ganze Jahr?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie I B

1. $507 \times 8{,}96\ m^2 = ?$
2. $724\,584\ kg : 798 = ?$
3. Rechne $20^7/_8 + 12^2/_3$ und zähle vom Ergebnis $^5/_6$ ab!
4. Rechne $35^2/_7 : 13$ und vervielfache das Ergebnis mit 6!
5. Rechne $75{,}98 + {}^1/_5 + {}^7/_{100}$ und zähle vom Ergebnis 38 032 ab!
6. Ein Buch besteht aus zwei gleich grossen Bänden. Ich lese im ersten Band täglich $1^1/_2$ Stunden und habe ihn in $1^1/_4$ Wochen beendet. Im zweiten Band lese ich $2^1/_2$ Stunden täglich. Wann bin ich damit fertig?
7. Herr Fischer verdiente im Jahre 1939 Fr. 8600.—. 1940 befand er sich sechs Monate im Militärdienst. Für diese Zeit verringerte sich sein Einkommen um 45 %. Welches war sein Einkommen für das ganze Jahr?
8. Ein modernes Flugzeug hat eine Geschwindigkeit von 720 km in der Stunde. Wieviele Minuten und Sekunden braucht es zum Durchfliegen der Strecke Zürich—Schwyz (40 km)?
9. Ein Gros Stahlfedern kostet Fr. 3.60. Welcher Betrag muss in einem Schulhaus mit 444 Schülern jährlich unnütz ausgelegt werden, wenn man annimmt, dass durchschnittlich jeder Schüler durch unsorgfältige Behandlung 2 Federn zuviel verbraucht?
10. Wieviele Aren Kartoffeln muss eine sechsköpfige Familie im Frühling anpflanzen, wenn der Jahresbedarf für die zwei Erwachsenen je 160 kg, für die vier Kinder je 120 kg beträgt und für einen Doppelzentner 50 m² benötigt werden?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II A

1. 601 312 : 608 = ?
2. 13,625 + $4^3/_8$ + $17^7/_{20}$ + 84,04 = ?
3. Ein Sparkassenguthaben beträgt Fr. 3 645.—. Wie gross ist das Guthaben nach einem Jahr bei einem Zinsfuss von 3 %?
4. Der Preis für einen elektrischen Kocher von ½ Liter Inhalt betrug vor dem Krieg Fr. 15.—. Mit behördlicher Bewilligung wurde der Preis um 18 % erhöht. Wieviel kostet der Kocher jetzt?
5. Ein Landbesitzer verkauft zwei aneinandergrenzende Bauplätze von 440 m² und 560 m² Flächeninhalt. Vom ersten gilt ein m² Fr. 24.—, vom zweiten Fr. 23.—. Welches ist der durchschnittliche Preis von 1 m²?
6. Auf dem Rhein legt ein Dampfschiff die Strecke Schaffhausen—Ermatingen stromaufwärts in 2 Std. 45 Min. zurück. Für die Fahrt stromabwärts braucht es 38 Min. weniger. Das Schiff fährt 9.35 Uhr in Schaffhausen ab. In Ermatingen macht es einen Halt von 15 Min. und fährt dann wieder zurück. Wann kommt es in Schaffhausen an?
7. In einem Mietshaus belief sich die Kohlenrechnung früher auf durchschnittlich Fr. 150.— im Jahr. Nun sind die Preise um 80 % gestiegen. Wieviel ist jetzt bei gleichem Verbrauch monatlich zu zahlen?
8. Ein Reservoir fasst 1188 Liter Wasser. Aus einer Röhre fliessen in 5 Minuten 18 Liter hinein. In wieviel Stunden ist das Reservoir gefüllt?
9. Der Schnellzug legt die Strecke Zürich—Winterthur bei einer Geschwindigkeit von 90 km in der Stunde in 21 Min. zurück. Was für eine Stundengeschwindigkeit hat der Personenzug, welcher für die gleiche Fahrt 35 Minuten braucht?
10. Eine Sekundarklasse von 32 Schülern braucht in einem Jahr durchschnittlich für einen Schüler 24 grosse Hefte zu 20 Rp. und 35 kleine Hefte zu 10 Rp. Wie gross ist die jährliche Ausgabe für den Heftverbrauch dieser Klasse?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II B

1. Ein Sparguthaben beträgt Fr. 3465.—. Wie gross ist das Guthaben nach einem Jahr bei einem Zinsfuss von 3 %?
2. Der Preis für einen elektrischen Kocher von $1^1/_2$ Liter Inhalt betrug vor dem Krieg Fr. 25.—. Mit behördlicher Bewilligung wurde der Preis um 18 % erhöht. Wieviel kostet der Kocher jetzt?
3. Auf dem Rhein legt ein Dampfschiff die Strecke Schaffhausen—Gottlieben stromaufwärts in 3 Stunden 5 Min. zurück. Für die Fahrt stromabwärts braucht es 38 Min. weniger. Das Schiff fährt 13^{15} Uhr in Schaffhausen ab. In Gottlieben macht es einen Halt von 10 Minuten und fährt dann wieder zurück. Wann kommt es in Schaffhausen an?
4. Ein Landbesitzer verkauft zwei aneinandergrenzende Bauplätze von 360 m² und 640 m² Flächeninhalt. Vom ersten gilt ein m² Fr. 24.—, vom zweiten Fr. 22.—. Welches ist der durchschnittliche Preis für 1 m²?
5. $12\,375 + 5^5/_8 + 16^9/_{20} + 82{,}06 = ?$
6. $506\,984 : 508 = ?$
7. Ein Reservoir fasst 1716 Liter Wasser. Aus einer Röhre fliessen in 5 Minuten 22 Liter hinein. In wieviel Stunden ist das Reservoir gefüllt?
8. Eine Sekundarklasse von 32 Schülern braucht in einem Jahr durchschnittlich für jeden Schüler 22 grosse Hefte zu 20 Rp. und 37 kleine Hefte zu 10 Rp. Wie gross ist die jährliche Ausgabe für den Heftverbrauch dieser Klasse?
9. In einem Mietshaus belief sich die Kohlenrechnung früher auf durchschnittlich Fr. 250.— im Jahr. Nun sind die Preise um 80 % gestiegen. Wieviel ist jetzt bei gleichem Verbrauch monatlich zu zahlen?
10. Der Schnellzug Zürich—Baden legt die Strecke bei einer Geschwindigkeit von 96 km in der Std. in 18 Minuten zurück. Was für eine Stundengeschwindigkeit hat der Eilzug, welcher für die gleiche Fahrt 24 Minuten braucht?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie III A

1. Ein Kaufmann kauft 135 m Stoff, den Meter zu Fr. 12.—. Er bezahlt bar und erhält 3 % Skonto. Wie gross ist die Barzahlung?
2. Schneidermeister Schärer kauft 25 m Tuch für Fr. 612.50. Für ein Kleid verwendet er 3,5 m. Wie hoch kommt das Kleid, wenn er für Arbeit und Zutaten Fr. 83.15 rechnet?
3. Eine Schuld von Fr. 39 500.— muss zu 4 % verzinst werden. Wieviel ist am Ende des Jahres zu zahlen, wenn ausser dem Zins noch eine Abzahlung von Fr. 2500.— geleistet wird?
4. Ein Händler kauft eine Wagenladung Kartoffeln, den Zentner für Fr. 22.—. Er verkauft dann stets 5 kg für Fr. 1.40. Wie gross ist sein Tagesverdienst, wenn er im Tag durchschnittlich 225 kg Kartoffeln verkaufen kann?
5. Ein 1260 m^2 grosser Bauplatz kostet Fr. 27 720.—. Wieviel muss für einen andern Platz, welcher $10^1/_2$ a misst, bezahlt werden?
6. Auf einem rechteckigen Acker, der 52 m lang und 13 m breit ist, streut Bauer Imhof 317,72 kg Düngsalz. Wieviel Düngsalz rechnet er auf den m^2?
7. Ein Schnelläufer, der um 7^{30} Uhr startet und das Ziel um 12^{10} Uhr erreicht, legt dabei eine Strecke von 50,4 km zurück. Wie viele Kilometer durchläuft er durchschnittlich in einer Stunde?
8. Eine $25^1/_2$ a messende Wiese hat Fr. 8220.— gekostet. Der Besitzer muss davon 375 m^2 für den Bau einer Strasse abtreten. Er erhält für jeden m^2 Fr. 2.20. Welche Grösse und welchen Wert hat nun das verbleibende Grundstück?
9. Ein Wassertrog wird in $1^1/_4$ Stunden durch eine Röhre gefüllt, durch die in der Minute 36 Liter Wasser fliessen. Nach welcher Zeit wäre der Trog gefüllt, wenn in der Minute $22^1/_2$ Liter durch die Zuleitungsröhre fliessen würden?
10. Von den Reparaturkosten eines Hauses im Betrage von Fr. 4986.— müssen $^{11}/_{18}$ dem Maurer und der Rest dem Spengler bezahlt werden. Wie viel erhält jeder der beiden Handwerker?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie III B

1. Ein 1380 m² grosser Bauplatz kostet Fr. 35 880.—. Wieviel muss für einen andern Platz, welcher 11½ a misst, bezahlt werden?
2. Auf einem rechteckigen Acker, der 63 m lang und 15 m breit ist, streut Bauer Imhof 538,65 kg Düngsalz. Wieviel Düngsalz rechnet er auf den m²?
3. Ein Wassertrog wird in 1½ Stunden durch eine Röhre gefüllt, durch die in der Minute 36 Liter Wasser fliessen. Nach welcher Zeit wäre der Trog gefüllt, wenn in der Minute 13½ Liter Wasser durch die Leitungsröhre fliessen würden?
4. Ein Schnelläufer, der um 6.50 Uhr startet und das Ziel um 11.30 Uhr erreicht, legt dabei eine Strecke von 49 km zurück. Wie viele Kilometer durchläuft er durchschnittlich in einer Stunde?
5. Ein Kaufmann kauft 145 m Stoff, den Meter zu Fr. 12.—. Er bezahlt bar und erhält 3 % Skonto. Wie gross ist die Barzahlung?
6. Eine Schuld von Fr. 45 900.— muss zu 4 % verzinst werden. Wieviel ist am Ende des ersten Jahres zu zahlen, wenn ausser dem Zins noch eine Abzahlung von Fr. 3600.— geleistet wird?
7. Schneidermeister Schärer kauft 25 m Tuch für Fr. 537.50. Für ein Kleid verwendet er 4,5 m. Wie hoch kommt das Kleid, wenn er für Arbeit und Zutaten Fr. 94.65 rechnet?
8. Von den Reparaturkosten eines Hauses im Betrage von Fr. 5456.— müssen $^{11}/_{16}$ dem Maurer und der Rest dem Maler bezahlt werden. Wieviel erhält jeder der beiden Handwerker?
9. Ein Händler kauft eine Wagenladung Kartoffeln, den Zentner für Fr. 23.—. Er verkauft dann stets 5 kg für Fr. 1.60. Wie gross ist sein Tagesverdienst, wenn er im Tag durchschnittlich 165 kg Kartoffeln verkaufen kann?
10. Eine 16½ a messende Wiese hat Fr. 6930.— gekostet. Der Besitzer muss davon 275 m² für den Bau einer Strasse abtreten. Er erhält für jeden m² Fr. 2.20. Welche Grösse und welchen Wert hat nun das verbleibende Grundstück?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

FIXIERENDES RECHNEN

Serie I A

1. $^1/_4 + {}^5/_6 = ?$
2. $8 \times 4^1/_3 = ?$
3. Die Kleiderkarten für Erwachsene enthalten 90 Coupons, «Punkte» genannt. Herr Weiss hat bereits 53 Punkte verbraucht. Aus dem Rest kauft er noch 3 Hemden zu 8 Punkten und Strickwolle. Für eine Strange von 50 g wird ein Coupon abgeschnitten. Wieviel Strangen bringt er seiner Frau nach Hause?
3. Ein Tramwagen der Linie 3 fährt in Albisrieden um 6.20 Uhr ab und langt am Klusplatz um 6.49 Uhr an. Zur Nachtzeit fährt der Wagen langsamer. Er fährt um 23.22 Uhr in Albisrieden ab und langt um 23.58 Uhr am Klusplatz an. Wieviele Minuten dauert die Fahrt länger während der Verdunkelung?
5. Ein Landwirt rechnet mit einer Kartoffelernte von 1,5 q auf 1 Are Land. Im ganzen baut er 14 a an. Wie gross ist der voraussichtliche Ertrag?
6. Hugo hat gewöhnlich 80 Pulsschläge und macht 18 Atemzüge in einer Minute. Während einer Krankheit steigen «Puls» und «Atem» gleichmässig an. Er zählt nun 120 Pulsschläge in der Minute. Wieviele Atemzüge macht er?
7. $3^1/_4$ % von Fr. 36.— = ?
8. Ein Familienvater erhält als Soldat während des Aktivdienstes im Tag Fr. 3.75 Entschädigung für den Lohnausfall und eine Kinderzulage von Fr. 1.80. An seinem Arbeitsplatz hätte er einen Taglohn von Fr. 13.—. Wie gross ist sein Verlust an Taglohn?
9. 5,1 : 17 = ?
10. Ein Hauseigentümer benötigte im Jahre 1914 eine Tonne Kohle. Im Jahre 1918 waren die Kohlenpreise auf das 6fache gestiegen. Wieviele q Kohle erhielt er 1918 nur noch für den Betrag, den er 1914 für Kohle ausgelegt hatte? (Ergebnis in Ganzen und Brüchen angeben.)

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie I B

1. $^1/_3 + {}^4/_5 = ?$

2. $8 \times 3^1/_3 = ?$

3. Hans hat gewöhnlich 75 Pulsschläge und macht 18 Atemzüge in einer Minute. Während einer Krankheit steigen «Puls» und «Atem» gleichmässig. Er zählt nun 100 Pulsschläge in der Minute. Wie viele Atemzüge macht er?

4. Ein Familienvater erhält als Soldat während des Aktivdienstes im Tag Fr. 3.75 Entschädigung für den Lohnausfall und eine Kinderzulage von Fr. 1.80. An seinem Arbeitsplatz hätte er einen Taglohn von Fr. 11.—. Wie gross ist sein Verlust an Taglohn?

5. Ein Landwirt rechnet mit einer Kartoffelernte von 1,5 q auf die Are Land. Im ganzen baut er 16 a an. Wie gross ist der voraussichtliche Ertrag?

6. Die Kleiderkarten für Erwachsene enthalten 90 Coupons, «Punkte» genannt. Herr Braun hat bereits 51 Punkte verbraucht. Aus dem Rest kauft er noch 3 Hemden zu 8 Punkten und Strickwolle. Für eine Strange von 50 g wird ein Coupon abgeschnitten. Wie viel Strangen bringt er seiner Frau nach Hause?

7. $5{,}2 : 13 = ?$

8. Ein Tramwagen der Linie 7 fährt in Wollishofen um 6.19 Uhr ab und langt um 6.54 Uhr in Oerlikon an. Zur Nachtzeit fährt der Wagen langsamer. Er fährt um 23.04 Uhr in Wollishofen ab und langt um 23.52 Uhr in Oerlikon an. Wie viele Minuten dauert die Fahrt länger während der Verdunkelung?

9. $4^1/_4$ % von Fr. 28.— = ?

10. Eine Familie benötigte im Juni 1914 8 kg Zucker. Im Jahre 1918 war der Zuckerpreis auf das 3fache gesteigen. Wieviel Kilo Zucker erhielt sie 1918 nur noch für den gleichen Betrag, den sie im Juni 1914 für Zucker ausgegeben hatte? (Ergebnisse in Ganzen und Brüchen angeben.)

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II A

1. $3^3/_7 + 2^5/_6 = ?$
2. $17^4/_9 - 12^3/_4 = ?$
3. Von einem Stück Tuch von 12 m Länge, das Fr. 360.— kostet, werden $3^1/_2$ m für ein Herrenkleid gebraucht. Für Arbeitslohn und Zutaten werden Fr. 100.— verrechnet. Wieviel kostet das Kleid?
4. $38^9/_{20} : 5 = ?$
5. Ein Telephonabonnent hatte im Dezember 1940 für Fr. 9.10 Telephongespräche. Die Gesprächstaxen setzten sich zusammen aus 15 Beträgen zu 30 Rp. für Ferngespräche und Beträgen zu 10 Rp. für Lokalgespräche. Wie viele Lokalgespräche wurden berechnet?
6. Der Händler erhält eine Sendung von 150 Taschenlampenbatterien zum Preise von 60 Rp. das Stück. Wie gross ist sein Verdienst, wenn der Verkaufspreis auf 80 Rp. festgesetzt ist?
7. $9 \times 13^7/_9 = ?$
8. Ein Angestellter mit einem Monatslohn von Fr. 500.— soll eine Teuerungszulage von 5 % erhalten. Wie gross wäre die jährliche Teuerungszulage?
9. Ein halbes Pfund Schokoladepulver kostete früher 50 Rp. Heute bezahlt man für 100 g 26 Rp. Wie gross ist der Preisaufschlag für $12^1/_2$ kg?
10. Ein Parkettboden von 63 m^2 Flächeninhalt enthält Holzstreifen von 4 dm^2 Flächeninhalt. Wie viele Streifen sind es?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II B

1. $2^4/_7 + 4^5/_6 = ?$
2. $16^5/_9 - 13^3/_4 = ?$
3. Von einem Stück von 15 m Länge, das Fr. 450.— kostet, werden $3^1/_5$ m für ein Herrenkleid gebraucht. Für Arbeitslohn und Zutaten werden Fr. 100.— verrechnet. Wieviel kostet das Kleid?
4. $32^{11}/_{20} : 5 = ?$

5. Ein Telephonabonnent hatte im Dezember 1940 für Fr. 7.60 Telephongespräche. Die Gesprächstaxen setzten sich zusammen aus 15 Beträgen zu 30 Rp. für Ferngespräche und Beträgen zu 10 Rp. für Lokalgespräche. Wie viele Lokalgespräche wurden berechnet?
6. Der Händler erhält eine Sendung von 180 Taschenlampenbatterien zum Preise von 50 Rappen das Stück. Wie gross ist sein Verdienst, wenn der Verkaufspreis auf 70 Rp. festgesetzt ist?
7. $7 \times 18^5/_7 = ?$
8. Ein Angestellter mit einem Monatslohn von Fr. 400.— soll eine Teuerungszulage von 6 % erhalten. Wieviel grösser wäre dann das jährliche Einkommen?
9. Ein halbes Pfund Kaffee kostete früher 60 Rp. Heute bezahlt man für 100 g 30 Rp. Wie gross ist der Preisaufschlag für $11^1/_2$ kg?
10. Ein Parkettboden von 65 m^2 Flächeninhalt enthält Holzstreifen von 4 dm^2 Flächeninhalt. Wie viele Streifen sind es?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

1942

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Nacherzählung

Der Lehrer liest die Erzählung zweimal langsam vor.

Die drei Königssöhne

Ein König hatte drei Söhne. Eines Tages liess er sie rufen und sprach zu ihnen: «Ich bin alt geworden und werde nicht mehr lange bei euch sein. So höret! Ihr habt bisher Arbeit und Not nicht gekannt. Ihr sollt nun einfache Kleider anziehen und unerkannt unter das Volk gehen und Arbeit und Not mit ihm teilen. Ein Jahr soll diese Prüfung dauern.»

Zum ältesten Sohn sprach er: «Du sollst einem Bauern dienen.» Dem zweiten befahl er: «Du sollst im Steinbruch als Tag-

löhner arbeiten.» Den dritten schickte er zu einem Schmied in die Lehre.

Er reichte allen die Hand und liess sie gehen. Schon nach einigen Tagen kam der älteste Sohn zurück und erklärte: «Vater, ich kann nicht Spaten und Hacke führen, den Stall ausmisten, die Jauchegrube leeren. Ich kann nicht einem Bauern dienen.» «Dann kannst du auch nicht die Krone tragen», erwiderte der Vater.

Bald darauf kehrte auch der zweite heim. «Vater, ich kann nicht bei Sonnenglut und Regen draussen sein und den schweren Hammer führen. Ich kann nicht in einem Steinbruch arbeiten.» «Auch du kannst die Krone nicht tragen», sprach der König kummervoll.

Nach einem Jahr erschien der jüngste Sohn mit strahlendem Gesicht. Er hatte die Hemdärmel aufgestülpt und eine Lederschürze umgehängt. «Vater, gestern habe ich einen Pflug geschaffen und heute ein Pferd beschlagen. Im Anfang konnte ich den schweren Hammer fast nicht heben. Doch ich versuchte es jeden Tag von neuem und wurde immer stärker. Und wie herrlich schmeckte das Essen, das ich nach strenger Arbeit mit meinen Kameraden aus der gleichen Schüssel löffelte! Lass mich noch für ein Jahr zu ihnen gehen!»

Da schloss der König seinen Jüngsten in die Arme und rief freudig: «Du kannst arbeiten; also bist du würdig, die Krone zu tragen!»

2. Arbeit: Diktat.

Bergfinken im Schnee

Mitten im tiefsten Winter, wenn weit und breit eine einzige, lückenlose Schneedecke auf Wiesen und Feldern liegt, erscheinen am Futterhäuschen vor dem Fenster auch die Bergfinken. Ihre unwirtliche Heimat im hohen Norden bietet ihnen zur Winterszeit allzu knappe Nahrung; darum scharen sie sich in Gruppen und ziehen zu uns und in noch südlichere Gegenden, wo sie etwas Besseres zu finden hoffen. In grosser Zahl treffen sie nachts bei uns ein und umschwirren des Morgens das reichlich bestreute Futterbrett. Gleich mehrere kommen herzugeflogen und setzen sich zum Schmausen nieder. Für andere Vögel bleibt nun kein Platz mehr übrig; die Neuangekommenen beherrschen jetzt

den günstigen Futterplatz. Bald beginnt ein buntes Durcheinander. Die hübschen braungelben Vögel flattern zankend und zeternd hin und her und fressen dazwischen hastig ein paar der gestreuten Körner. Die vielen Fresser haben das Futter bald aufgezehrt. Um die letzten Krümlein setzt eine allgemeine Rauferei ein, so dass die Federn stieben. Im Kämpfen steigen zwei solcher Raufbolde unter gegenseitigem Picken und Kratzen hoch in die Luft hinauf.

Eine Hand öffnet plötzlich das Fenster. «Wollt ihr endlich stille sein!» kreischt eine laute Stimme. Sofort verschwinden die zankenden Vögel. Bald hernach kommt ein dickes, dunkelbraunes Amselweibchen angeflogen und pickt dankbar schmausend die noch übrigen Brosamen weg.

Bemerkungen: **Das Diktat wird vor der Niederschrift zusammenhängend vorgelesen. *) — Die einzelnen Satzteile sind vom Lehrer wiederholt (zweimal) vorzusprechen. Die Satzzeichen werden nicht diktiert; dagegen soll der Satzschluss angegeben werden.**

***) Der Schüler soll Gelegenheit haben, das fertige Diktat nochmals durchzulesen.**

3. Arbeit: Aufsatz

Themen für den freien Aufsatz

(an die Tafel schreiben)

1. Der letzte Ferienabend.
2. Nachbars Kinder.
3. Eine Tramfahrt.

4. Arbeit: Nacherzählung

Der Lehrer liest die Erzählung zweimal langsam vor.

Der edle Krankenwärter

Während eines Krieges war im Lager der amerikanischen Truppen eine fürchterliche Krankheit ausgebrochen, die Pest. Schnell füllten sich die Krankenhäuser mit leidenden Soldaten, und bald genug fehlte es an Krankenschwestern. Da erschien eines Tages ein Fremder beim Vorsteher eines Spitals und meldete sich als Krankenwärter. Auf die Fragen des Arztes gab der Bewerber nur zögernd Antwort, so dass der Doktor sein Ver-

halten seltsam fand und sich vornahm, den Fremden heimlich zu beobachten. Trotzdem stellte er den Bewerber ein, da er dringend ein paar Wärter brauchte.

Johannes war ein tüchtiger Wärter. Unermüdlich, bei Tag und Nacht, ohne Klagen noch Murren mühte er sich um seine Kranken. Immer blieb er freundlich und geduldig. Nie scheute er sich, mit den Pestkranken in Berührung zu kommen. Der Arzt war überaus zufrieden mit ihm, und die Kranken verehrten ihren stillen Wärter.

Nur eines war sonderbar. Sobald Johannes seinen grossen Wochenlohn bezogen hatte, trug er ihn fort. Einmal gab der Arzt einem andern Wärter den Auftrag, Johannes auf diesem Gang zu beobachten. Zu seiner Ueberraschung erfuhr der Doktor, dass Johannes seinen Lohn einer Sammelstelle ablieferte, wo man mildherzige Beiträge für arme Kranke entgegennahm.

In der letzten Zeit war der Wärter noch stiller und scheuer geworden. Eines Tages erschien er nicht zu seiner Arbeit. Man fand ihn in seinem kahlen Zimmer in hohem Fieber. Auch ihn hatte die fürchterliche Pest gepackt. Trotz der Pflege durch Arzt und Kameraden verschied Johannes. Erst jetzt gelangte man hinter sein Geheimnis. Unter seinen Papieren fand man ein merkwürdiges Schriftstück. Der Leiter eines Zuchthauses bestätigte darin, daß Johannes wegen eines Mords zehn Jahre lang im Gefängnis gesessen habe. Wahrscheinlich hatte der ehemalige Sträfling versucht, durch Barmherzigkeit und opferwillige Arbeit seine böse Tat gutzumachen.

5. *Arbeit: Sprachübung*

a) Setzt in die Vergangenheit.

Schneewetter! Leise fallen die zarten Schneeflocken und schweben sachte zur Erde nieder. Bald decken sie Feld und Flur mit einem weissen Mantel zu. Darunter ruhen die Pflanzen, bis die Frühlingswärme sie zu neuem Blühen ruft. In solcher Winterszeit finden die Waldtiere nur spärliches Futter; manche verkriechen sich schon im Herbst in ihren Höhlen und halten dort einen langen Winterschlaf. Auch die Singvögel frieren und hungern. Am Futterbrett streiten sich Meisen, Finken und Sperlinge um Körner und Samen. Die Schwalben ziehen frühzeitig in wärmere Länder und bleiben den Winter über im Süden.

b) Schreibt in der Vorgegenwart.

Beispiele: Ich finde, ... ich habe gefunden.

Der Frühling kommt und bringt uns Wärme und Freude.

Auf den Wiesen und in den Wäldern schlagen die Bäume und Sträucher aus.

Die Blumen erwachen zu neuem Blühen und erfüllen die Luft mit Wohlgeruch.

Auch die Vögel singen und jubilieren um die Wette.

c) Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall.

Jedes Jahr melden sich viele Schüler (die 6. Klasse) zur Aufnahme in die 1. Klasse (die Sekundarschule).

Zuerst wartet (sie) eine vierwöchige Probezeit.

In (die schriftlichen Arbeiten) erkennt man nicht nur (der Fleiss), sondern vor allem auch (die Begabung) (der einzelne Schüler).

Wie steht es mit (du)?

d) Uebertraget in die Schriftsprache (Vergangenheit).

Im Jänner und Hornig hämmer vill Schnee gha. Uf bede Site vo dr Strass sind grossi Hüfe gläge. Arbetslosi Manne händ vom Morge früe bis Zabig ifrig gschuflet und villi Wäge voll furtgfüert. D'Chinde aber sind go schlitte und händ Schneemanne boue und gjuchzet derzue. Die alte Lüt frili händ grochset: «Wie schüli! Me cha ja chum en Schritt vors Hus wage!» Zletscht simmer allimal froh, wänn d'r Früehlig wider chunnt.

e) Zerlegt diesen Satz in die Satzglieder und in die Wortarten.

Im letzten Winter verschüttete die Schneelast einer Lawine im Urnerlande einer armen Familie unerwartet Haus und Hof.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. $561 \times 0{,}907$ km = ?
2. $589\,536 : 736 = ?$
3. Rechne $11^{4}/_{1000} + {}^{1}/_{4} - 0{,}454$ und teile das Ergebnis durch 12!
4. Rechne zuerst $12^{3}/_{5} + 7^{2}/_{3}$, dann $12^{3}/_{5} - 7^{2}/_{3}$ und zähle die beiden Ergebnisse zusammen! (Kürzen nicht vergessen!)

5. Rechne $8 \times 8^4/_5$ und teile das Ergebnis durch 11!
6. Wenn Familie Isler täglich $^3/_5$ «Mödeli» Butter verbraucht, so ist sie in 25 Tagen mit ihrer Monatsration zu Ende. Welchen Bruchteil eines «Mödelis» darf sie im Tag verbrauchen, damit die Butterration für den ganzen Monat (30 Tage) ausreicht?
7. Frau Koch bereitet für ein Taufmahl aus $4^1/_2$ kg Rindfleisch à Fr. 4.40 und 350 g Speck, 1 kg à Fr. 6.—, 30 Stück Rouladen («Fleischvögel»). Wie teuer kommt das Stück im Einkauf zu stehen?
8. Ein Teppich von 3 m Länge und $2^1/_2$ m Breite kostet Fr. 825.—. Wie teuer ist ein ähnlicher Teppich von 4,50 m² Flächeninhalt?
9. 5° Celsius (C) sind 4° Réaumur (R). An einem Junitag misst man morgens 17° C, mittags 22° C und abends 18° C. Gib die durchschnittliche Temperatur dieses Tages in Réaumur an! (Ergebnis mit Ganzen und Bruchteilen!)
10. Herr Maag hat bisher ein Jahresgehalt von Fr. 7200.— bezogen und erhält nun eine Lohnaufbesserung von 32 %. Vom neuen Gehalt werden aber 2 % für die Lohnausgleichskasse abgezogen. Wieviel erhält er somit jetzt im Monat?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie I B

1. 586 737 : 837 = ?
2. 651 × 0,709 km = ?
3. Rechne zuerst $12^2/_3 + 6^4/_5$, dann $12^2/_3 - 6^4/_5$ und zähle die beiden Ergebnisse zusammen! (Kürzen nicht vergessen!)
4. Rechne $9 \times 6^3/_5$ und teile das Ergebnis durch 11!
5. Rechne $11^1/_4 + {}^6/_{1000} - 0{,}856$ und teile das Ergebnis durch 13!
6. Ein Teppich von 3 m Länge und $2^1/_2$ m Breite kostet Fr. 825.—. Was kostet ein ähnlicher Teppich von 3,50 m² Flächeninhalt?
7. Herr Baumli hat bisher ein Jahresgehalt von Fr. 4800.— bezogen und erhält nun eine Lohnaufbesserung von 32 %. Vom neuen Gehalt werden aber 2 % für die Lohnausgleichskasse abgezogen. Wieviel erhält er somit jetzt im Monat?

8. Wenn Familie Kündig täglich $^4/_5$ «Mödeli» Butter verbraucht, so ist sie in 25 Tagen mit ihrer Monatsration zu Ende. Welchen Bruchteil eines «Mödelis» darf sie im Tag verbrauchen, damit die Butterration für den ganzen Monat (30 Tage) ausreicht?

9. Frau Egli bereitet für ein Taufmahl aus $4^1/_2$ kg Rindfleisch à Fr. 4.40 und 450 g Speck, 1 kg à Fr. 6.—, 25 Stück Rouladen («Fleischvögel»). Wie teuer kommt das Stück im Einkauf zu stehen?

10. 5^0 Celsius (C) sind 4^0 Réaumur (R). An einem Julitag misst man morgens 17^0 C, mittags 25^0 C und abends 21^0 C. Gib die durchschnittliche Temperatur dieses Tages in Réaumur an! (Das Ergebnis mit Ganzen und Bruchteilen!)

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II A

1. Im letzten Winter konnte man nur 35 % des gewohnten Quantums an Kohle einkellern. Herr Schweizer hatte früher stets 1,6 t eingekauft. Was kostete letzten Winter seine Kohlenration, als 1 q Fr. 16.20 galt?

2. $309 \times 1{,}565$ t = ?

3. Ein Obsthändler hat $4^1/_2$ q Aepfel gekauft für Fr. 202.50. Wieviel wird er im Detailverkauf für 1 kg verlangen, wenn er 40 % gewinnen will?

4. Aus 7 kg Kaffee zu Fr. 4.25 und 5 kg zu Fr. 5.45 wird eine Mischung hergestellt; welchen Wert hat 1 kg davon?

5. Vor dem Kriege verdiente ein Angestellter Fr. 5400.— im Jahr. Heute erhält er 15 % Teuerungszulage. Wie gross ist jetzt sein Monatslohn?

6. $15{,}45$ a + $6^3/_5$ a + 127 m² + 256 m² = ?

7. Ein Sparguthaben ist heute Fr. 1165.—, wieviel nach einem Jahr, wenn 3 % Zins gutgeschrieben werden?

8. Eine Papiersorte wiegt 75 g per m². Wie schwer war demnach eine illustrierte Zeitung mit 16 Blättern, die 3 dm breit und 4 dm hoch sind?

9. Im Laden kostet 1 kg Aepfel 85 Rp. Was hat der Händler für 120 kg zu zahlen, wenn im Engroshandel 35 % Rabatt gegeben werden?
10. Der Film «Alpaufzug» ist 45 m lang und läuft in 6 Minuten durch. Welches wird die Vorführungszeit des Films «Holzarbeit im Bergwald» sein, der 115 m lang ist?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II B

1. 304 × 2,705 km = ?
2. Vor dem Kriege verdiente ein Angestellter Fr. 6300.— im Jahr. Heute erhält er 12 % Teuerungszulage. Wie gross ist sein Monatslohn?
3. Der Unterrichtsfilm «Alpaufzug» ist 45 m lang und läuft durch in 6 Minuten. Berechne die Vorführungszeit für den Film vom «Glarner Zieger», der 110 m lang ist?
4. Im vergangenen Winter konnte man nur 35 % des gewohnten Quantums an Kohle einkaufen. Eine Familie brauchte früher 1,2 t; wieviel kostete ihre Ration letztes Jahr, als 1 q Fr. 16.50 galt?
5. 12,3q + 420 kg + $2^3/_4$ q + $^{17}/_{20}$ q = ?
6. Auf ein Sparheft wurden Fr. 1065.— eingelegt. Wie gross ist das Sparguthaben nach einem Jahr mit 3 % Zins?
7. Ein Liter Wasser wiegt 1 kg, ein Liter Milch 1028 g. Ein Milchfälscher goss in 25 l Milch noch 3 l Wasser. Wie schwer war ein Liter dieser «getauften» Milch?
8. Ein Hotelier erhält eine Sendung Kaffee: 32 kg zu Fr. 5.25. Da er bar bezahlt, kann er 2 % Skonto abziehen. Barzahlung = ?
9. Von einer Papiersorte wiegt 1 m² 115 g. Auf einer Rolle, die 80 cm breit ist, sind noch 12,25 m; wie schwer ist die Rolle?
10. Ein Stück Riedtland von 46 ha wurde entwässert. Von den Gesamtkosten von Fr. 72 450.— trugen Bund und Kanton zusammen 75 %, die Grundeigentümer den Rest. Was hatte ein Bauer zu zahlen, für den 2 ha trockengelegt worden waren?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie III A

1. Die Luftschutzeinrichtung eines Sechsfamilienhauses kostet Fr. 1900.—. Daran bezahlt der Bund 20 %, der Kanton 10 % und die Gemeinde 10 %. Die Hälfte des Restes übernimmt der Hauseigentümer. Wieviel hat jeder der 5 Mieter zu bezahlen?
2. Für einen grossen Häuserblock brauchte man im Winter 1938 343,2 Tonnen Kohle. Jetzt ist nur noch 1/3 des früheren Verbrauchs erhältlich. Die Tonne kostet heute Fr. 165.—. Wie gross ist der für die Heizung auszulegende Betrag?
3. Ein Bauplatz von 540 m² wird zum Preise von Fr. 25.— für den m² angeboten. Der Käufer hat ausserdem an den Bau einer neuen Strasse 10 % des Grundstückwertes zu leisten. Wie hoch kommt ihn daher das Landstück zu stehen?
4. Ein Sparguthaben beträgt Fr. 1547.50. Davon werden Fr. 220.— abgehoben. Der Rest wird zu 4 % verzinst. Wie gross ist das Guthaben nach einem Jahr?
5. Die Auslagen für Schulmaterialien betragen für einen Schüler der Sekundarschule der Stadt Zürich Fr. 25.— im Jahr. Dieser Betrag würde durch die Teuerung um 15 % erhöht. Um einzusparen, sollen für jeden Schüler im Jahr 1 Farbstift zu 20 Rp., 5 Federn zu 3 Rp., 1 Bleistift zu 10 Rp., 10 Zeichnungsblätter zu 5 Rp. und 5 Hefte zu 15 Rp. weniger gebraucht werden. Wie gross ist die Verteuerung trotzdem?
6. In einem Sechsfamilienhaus kosten die beiden Parterrewohnungen je Fr. 1565.—, die beiden Wohnungen im ersten Stock je Fr. 1892.— und die zwei Dachwohnungen je Fr. 1424.—. Wie gross ist die Mietsumme des Hauses?
7. Ein Jahresabonnement der Strassenbahn kostet Fr. 250.—. Eine Wochenkarte für 4 tägliche Fahrten kostet Fr. 3.60. Wieviel ist die Auslage im Jahr (= 52 Wochen) geringer als für das Generalabonnement?
8. 24 Arbeiter beendigen eine Arbeit in 5 Tagen. Wieviele Arbeiter müssen mehr eingestellt werden, wenn die Arbeit schon nach 3 Tagen fertig sein soll?
9. Eine Terrasse ist 4,5 m lang und 2,8 m breit. Sie soll mit Plättchen von 2 dm² Fläche belegt werden. Wieviele sind nötig?

10. Ein Pfund Bohnenkaffee kostet heute Fr. 2.45. Eine Hausfrau mischt 200 g Kaffeezusatz zum Preise von 70 Rappen dazu. Wie teuer sind 100 g der Mischung?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie III B

1. 18 Arbeiter beendigen eine Arbeit in 5 Tagen. Wieviele Arbeiter müssen mehr eingestellt werden, wenn die Arbeit schon in 3 Tagen beendigt sein soll?
2. Ein Pfund Bohnenkaffee kostet heute Fr. 2.10. Eine Hausfrau mischt 200 g Kaffeezusatz zum Preise von 35 Rappen dazu. Wie teuer sind 100 g der Mischung?
3. Für einen grossen Häuserblock brauchte man im Winter 1938 304,2 t Kohle. Jetzt ist nur $^1/_3$ des früheren Verbrauchs erhältlich. Die t kostet heute Fr. 145.—. Wie gross ist der für die Heizung auszulegende Betrag?
4. Eine Terrasse ist 4,6 m lang und 1,5 m breit. Sie soll mit Plättchen von 3 dm^2 Fläche belegt werden. Wieviele sind nötig?
5. Ein Abonnement der Städtischen Strassenbahn kostet für ein halbes Jahr Fr. 135.—. Eine Wochenkarte für 4 tägliche Fahrten kostet Fr. 3.60. Wieviel ist die Auslage im halben Jahr (= 26 Wochen) geringer als für das Generalabonnement?
6. Ein Sparguthaben beträgt Fr. 1457.50. Davon werden 230 Franken abgehoben. Der Rest wird zu 4 % verzinst. Wie gross ist das Guthaben nach einem Jahr?
7. Ein Bauplatz von 780 m^2 wird zum Preise von Fr. 15.— für 1 m^2 angeboten. Der Käufer hat ausserdem an den Bau der neuen Strasse 10 % des Grundstückwertes zu leisten. Wie hoch kommt ihn daher das Landstück zu stehen?
8. Die Auslagen für Schulmaterialien betragen für einen Sekundarschüler der Stadt Zürich Fr. 24.— im Jahr. Dieser Betrag würde durch die Teuerung um 15 % erhöht. Um einzusparen, sollen für jeden Schüler im Jahr 1 Farbstift zu 20 Rp., 10 Federn zu 3 Rp., 2 Bleistifte zu 10 Rp., 12 Zeichnungsblätter zu 5 Rp. und 4 Hefte zu 15 Rp. weniger gebraucht werden. Wie gross ist die Verteuerung trotzdem?

9. In einem Sechsfamilienhaus kosten die beiden Parterrewohnungen je Fr. 1675.—, die beiden Wohnungen im 1. Stock je Fr. 1974.— und die zwei Dachwohnungen je Fr. 1448.— Wie gross ist die gesamte Mietsumme des Hauses?
10. Die Luftschutzeinrichtung eines Hauses für 6 Familien kostet Fr. 2100.—. Daran bezahlt der Bund 20 %, der Kanton 15 % und die Gemeinde 5 %. Die Hälfte des Restes übernimmt der Hauseigentümer. Wieviel hat jeder der 5 Mieter zu bezahlen?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

FIXIERENDES RECHNEN

Serie I A

1. $^2/_3 + {}^3/_5 = ?$
2. $10 \times 3^2/_3 = ?$
3. Rechne 17 Std. 54 Min. + $^1/_2$ Std. und ergänze das Ergebnis auf einen vollen Tag!
4. Füsilier Gyr hat seit Kriegsausbruch drei Aktivdienste von 114 Tagen, 53 Tagen und 92 Tagen mitgemacht. Wieviel Wochen zu 7 Tagen sind dies?
5. Nach der neuen Milchzuteilung erhalten Kinder und alte Leute in Zürich täglich 7 dl und Erwachsene 4 dl Milch. Familie Bünzli besteht aus Vater, Mutter, drei Kindern und einer alten Tante. Berechne die Milchzuteilung für den Monat April (30 Tage)!
6. Bei der Volkszählung von 1930 hatte ein Dorf 1580 Einwohner. Bis zur nächsten Volkszählung nahm die Einwohnerzahl um 5 % zu. Wieviel Einwohner hatte das Dorf somit im Jahre 1941?
7. 4 Stück Zucker wiegen 15 g. Wieviel Stück enthält ein Paket von 1,2 kg?
8. Ein Buchhändler hat noch eine Anzahl Exemplare eines Buches auf Lager und verkauft zunächst 9 Stück für zusammen Fr. 30.60. Für die letzten 4 Stück setzt er den Preis eines Buches um 50 Rp. herab. Wie gross ist der Erlös für diesen Rest?
9. Hans verträgt für einen Bäcker Brot. In seiner Geldtasche hat er Fr. 3.65 eigenes Geld. Der Meister gibt ihm dazu Fr.

12.— in Kleingeld zum Herausgeben. Am Schluss hat er im ganzen Fr. 27.10 in der Geldtasche. Welchen Betrag hat er für Brot eingenommen?

10. Eine Büchse Kaffee «Turicum» besteht aus $1/2$ Pfund gemahlenen Kaffeebohnen, 200 g Obstkaffee und 50 g Kaffeezusatz. Frau Schmid mischt damit $1/2$ Pfund Feigenkaffee. Welcher Bruchteil reinen Bohnenkaffees ist in dieser Mischung enthalten?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie I B

1. $10 \times 2^2/_3 = ?$
2. $^2/_3 + {}^3/_4 = ?$
3. Korporal Kern hat seit Kriegsausbruch drei Aktivdienste von 118 Tagen, 55 Tagen und 93 Tagen mitgemacht. Wieviel Wochen zu 7 Tagen sind dies?
4. Rechne 16 Std. 56 Min. + $1/2$ Std. und ergänze das Ergebnis auf einen vollen Tag!
5. 4 Stück Zucker wiegen 15 g. Wieviel Stück enthält ein Paket von 0,9 kg?
6. Peter verträgt für einen Bäcker Brot. In seiner Geldtasche hat er Fr. 2.65 eigenes Geld. Der Meister gibt ihm dazu Fr. 12.— in Kleingeld zum Herausgeben. Am Schluss hat er im ganzen Fr. 29.30 in der Geldtasche. Welchen Betrag hat er für Brot eingenommen?
7. Nach der neuen Milchzuteilung erhalten Kinder und alte Leute in Zürich täglich 7 dl und Erwachsene 4 dl Milch. Familie Bühler besteht aus Vater, Mutter und 5 Kindern. Berechne die Milchzuteilung für den Monat April (30 Tage)!
8. Eine Büchse Kaffee «Magia» besteht aus 150 g gemahlenen Kaffeebohnen, $1/2$ Pfund Obstkaffee und 100 g Kaffeezusatz. Frau Glättli mischt damit $1/2$ Pfund Feigenkaffee. Welcher Bruchteil reinen Bohnenkaffees ist in dieser Mischung enthalten?
9. Bei der Volkszählung von 1930 hatte ein Dorf 1780 Einwohner. Bis zur nächsten Volkszählung nahm die Einwohnerzahl um 5 % zu. Wieviel Einwohner hatte das Dorf somit im Jahre 1941?

10. Ein Buchhändler hat noch eine Anzahl Exemplare eines Buches auf Lager und verkauft zunächst 9 Stück für zusammen Fr. 38.70. Für die letzten 4 Stück setzt er den Preis eines Buches um 50 Rp. herab. Wie gross ist der Erlös für diesen Rest?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II A

1. In einer 1. Klasse sitzen 36 Schüler, davon sind $^2/_3$ Knaben; in der 2. Klasse sind 38 Schüler, und zwar 4 Knaben mehr als Mädchen. Wieviele Knaben sind in beiden Klassen zusammen?
2. Der Vater geht mit Fritzli spazieren. Eine Zeitlang zählen sie ihre Schritte: während der Vater 15 macht, zählt Fritzli 25. Der Vater rechnet seine Schritte zu 80 cm; wie lange Schritte macht Fritzli?
3. $24^3/_4$ m — $16^4/_5$ m = ?
4. Ein Rechteck ist zweimal so lang wie breit (stelle dir die Form vor), sein Umfang misst 72 cm. Wie gross ist seine Fläche?
5. Im letzten Winter waren die Milchrationen für Erwachsene 4 dl, für Kinder 7 dl per Tag. Was kostete die tägliche Ration, 1 Liter zu 38 Rp., für eine Mutter mit 3 Kindern?
6. 7 × 1,32 a = ?
7. $19^1/_5$ a : 24 = ? m².
8. Noch im Juni 1939 kostete ein gutes Velo Fr. 250.—. Seither sind die Preise um 48 % gestiegen. Was wäre also heute für ein gleich gutes Fahrrad zu bezahlen?
9. Am 16. April stand bei uns die Sonne um 5.39 Uhr auf und ging um 19.20 Uhr unter; der Mond schien am gleichen Tag von 6.24 bis 20.14 Uhr. Wie lange schienen Sonne und Mond gleichzeitig?
10. $12^3/_8 + 9^{11}/_{12}$ = ?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Serie II B

1. $14^5/_6 + 7^7/_8$ = ?
2. Im Juni 1939 kostete ein gutes Velo Fr. 250.—. Seither sind aber die Preise um 52 % gestiegen; was würde also heute ein ebenso gutes Fahrrad kosten?

3. $21^7/_8$ kg : 25 = ? g.
4. 6 × 1,62 m² = ?
5. In der 1. Klasse sitzen 33 Schüler, davon sind $^2/_3$ Knaben; in der 2. Klasse, die 36 Schüler zählt, sind 4 Knaben mehr als Mädchen. Wieviele Knaben sind in beiden Klassen zusammen?
6. Ein Rechteck ist zweimal so lang wie breit (stelle dir die Form vor), sein Umfang misst 66 cm. Wie gross ist seine Fläche?
7. $32^3/_5$ hl — $13^3/_4$ hl = ?
8. Der Vater geht mit Vreneli spazieren. Eine Zeitlang zählen sie ihre Schritte: während der Vater 16 macht, zählt Vreneli 24. Der Vater rechnet seine Schritte zu 75 cm; wie lange Schritte macht Vreneli?
9. Im letzten Winter waren bei uns die Milchrationen 4 dl für Erwachsene und 7 dl für Kinder. Was kostete die Tagesration für Vater, Mutter und ein Kind, bei einem Preis von 38 Rp. per Liter?
10. Am 10. April stand die Sonne bei uns um 5.50 Uhr auf und ging um 19.12 Uhr unter; am gleichen Tag schien der Mond von 3.26 bis 13.45 Uhr. Wie lange schienen Sonne und Mond gleichzeitig?

(Die Rechnungen können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.)

Bemerkungen zu den Prüfungsaufgaben

A. Allgemeine Bemerkungen

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnote aus den Ergebnissen der Probearbeiten wird die Note für Deutsch doppelt gezählt.

Am Ende der Probezeit werden die Arbeiten der beanstandeten Schüler dem Präsidenten der Sekundaraufsichtssektion zugestellt (im Schulkreis Zürichberg dem Präsidenten der Kreisschulpflege).

Die Blätter Nr. 5, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 18 und 19 sind den Schülern einzeln auszuteilen, sollen aber am Schluss der betreffenden Stunde wieder eingesammelt werden.

B. Bemerkungen betreffend die deutsche Sprache

1. Während der Probezeit werden fünf Probearbeiten ausgeführt:
- **a) Aufsatz (Nacherzählung 1),**
- **b) Diktat,**
- **c) Aufsatz nach gegebenem Titel (drei Themen zur Auswahl),**

d) Aufsatz (Nacherzählung 2),

e) formale Sprachübung.

2. Für jede Arbeit steht eine Stunde zur Verfügung. Bei der formalen Sprachübung soll den Schülern womöglich Zeit gelassen werden, die ganze Aufgabe zu lösen.

3. Die Wahl der Schrift ist in allen deutschen Arbeiten dem Schüler freigestellt.

4. Die Beurteilung erfolgt so, dass man für Diktat und Sprachübung je eine Note, für die Aufsätze je zwei Noten erteilt, eine für Inhalt und sprachlichen Ausdruck und eine für Rechtschreibung und Satzzeichen. Für Satzzeichenfehler soll höchstens eine Note in Abzug gebracht werden. Wird ein Wort durchgängig auf die gleiche Weise falsch geschrieben, so ist der Fehler nur einmal in der Note anzurechnen. *Die richtige Anwendung des ß soll toleriert werden.* Für die Gesamtbewertung der Leistungen in der deutschen Sprache gilt für jeden Aufsatz nur eine, die Durchschnittsnote.

C. Bemerkungen betreffend das Rechnen

1. Während der Probezeit sind drei Serien schriftliches Rechnen und zwei Serien fixierendes Rechnen zu lösen.

2. Jede Serie umfasst zwei Gruppen (A und B) zu zehn Aufgaben.

3. Zur Lösung der zehn Aufgaben einer Seriengruppe stehen für das schriftliche Rechnen 60 Minuten, für das fixierende Rechnen 30 Minuten zur Verfügung.

4. Bezüglich der Reihenfolge der Arbeiten siehe D. Arbeitsplan.

5. Die Aufgabenblätter einer Serie sind jeweilen so unter die Schüler zu verteilen, dass von zwei Schülern, die in einer Bank sitzen, der eine die Gruppe A, der andere die Gruppe B einer Serie zu lösen hat.

6. Die Aufgaben des schriftlichen, wie des fixierenden Rechnens, dürfen vom Schüler in beliebiger Reihenfolge gelöst werden, wobei aber bemerkt werden muss, dass die zugehörigen Aufgabennummern nicht vergessen werden dürfen.

7. Im *schriftlichen* Rechnen haben die Schüler folgendes zu beachten:

a) Darstellung und Ausrechnung einer Aufgabe sollen auf dem gleichen Schreibblatt ausgeführt werden,

b) Brüche im Ergebnis sollen gekürzt werden,

c) die Ergebnisse sind *doppelt* zu unterstreichen.

8. Bei der Lösung der Aufgaben des *fixierenden* Rechnens bekommt jeder Schüler ein Aufgabenblättchen in die Hand. Das durch Kopfrechnung gefundene Ergebnis hat er, mit der entsprechenden Aufgabennummer versehen, auf ein besonderes Blatt zu schreiben. Zwischenergebnisse dürfen nicht notiert werden. Brüche im Ergebnis sind zu kürzen.

9. *Notenskala* für das schriftliche und das fixierende Rechnen:

10	richtige	Lösungen	= 6	4	richtige	Lösungen	= 3
9	»	»	= $5^1/_2$	3	»	»	= $2^1/_2$
8	»	»	= 5	2	»	»	= 2
7	»	»	= $4^1/_2$	1	»	»	= $1^1/_2$
6	»	»	= 4	0	»	»	= 1
5	»	»	= $3^1/_2$				

Bei der Bewertung von eingekleideten Aufgaben, deren Endergebnis unrichtig ausgefallen ist, soll in Berücksichtigung gezogen werden, ob der Schüler den Weg der Lösung richtig erfasst habe. Ungekürzte Brüche im Ergebnis sollen nicht als Fehler angerechnet werden, ebenso ist das Ergebnis gleich zu bewerten, ob es in Form eines gewöhnlichen oder eines Dezimalbruches erscheint.

D. Arbeitsplan
(ist unbedingt innezuhalten)

Mittwoch,	den	22. April	8— 9	Uhr:	Deutsch (erste Nacherzählung)
Donnerstag,	»	23. »	10—11	»	Rechnen (schriftlich)
Freitag,	»	24. »	10—11	»	Deutsch (Diktat)
Dienstag,	den	28. April	10—11	»	Rechnen (fixierend)
Mittwoch,	»	29. »	10—11	»	Deutsch (freier Aufsatz)
Donnerstag,	»	30. »	8— 9	»	Rechnen (schriftlich)
Dienstag,	den	5. Mai	8— 9	»	Deutsch (zweite Nacherzählung)
Mittwoch,	»	6. »	8— 9	»	Rechnen (fixierend)
Donnerstag,	»	7. »	10—11	»	Deutsch (Sprachübung)
Freitag,	»	8. »	8— 9	»	Rechnen (schriftlich)

Für 1940 und 1941 lauten die Bestimmungen gleich.

SEKUNDARSCHULE DER STADT WINTERTHUR

Probezeit 1940

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Mundart-Aufsatz
(Nacherzählung in der Schriftsprache)

Aberglaube

Ime Zimmer vo me-n Arbeitslager i Schlesie händ sechs Pole mitenand gschloofe. Emol z'Nacht sind eim 24 Mark abhande cho. Am Morge häd er syni Schloofkamerade gfröget, ob sie ihm das Geld gno heiged; aber alli händ gsait, sie wüssid nüt

vo dem Geld. Sie sind erscht no wild worde, will er sie für so schlecht ghalte hät, ihm 24 Mark z'stehle. De Pol aber häd gwüsst, dass sini Landslüt abergläubisch sind. Er häd's zämmegrüeft, häd jedem es churzes Steckli gä und derzue gsait: «Ich gibe do jedem von eu en Stecke. Der eint ischt gnau so lang als der ander. Wenn aber 30 Minute vergange sind, würd de Stecke vo dem, wo mir das Geld gstole häd, um 3 cm gwachse sy.»

Nach ere halbe Stund häd de Pol die feuf Stecke zruck verlangt. Vier de vo sind no so lang gsy wie vorher. Eine aber häd sy Längi veränderet. Aber er ischt nid länger worde; chürzer ischt er gsy. Dem, wo ihm de chürzer Stecke brocht häd, häd de Pol grad is Gsicht gsait, er seig de Dieb. Dem sind Träne cho und er häd sy Tat zuegäh. Aber de Dieb häd nid chöne begryfe, wie's der ander usegfunde heig, dass er de Dieb sei.

Wer die Gschicht verstande häd, söll am Schluss dem Dieb erkläre, worum de Stecke chürzer und de Dieb usegfunde worden-ischt.

Bemerkung: **Wenn irgend möglich, soll der Schüler die verlangte Erklärung in seiner Arbeit geben.**

Taxation:	Inhalt	= 1 Note
	Form	= 1 Note
	Rechtschreibung	= 1 Note
		Summe: 3 = Aufsatznote.

2. *Arbeit: Sprachübung*

Serie A

1. Schreibt die folgenden Sätze schriftdeutsch:

I möcht en grosse, tannige Chaschte chaufe. En nussbaumige oder en eichige wär mer z'tür. I wott en nu uf die offe Winde stelle. Im Summer chönnti eusi ticke, wullige Chleider drin versorge und im Winter die tünne bauelige, linige und sidige. Weisch mer niemert, wo-n eso nen alte Chaschte z'verquante hett? Es müesst aber en zimli breite si und, wie gseit, en billige. I ha jetzig nu ä lädrigi Gufere dobe, eso nen alti, schweri mit isigem Bschläg und mit eme verheite, verroschtete Schloss. En grümige Chaschte wär mer scho kumoder.

2. Setzt die nötigen Satzzeichen und ersetzt die unterstrichenen Tätigkeitswörter durch solche, welche die Art des Sprechens treffend ausdrücken! (Beispiel: Der Vater *sprach* Buben jetzt geht ihr mir aber schleunigst zu Bett. — Wir verbessern: Der Vater *befahl:* «Buben, jetzt geht ihr mir aber schleunigst zu Bett!»).

Der Lehrer *sagte* wenn du nicht besser schreibst so gibt's Strafe. Der Schüler *sprach* ich kann nicht besser schreiben. Darf ich das Stücklein Kuchen haben *sagte* die Kleine. Der Bengel *sprach* ich geh' einfach nicht. Ich rannte voraus und *sagte* zu meinen Geschwistern denkt euch der Vater bringt in einem Korbe ein reizendes junges Hündchen. Und ob wir denn wirklich nicht unter den Kirschendieben gewesen seien *sprach* die Grossmutter zu uns.

3. Setzt an Stelle der eingeklammerten Grundform des Tätigkeitswortes das Mittelwort der Vergangenheit! (Beispiel: Ich habe dich nicht (beneiden). Ich habe dich nicht *beneidet.*)

Ich habe (niesen). Wir haben viel Freude (geniessen). Wer hat denn den Kaffee (mahlen)? Das Bild ist viel zu grell (malen). Der Haushund hat in der vergangenen Nacht (bellen). Wer hat uns aus dem Fenster dort (zuwinken)?

4. Schreibt die Wörter des folgenden Satzes untereinander (links auf eurem Blatt), und gebt für jedes Wort (rechts davon) die Wortart an!

Ein freundliches Wesen empfiehlt dich überall.

Serie B

1. Schreibt die Wörter des folgenden Satzes untereinander (links auf eurem Blatt), und gebt für jedes Wort (rechts davon) die Wortart an!

Der wackere Junge half uns überall.

2. Setzt an Stelle der eingeklammerten Grundform des Tätigkeitswortes das Mittelwort der Vergangenheit! (Beispiel: Hast du gut (speisen)? Hast du gut *gespeist?*)

Das kranke Pferd hat (hinken). Warum hast du beim Arzt so arg (schreien)? Ich hätte den Kaffee bestimmt nicht so fein (mahlen). Hat euer Hund so laut (bellen) in der Nacht vom

Samstag auf den Sonntag? Wer hat das schreckliche Bild dort (malen)? Er hat während des Unterrichtes überlaut (niesen).

3. Schreibt die folgenden Sätze schriftdeutsch:

I möcht en grosse, tannige Chaschte chaufe. En nussbaumige oder en eichige wär mer z'tür. I wott en nu uf die offe Winde stelle. Im Summer chönti eusi ticke, wullige Chleider drin versorge und im Winter die tünne bauelige, linige und sidige. Weisch mer niemert, wo-n eso nen alte Chaschte z'verquante hett? Es müesst aber en zimli breite si und, wie gseit, en billige. I ha jetzig nu ä lädrigi Gufere dobe, eso nen alti, schweri mit isigem Bschläg und mit eme verheite, verroschtete Schloss. En grümige Chaschte wär mer scho kumoder.

4. Setzt die nötigen Satzzeichen und ersetzt die unterstrichenen Tätigkeitswörter durch solche, welche die Art des Sprechens treffend ausdrücken! (Beispiel: Mutter morgen geht's auf die Schulreise *sprach* Roseli. — Wir verbessern: «Mutter, morgen geht's auf die Schulreise!» *jubelte* Roseli.)

Die Kleine *sagte* gelt Tante ich darf mit dem reizenden Kätzlein spielen. Der Fuhrmann *sprach* wollt ihr mir endlich den Esel in Ruhe lassen. Der Offizier *sagte* zu seinen Soldaten sie sollten unverzüglich ihre Waffen reinigen. Du darfst dir schon etwas mehr Mühe geben *sagte* der Lehrer gestern zu mir. Der Schüler *sprach* ich konnte die letzte Woche wegen eines heftigen Katarrhs die Schule nicht besuchen. Ja ja meine Kirschen würden euch passen *sagte* der Bauer zu den beiden verdutzten Knaben.

3. Arbeit: Freier Aufsatz

Themen zur Auswahl:

1. Vater kommt auf Urlaub oder
   Ein lieber Besuch.
2. Was eine Zwanziger-Note von den Menschen zu erzählen wüsste.
3. Brief. Urlaubsgesuch für den Vater an den Hauptmann.

Kurze einführende Bemerkungen sind gestattet. Dauer: ca. 60 Min.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. 507 × 3,09.
2. Hans machte im Aufsatz 17 Fehler, Karl 3 mal mehr als Hans; Fritz aber machte 17 mal weniger als seine beiden Freunde zusammen. Wieviele Fehler machte ein Schüler durchschnittlich?
3. 259 cm + $3^1/_5$ dm + 4 m 2 dm + $3^1/_4$ m = ? m und cm.
4. Wie gross ist der Unterschied zwischen 607 × 408 und 885 936 : 6?
5. Paul hatte am Anfang des Jahres Fr. 68.— auf seinem Sparheft. Wieviel hat er am Ende des Jahres samt dem Zins à $2^1/_2$ %?
6. Um wieviel grösser ist $29^1/_7$ als $17^1/_3$?
7. Ein q Zucker kostete früher Fr. 55.—. Wieviel muss man für 37 kg zahlen, nachdem er 40 % aufgeschlagen hat?
8. Wieviel ist $2^1/_2 + 3^1/_3 + 4^1/_4 + 5^1/_5 + 6^1/_6$?
9. Ein Arbeiter verdiente in einer Woche zu 48 Stunden Fr. 81.60. Wieviel Lohn erhält er in einer Woche, in welcher er nur 35 Stunden arbeitet?
10. Landwirt A kaufte einen Acker für Fr. 2640.—, konnte aber nur den dritten Teil bezahlen. Den Rest musste er entlehnen und zu $3^3/_4$ % verzinsen. Wie gross ist der Zins?

Serie I B

1. Wieviel ist $1^1/_6 + 2^1/_5 + 3^1/_4 + 4^1/_3 + 5^1/_2$?
2. Ein Arbeiter verdiente in einer Woche zu 45 Stunden Fr. 81.—. Wieviel Lohn erhält er in einer Woche, in welcher er nur 37 Stunden lang arbeitet?
3. 608 × 3,07.
4. Um wieviel grösser ist $25^1/_{13}$ als $19^1/_2$?
5. Otto hatte am Anfang des Jahres Fr. 52.— auf seinem Sparheft. Wieviel hatte er am Ende des Jahres samt dem Zins à $2^1/_2$ %?
6. Wie gross ist der Unterschied zwischen 509 × 607 und 956 889 : 3?

7. $5^1/_4$ m + 2 m 3 dm + $1^1/_5$ dm + 367 cm = ? m und cm?
8. Landwirt B kaufte eine Wiese für Fr. 3420.—, konnte aber nur den dritten Teil bar bezahlen. Den Rest musste er entlehnen und zu $3^1/_4$ % verzinsen. Wie gross war der Zins?
9. Emil machte im Diktat 13 Fehler, Jakob 5 mal mehr als Emil; Max aber machte 13 mal weniger Fehler als seine beiden Freunde zusammen. Wie viele Fehler machte ein Schüler durchschnittlich?
10. Ein q Zucker kostete früher Fr. 45.—. Wieviel muss man für 29 kg zahlen, nachdem er 60 % aufgeschlagen hat?

Serie II A

1. Welchen Wert hat das Rollmaterial eines Güterzuges, bestehend aus einer elektrischen Lokomotive, gewertet zu $^3/_4$ Millionen Fr., einem Gepäckwagen zu Fr. 19 250.— und 21 Güterwagen von je Fr. 18 670.—?
2. 34 × $4^1/_8$ km + 10 × $25^3/_5$ km = ? (keine Dezimalbrüche).
3. Frau Baur kauft $6^2/_5$ m Leinwandstoff für Fr. 23.04. Frau Sauber, ihre Nachbarin, kauft vom gleichen Stoff $8^1/_2$ m. Was hat sie zu bezahlen?
4. $^{13}/_{1000}$ + $^3/_4$ + $^{29}/_{10\,000}$ + $18^2/_5$ + $3^{16}/_{32}$ = ?
5. 5006 × 2,29 = ? 343,93 : 3,26 = ?
6. Wieviele Tagesmärsche zu je 6 Stunden sind nötig für eine Strecke von 144 km, wenn man in 1 Stunde 4,8 km marschiert?
7. Herr Anliker liefert Frau B. am 15. Januar $12^3/_4$ kg Butter, das kg zu Fr. 4.80, am 15. Februar $15^3/_4$ kg, das kg zu Fr. 5.20 und am 10. März nochmals $11^1/_2$ kg, das kg zu Fr. 5.40. Wie gross ist der Durchschnittspreis per kg?
8. a) $24^1/_4$ — $4^5/_6$ + $16^2/_3$ — $8^1/_2$ = ? (keine Dezimalbrüche).
   b) $12^1/_2$ Min. : $^1/_8$ Min. = ? (keine Dezimalbrüche).
9. Herr G. durchschwamm in 2 Stunden 24 Minuten eine Strecke von 6,48 km. Welche Strecke hatte er in 2 Stunden durchschwommen?
10. Frau Spörli kauft Leinwand zu $3^1/_2$ Dutzend Leintüchern, den Meter zu Fr. 6.85. Zu jedem Leintuch sind 2,50 m erforderlich. Wie lautet die Rechnung, wenn 5% Rabatt bewilligt werden?

Serie II B

1. $4{,}32 \times 509 = ?$ $\qquad$ $28{,}275 : 0{,}78 = ?$
2. Die Strassenstrecke Winterthur—Chur misst total 100,8 km. Wie viele Tagemärsche zu 7 Stunden sind nötig, wenn der Wanderer durchschnittlich 4,8 km in der Stunde zurücklegt?
3. a) $32\frac{3}{4} - 5\frac{5}{6} + 13\frac{1}{5} - 12\frac{1}{2} = ?$ (keine Dezimalbrüche).
   b) $21\frac{1}{4}$ hl : $\frac{1}{8}$ hl = ? (keine Dezimalbrüche).
4. Eine Pension bezieht von Herrn B. nacheinander 15 q Aepfel, den q zu Fr. 4.80; $12\frac{3}{5}$ q zu Fr. 4.20 und $16\frac{2}{5}$ q zu Fr. 5.40. Wie gross ist der Durchschnittspreis per 1 kg?
5. $19 \times 5\frac{3}{4} + 11 \times 12\frac{1}{4}$ kg = ? (keine Dezimalbrüche).
6. Bauer Kläui hat 9 Kühe, von denen 3 jährlich durchschnittlich 2700 l Milch geben, die andern aber bloss durchschnittlich 2500 l per Jahr. Wieviel Milchgeld erhält Kläui, wenn der Liter Milch mit 21 Rp. vergütet wird?
7. Frau Egli kauft $3\frac{1}{2}$ m Leinwandstoff für Fr. 24.50. Frau Boos kauft vom gleichen Stoff $5\frac{1}{4}$ m. Was hat sie zu bezahlen?
8. $\frac{16}{1000} + \frac{2}{5} + \frac{41}{10000} + 21\frac{3}{4} + \frac{1}{2} = ?$
9. Hans Hurtig fuhr mit seinem Velo in 2 Stunden 10 Minuten 52 km. Welche Strecke hat er in 2 Stunden durchfahren?
10. Frau Honegger beschenkt ihre Tochter mit $2\frac{1}{3}$ Dutzend Leintüchern. Sie zahlt für den Meter Fr. 5.90. Was hat sie zu bezahlen, wenn ein Leintuch 2,50 m erfordert und der Verkäufer 5% Rabatt gibt?

Serie III A

1. Frau Baumann kauft 7 m Stoff, von dem 3 m Fr. 31.50 kosten. Sie erhält 4% Skonto. Wie gross ist dieser?
2. Jemand besitzt ein Vermögen von Fr. 63000.—. $\frac{1}{3}$ davon hat er zu einem Zinsfuss von 3% angelegt, $\frac{1}{6}$ zu 4%, $\frac{1}{9}$ zu $3\frac{1}{2}$ und den Rest zu 5%. Wieviel Zins erhält er im ganzen jährlich?
3. Herr Schneider verdient im Jahr Fr. 7000.—. Er legt 16% hievon als Ersparnis auf die Seite. Wieviel Zins bringt ihm dies im Jahr ein, wenn die Bank 4% Zins zahlt?

4. Aus einer Röhre fliessen in 45 Minuten 5,175 hl Wasser. Wieviel in 14 Minuten?
5. Max und sein Bruder haben erspartes Geld. Max besitzt Fr. 400.—. Für einen längeren Ferienaufenthalt im Welschland braucht er hievon $^2/_5$. Er rechnet aus, wieviel ihm übrig bleibt und stellt fest, dass er nun noch $^3/_4$ von dem Gelde seines Bruders hat. Wieviel besitzt dieser?
6. 180 l Essig zu 36 Rp. der Liter werden mit 60 l Wasser verdünnt. Wieviel ist ein Liter der Mischung wert?
7. 34 m + 16 cm + 78,3 dm + $57^1/_2$ m + 40 mm = ? m.
8. Eine Kuh von 600 kg Gewicht liefert im Jahr das $4^1/_2$fache ihres Gewichtes an Milch. Wieviel Butter könnte daraus hergestellt werden, wenn 100 kg Milch 4 kg Butter geben?
9. In einem Halshalt braucht man monatlich im Durchschnitt $1^3/_4$ kg Kaffee. Wie hoch belaufen sich die jährlichen Auslagen für Kaffee, wenn $^1/_2$ Pfund Fr. 1.25 kostet?
10. Ein Reiter kommt in 15 Stunden von Winterthur nach Rheinfelden, wenn er stündlich im Durchschnitt 6,240 km zurücklegt. Wieviele km muss er stündlich zurücklegen, wenn er Rheinfelden in 12 Stunden erreichen will?

Serie III B

1. Frau Baumann kauft 8 m Stoff, von dem 5 m Fr. 51.25 kosten. Sie erhält 3 % Skonto. Wie gross ist dieser?
2. Aus einer Röhre fliessen in 35 Minuten 4,375 hl Wasser. Wie viel in 12 Minuten?
3. Max und sein Bruder haben erspartes Geld. Max besitzt Fr. 350.—. Für einen längern Ferienaufenthalt im Welschland braucht er hievon $^3/_7$. Er rechnet aus, wieviel ihm übrig bleibt und stellt fest, dass er nun noch $^2/_5$ von dem Gelde seines Bruders hat. Wieviel besitzt dieser?
4. In einem Haushalt braucht man monatlich im Durchschnitt $1^2/_3$ kg Kaffee. Wie hoch belaufen sich die jährlichen Auslagen für Kaffee, wenn $^1/_2$ Pfund Fr. 1.15 kostet?
5. Eine Kuh von 550 kg Gewicht liefert im Jahr das 4fache ihres Gewichtes an Milch. Wieviel Butter könnte daraus hergestellt werden, wenn 100 kg Milch 4 kg Butter geben?

6. 28 m + 64,7 dm + 53 cm + 70 mm + $16\frac{1}{2}$ m = ? m.
7. Herr Schneider verdient im Jahr Fr. 8000.—. Er legt 18 % hievon als Ersparnis auf die Seite. Wieviel Zins bringt ihm dies im Jahr ein, wenn die Bank 3 % Zins zahlt?
8. 240 l Essig zu 42 Rp. der Liter werden mit 40 l Wasser verdünnt. Wieviel ist ein Liter der Mischung wert?
9. Jemand besitzt ein Vermögen von Fr. 96 000.—. $\frac{1}{2}$ davon hat er zu einem Zinsfuss von 5 % angelegt, $\frac{1}{5}$ zu 4 %, $\frac{1}{8}$ zu $4\frac{1}{2}$ % und den Rest zu 3 %. Wieviel Zins erhält er im ganzen jährlich?
10. Ein Reiter kommt in 18 Stunden von Winterthur nach Rheinfelden, wenn er stündlich im Durchschnitt 5,25 km zurücklegt. Wieviele Kilometer muss er stündlich zurücklegen, wenn er Rheinfelden in 15 Stunden erreichen will?

1941

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Mundart-Aufsatz

(Nacherzählung in der Schriftsprache)

Es Schiffmestückli

De Schiffme Buume sitzt emal im «Anker» i-m-ene Seedorf hinder sim Most und lueget de Flüge na, wo-n a der Tilli umme spaziered. Da chunt en Herr und bstellt Wi und Fisch. Wi und Fisch! Das liess si de Buume-n ä no gfalle. Aber so lang er müessig hinder-em Wirtstisch sitzt, und sis Schiff leer und fuul im Hafe-n i der Sunne lit, rändiert das nüd. — Die Fisch chömed, 's Maitli stellt d'Platte-n uf de Tisch und weuscht dem Herr en guete-n Appetit. Sappermänt, dä het de Buume ohne em Anneli sini bsunderi Ufforderig. Aber de Herr macht es Gsicht wie vierzä Tag Rägewätter. «Fisch a-n-ere sone Soose? Nei, die Soose mag i nüd.» — Er fangt a schnauzig werde-n und 's Anneli wird verläge. Da chunt em de Buume z'Hülf. «Aexgüsi, däm cha ghulfe werde», seit er zum Herr übere und lupft si Tächlichappe; «ich ha die Fischsoose fürs Läbe gern und chaufe si Eu für zwänzg Rappe-n ab.» De Herr ist ganz verstuunt, e so öppis ist em no

nie passiert. Aber wo-n er zu dem stämmige Schiffme durre lueget, chunt si guet Lune wider; er mues lache-n und rüeft: «Abgmacht!» — «Abgmacht, und da ist 's Gäld», seit au de Buume, chlübt en Zwänzger us em Gäldseckel, leit en dem Herr ane und macht zu sine Tischnachbere: «Ihr sind Züüge vom Handel!» — Und jetzt bringt em 's Anneli en rächte Schnäfel Brot, nüd nu so es tünns Stückli, wo me d'Zitig de dur läse chönt; ne nei, es kännt 's Format von Schiffmeportione, und de Buume fangt a die Soose-n uftünkle. De Herr lueget em zue und freut si scho druf, dass *er* jetzt dänn mit dem Fisch a d'Reihe chöm. Es ist e schöni Forälle. Aber uf eimal nimmt si de Buume-n am Chopf — «was sett's jetzt da gä?» chräet de Herr, aber de Buume hät si scho bis zum Schwanz dur's Muul zoge gha, schläckt mit der Zunge grad no d'Lippe-n ab und wüscht sin Schnauz mit-em Ermel vo siner Weste. Dänn seit er seeleruehig: «I hän I d'Soose-n abkauft, da sind Züüge», und wist mit ere Chopfbiwegig gäge die andere Gest am Tisch. «I bi nüd gschuld, das es au no am Fisch Soose gha hät.» Die Züüge lached, de Herr bigährt zerst uf, verstaht aber bald de Gspass, schürgt das Plättli mit dem Fisch zum Buume-n übere und weuscht em en guete-n Appetit.

2. *Arbeit: Sprachübung*

Serie A

I. Bestimmet die unterstrichenen Satzglieder, zum Beispiel:

Die Mutter richtet *den Salat:* den Salat = Ergänzung im Wenfall.

1. Wir spazierten *am Sonntag* nach Seuzach.
2. *Den Schirm* hättest du mitbringen können!
3. Er erbarmte sich *seiner.*
4. Den *anständigen* Schüler haben alle gern.
5. Aepfel, Nüss' und Mandelkern essen *kleine Kinder* gern.
6. Hast du *ihm* das Buch gegeben?

II. Setzet folgende Sätze in die Vergangenheit:

Beispiel: Ich sehe ihn = ich sah ihn.

Er holt ihn hinter dem Kasten hervor und nimmt ihn am Ohr. Gehorsam schreibt Paul den Brief. Vorher besinnt er sich aber noch ein bisschen. Ich rufe ihn nicht von der Arbeit hinweg. Es

kann sein, dass ich ihn erschrecke. Ich trete darum leise ein. In der Küche braten schon die Kartoffeln an. Der Rauch treibt mir die Tränen in die Augen. Schnell stosse ich die Pfanne vom Feuer. Wie verdriesst das die Mutter, als sie erfährt, was geschehen ist.

III. Uebertraget in die Schriftsprache:

Tue-n-es Feischter uf. So, jetzt chöm-mer di frisch Luft rächt ine lah. Sitz doch da vüre zum Lisme, gsehsch dänn ehner derzue. — Em Karli sis Bleistift isch ja nid emal gschpitzt. Wänn-er nu e chli zu siner Sach tät luege. Geschter isch er mit eme verrissne Strumpf heicho. Er hät si halt am-e Stacheltraht welle hebe. Derbi isch er fasch na in es Gülleloch inegheit. Won-er cho isch, hät er briegget wie-n-e chlises Chind.

IV. Setzet die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall:

1. Ich gedenke (die Grossmutter).
2. Habt ihr (der verstorbene Handwerker) gekannt?
3. Er hat (sein Sohn) (der dumme Streich) heute noch nicht vergessen.
4. Hinter (die Scheune) steht ein blühender Apfelbaum.
5. Im Schwimmbad entledigte ich mich (meine Kleider).
6. Wegen (das schöne Wetter) reisten wir einen Tag früher.

Serie B

I. Uebertraget in die Schriftsprache:

Tue 's Loch zuetecke. Muesch di halt guet hebe am Gländer derbi. Wänn d'öpper gsehsch, tuesch rüeffe, dänn chunt er der scho go hälfe. Dem wo immer umemulet, wäm-mer jetzt dänn scho derfür tue. Hau zersch emal eis mit em Hammer druf! Wänn d'aber de Griff verheisch, so muesch bläche. Chum nu hinefüre! Hesch, i gseh di scho, 's nützt der nüt, wänn d'en Chopf machscht. Zum de Brief uf Poscht tue, bisch na alliwil früeh gnueg.

II. Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall:

1. Otto schreibt (die Tante) (ein netter Brief).
2. Trotz (die Warnung) betrat er die Wiese.
3. Der Hund verfolgte (der kleine Eindringling).
4. Während (das Essen) haben die Kinder zu schweigen.

5. Jenseits (der Bach) habe ich keine Veilchen gefunden.
6. Wir erbarmten uns (der Verunfallte).

III. Bestimmet die unterstrichenen Satzglieder:

(z. B.: Die Mutter richtet *den Salat:* den Salat = Ergänzung im Wenfall).

1. *Des buckligen Mannes* erinnere ich mich noch sehr wohl.
2. Im Winter ziehen wir zum Schutze vor der Kälte warme Kleider an.
3. Wenn *ihr* da nur mitmachen könntet!
4. Wir trafen ihn *hinter dem Hause.*
5. *Grünen Salat* isst unser Vater gern.
6. Hast du das *kleine* Auto gesehen?

IV. Setzet folgende Sätze in die Vergangenheit:

Beispiel: statt: ich sehe ihn: ich sah ihn.

Wir dürfen nicht so antworten. Er will noch ein Wort mit uns reden; wir müssen aber sofort abreisen. Er leidet es nicht, dass wir einfach fortlaufen. Man tut, was man in solchen Fällen kann. Während des Abschieds halte ich den Hut in der Hand. Der Wind bläst mir Schnee ins Gesicht und ich friere. Er dankt und geht. Sie aber bleiben und pfeifen ein Lied vor sich hin.

3. Arbeit: Freier Aufsatz

Themen zur Auswahl:

1. Ein Ferienerlebnis.
2. Wie ich der Mutter (dem Vater) helfe.
3. In der Sekundarschule.

Kurze einführende Bemerkungen sind gestattet. Dauer: ca. 60 Min.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. 25 661 — 20 879 + 10 918 — 5003 — 9918 + 89 422 — 89 289 = ?
2. 947 703 : 309 = ?
3. 8 m 7 cm + 3 dm + $2^2/_5$ m + 42 cm = ? m (Dezimalbrüche).
4. $8^5/_6 + 27^3/_4 - 5^1/_2$ = ? (Keine Dezimalbrüche.)

5. Ein Bauschreiner arbeitet in einem Neubau $20^3/_4$ Std. Der Stundenlohn beträgt Fr. 2.40. Welches ist der Lohn für die ganze Arbeit?
6. Teile $29^1/_7$ durch 4 und zähle zum Ergebnis $1^{16}/_{21}$ zu.
7. Herr Bucher kaufte ein Zweifamilienhaus für Fr. 58 000.—. $^3/_5$ dieses Betrages erhält er von der Kantonalbank und muss dafür $4^1/_2$ % Zins entrichten. Wieviel Zins hat Bucher der Bank jährlich zu bezahlen?
8. Ein Baumeister erwirbt für Fr. 29 750.— 35 a Land. Davon kann er 320 m² für Fr. 3120.— verkaufen. Wieviel mehr erhält er für einen m² als er selber bezahlt hat?
9. Ein Angestellter bezieht Fr. 480.— Monatslohn. Er muss 7 Monate Militärdienst leisten und bekommt dabei nur 40 % seines gewöhnlichen Gehaltes. Wieviel verdient er so im Jahr?
10. Ein q Zucker kostete früher Fr. 55.—. Wieviel muss man für 37 kg bezahlen, nachdem er um 40 % aufgeschlagen hat?

Serie I B

1. 81 cm + $3^4/_5$ m + 8 dm + 2 m 6 cm = ? m (Dezimalbrüche).
2. $12^3/_{10} - 3^3/_5 + {}^5/_6$ = ? (Keine Dezimalbrüche.)
3. 28 441 — 22 569 + 8005 — 9914 + 6098 + 89 511 — 98 484 = ?
4. 1 679 367 : 807 = ?
5. Teile $28^1/_{13}$ durch 5 und zähle vom Ergebnis $1^{25}/_{26}$ ab.
6. Herr Christen erwarb ein Geschäftshaus für Fr. 147 000.—. $^2/_3$ der Kaufsumme musste er der Kantonalbank zu 4 % verzinsen. Wieviel Zins musste er der Bank jährlich bezahlen?
7. Ein Dachdecker arbeitet $16^1/_4$ Std. an einer Reparatur und verrechnet Fr. 2.80 Stundenlohn. Was kostet den Hausbesitzer die Reparatur?
8. Ein q Zucker kostete früher Fr. 45.—. Wieviel muss man für 29 kg zahlen, nachdem der Zucker um 60 % aufgeschlagen hat?
9. Ein Landwirt besitzt einen Acker von $14^1/_2$ a im Wert von Fr. 5220.—. Er kauft für Fr. 652.50 145 m² anstossendes Land hinzu. Um wieviele Fr. teurer ist 1 m² des hinzugekauften Landes?

10. Familienvater Etter bezieht Fr. 550.— Monatslohn. Im Laufe des Jahres muss er 5 Monate Militärdienst leisten. Er erhält in dieser Zeit nur 80 % seines gewöhnlichen Lohnes. Wieviel verdient er so im Jahr?

Serie II A

1. $8^4/_5 + {}^3/_4 - {}^2/_3 = ?$ (Keine Dezimalbrüche.)
2. 1322,52 : 428 = ?
3. 7,305 m + $^3/_4$ m + $2^1/_5$ m + 71 cm = ?
4. 406 × 13 km 10 m = ?
5. Eine Gemeinde misst 1460 ha. Davon entfallen 15 % auf Wald, 54 % auf Wiesen und 31 % auf Ackerland. Wieviel Land jeder Art ist da?
6. Frau Egger stellt $3^1/_2$ Dutzend Schürzen aus 115,5 m Stoff her. Wieviel Stoff braucht sie zu 9 Dutzend Schürzen?
7. 5 Arbeiter verdienen Fr. 1520.—. Wieviele Arbeiter kann man anstellen für Fr. 3952.— Lohn?
8. Ein Bauer schätzt sein Heimwesen wie folgt: 591 a Wiesland zu Fr. 36.—, 403 a Ackerland zu Fr. 33.— und 67 a Wald zu Fr. 18.— per a. Wie gross ist der Durchschnittswert einer a?
9. Ein Velohändler bezieht aus der Fabrik 24 Velos zu Fr. 138.— das Stück. Wieviel löst er im ganzen, wenn er 35 % gewinnt?
10. Ein Vater hinterliess Fr. 25 000.— Vermögen und Fr. 3972.80 Schulden. Nach Bezahlung der Schulden erhält zuerst die Mutter Fr. 5000.—. Der Rest wird unter die 5 Kinder gleich verteilt. Wieviel erhält ein Kind?

Serie II B

1. 3,06 kg + $1^1/_4$ kg + 37 g + $^2/_5$ kg = ?
2. 507 × 28 km 11 m = ?
3. $5^1/_3 + {}^2/_5 - {}^3/_8 = ?$
4. 3276,42 : 538 = ?
5. Für $1^1/_4$ Dutzend Herrenhemden braucht man 50,25 m Stoff. Wieviel Stoff benötigt man für 10 Hemden?
6. 8 Arbeiter verdienen Fr. 1112.—. Wieviele Arbeiter verdienen in der gleichen Zeit Fr. 695.—?

7. 550 kg Weizenmehl, 1 kg zu 76 Rp., werden mit 55 kg Roggenmehl, 1 kg zu 62 Rp., vermischt. Wie teuer wird 1 kg der Mischung?
8. Ein Maler bezog früher das kg Leinöl für 45 Rp. Es tritt ein Aufschlag von 80 % ein. Was kosten jetzt 170 kg?
9. Ein Vater hinterliess Fr. 40 000.— Vermögen und Fr. 215.50 Schulden. Nach Bezahlung der Schulden erhielt zuerst die Mutter Fr. 10 000.—. Der Rest wird unter die 6 Kinder gleich verteilt. Wieviel erhielt ein Kind?
10. Eine Gemeinde umfasst 2163 ha. Davon sind 41 % Wiesen, 26 % Wald und 33 % Ackerland. Wieviel Land jeder Sorte ist vorhanden?

Serie III A

1. $12^2/_5 + 2406{,}6 + 75{,}01 + 31^3/_4 = ?$
2. $2{,}074 \times 430{,}7 = ?$
3. $173^2/_5 - 37^3/_4 + 328^7/_{20} = ?$ (Keine Dezimalbrüche.)
4. $2^2/_3$ a Wiesland kosten Fr. 1024.—. Auf welchen Preis kommen $7^1/_3$ a zu stehen?
5. Ein Velohändler verkaufte 18 englische Räder für Fr. 4036.50. Wieviel hatte ihn selbst eines der Räder gekostet, wenn er Fr. 526.50 gewann?
6. Ein Motorradfahrer legt in einer Stunde 45 km zurück. Wie lang ist die Strecke, für die er 28 Minuten braucht?
7. Jemand verbrachte die Hälfte seines Lebens in Zürich, $^3/_8$ in Winterthur. Dann zog er nach Lugano und lebte dort noch $9^1/_2$ Jahre. Welches Alter erreichte er?
8. Am 1147 m langen Ufer eines Teiches stehen in Abständen von 15,5 m Apfelbäume. Im Herbst wurden 7 q Aepfel unter den Bäumen aufgelesen und 104 q gepflückt. Wieviele kg hatte durchschnittlich ein Baum geliefert?
9. Im Jahre 1938 hatte Herr Müller Fr. 10 205.— Einnahmen und Fr. 9140.— Ausgaben. Im Jahr 1939 waren die Einnahmen um 6 % höher, die Ausgaben um $^3/_4$ % niedriger als 1938. Um wieviel waren 1939 seine Einnahmen grösser als die Ausgaben?
10. Auf ebener Strasse legt Hans in einer Minute 80 m zurück. Bergauf verliert Hans 25 % seiner Geschwindigkeit. Wie lange braucht der Knabe für 9,6 km auf steigender Strasse?

Serie III B

1. $105^3/_{20} - 28^2/_3 + 312^4/_{15} = ?$ (Ergebnis kürzen!)
2. $5{,}072 \times 320{,}5 = ?$
3. $0{,}062 + 10^2/_5 + 80{,}04 + 210^3/_8 + 1041{,}3 = ?$
4. Wie weit kommt Max in 32 Minuten auf seinem Velo; wenn er in der Stunde 15 km fährt?
5. Wieviel kostete den Kleiderhändler selbst ein Gewand; wenn er 17 Anzüge für Fr. 2652.— verkaufte und daran einen Gewinn von Fr. 442.— machte?
6. $3^3/_8$ a Wiese kosten Fr. 1296.—. Wieviel bezahlt man für $2^5/_8$ a Wiesland?
7. Herr Meier verbrachte $^3/_{11}$ seines Lebens in Basel, einen Viertel in Bern. Die übrigen 42 Jahre lebte er in Locarno und starb dort hochbetagt. Wie alt wurde er?
8. Eine Truppe legt auf ebener Strasse in der Minute 90 m zurück. Bergauf verliert sie 20 % ihrer Geschwindigkeit. Welche Zeit brauchen die Soldaten für $7^1/_5$ km auf der ansteigenden Strasse?
9. Auf einer 150 m langen Strecke längs der Hecke eines Gartens stehen in Abständen von 12,5 m Apfelbäume. Im Herbst wurden 1,4 q Aepfel unter den Bäumen aufgelesen und 15,4 q gepflückt. Wieviele kg hatte ein Baum durchschnittlich geliefert?
10. Im 1. Geschäftsjahr hatte ein Kaufmann Fr. 12 340.— Einnahmen und Fr. 11 120.— Ausgaben. Im 2. Jahr waren die Einnahmen um 3 % höher, die Ausgaben um 1% niedriger als im Vorjahr. Um wieviel waren im 2. Jahr die Einnahmen grösser als die Ausgaben?

1942

DEUTSCHE SPRACHE

1. Arbeit: Mundart-Aufsatz
(Nacherzählung in der Schriftsprache)

's Elfilüüte

Vo-m-ene chline Dorf i der Ostschwiz verzellt mer si:

Der alt Siegrist hät emal am-e-ne Morge müese furt und hät ufs Elfilüüte nid chönne zrugg sy; drum hät er zu siner Frau

gseit, sie söll dänn go elfi lüüte. Wo-n-er aber zrugg chunnt und fröget, wie 's Lüüte g'gange seyg, schlaht sie d'Händ überem Chopf zäme: «Um 's tuusig Gotts Wille, wie bin ich e Babe, i ha's vergässe! Wenn's nu au niemer ghört hät!»

Dem Siegrist isch es au schüüli gsy. Er hät gmeint, das heb mer allwäg ghört, und gseit, de Pfarer werdi jetz dänn schön tue!

Ghört hät's frili niemert gha. 's hät au niemert derwäge Schade glitte und so vill i weiss, isch dem Siegrist au nüt gscheh wäge dem.

— Nu, das Ding isch guet. — Spöter mues de Siegrist aber wieder e mal furt, und zwar grad, wo i sim Stall e Geiss hett sölle Jungi übercho.

Do seit dänn de Siegrist zu siner Frau, wo-n-er gaht: «Gib jetz Acht uf d'Geiss, die junge Geissli werded wohl geg de elfe erschyne, aber ghörst — — — vergiss mer drüber 's Lüüte nid!»

De Siegrist isch wieder g'gange, d'Frau isch mit der Lismete zur Geiss anegsässe und hät Achtig g'gäh. *Scho um die halbi zähni* ume sind dänn zwei herzigi, gsundi, munteri Geissli uf d'Welt cho. D'Frau hät d'rüber e grossi Freud gha, hät gschwind die Tierli bsorget und isch dänn grad drüber abe i der beste Luune in Chileturm ue greist und hät us Lybeschrefte agfange lüüte.

Dasmal hät mer's ghört! Und so wyt mer's ghört hät, hät mer au gloset und gschtuunet und gfröget, was au los seyg?

Wo d'Siegristefrau hei gaht, staht de Pfarer am Weg und rüeft ere: «Seh, losed Sie au emal: Was händ Sie au glüüte?»

«Ja wüssed Sie, Herr Pfarer», seit sie do, «i eusem Stal sind grad vorig zwei munteri Geissli uf d'Welt cho, und min Ma hät gseit gha, i söll Acht gäh und dänn 's Lüüte nid vergässe.»

2. *Arbeit: Sprachübung*

Serie A

1. Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall! Dabei dürfen keine Vorwörter gebraucht werden.

1. Das Kind isst (ein saurer Apfel). 2. Die Mutter kauft (mein kleiner Bruder) (ein neuer Hut). 3. Das eitle Mädchen schämt sich (seine geflickten Kleider). 4. Kennst du (dieser Mensch)?

5. (Ein weiter Ausblick) hat man auf dem Dach (unser Haus). 6. Erinnert ihr euch (seine Worte)?

II. Setzt die Sätze 1—12 in die Vergangenheit!

Beispiel: ich singe — ich sang.

1. Wir sitzen in der Stube und spielen. 2. Dabei rufen alle durcheinander. 3. Draussen bläst der Wind. 4. Er pfeift um die Hausecke. 5. Er reisst einem Mann den Hut vom Kopf. 6. Umsonst läuft der Mann dem Hut nach. 7. Der Ausreisser fällt in den Bach. 8. Wie ein Schifflein schwimmt er davon. 9. Der Mann verliert seinen Hut. 10. Er friert an den Kopf. 11. Er schimpft über den Wind. 12. Er rennt in den nächsten Hutladen.

III. Bestimmt die unterstrichenen Satzglieder!

Beispiel: Der Vater liest *die Zeitung* (die Zeitung = Ergänzung im Wenfall). Bei Ergänzungen den Fall angeben!

1. *Lächelnd* antwortet die Mutter ihrem Kinde. 2. Die Lawine riss *die Skifahrer* mit sich. 3. Auf dem Schauenberg sahen wir *ins Land* hinaus. 4. Du brauchst dich *deiner Heldentat* nicht zu rühmen. 5. Beim Sonnenaufgang glitzerten *die Tautropfen* in allen Farben. 6. Wegen des Brennstoffmangels *heizen* wir nur die Stube.

IV. Forme aus den Eigenschaftswörtern Tätigkeitswörter und verwende sie an Stelle von «machen»!

Beispiel: Der Schlamm macht das Wasser trübe. — Der Schlamm trübt das Wasser.

1. Die Hitze macht uns lahm. 2. Wir machen Hände und Gesicht nass. 3. Seine freche Antwort machte mich zornig. 4. Die Ofenhitze machte die Bohnen dürr. 5. Das Glatteis macht das Gehen schwierig. 6. Diese Vorhänge machen das Zimmer dunkel.

V. Uebertraget in die Schriftsprache!

1. Bis doch nid so gwundrig! 2. Gib acht uf's Für; 's chönt öppis acho. 3. Du häsch welewäg sin Name lätz gschribe. 4. Wer hät die Balle is Feischter iegrüert? 5. Mim Brüeder sin Fründ isch uf Genf gange. 6. Tuen dr Milch luege!

VI. Schreibe die Wörter des folgenden Satzes untereinander und gib rechts von jedem die Wortart an!

Im Januar herrscht oft grosse Kälte.

Serie B

I. Setzt die Sätze 1—12 in die Vergangenheit!

Beispiel: Ich singe — ich sang.

1. Wir sind allein zu Hause. 2. Paul schreibt einen Brief. 3. Was denkst du dir dabei? 4. Plötzlich pfeift es unten auf der Strasse. 5. Paul reisst das Fenster auf. 6. Er sieht einen Knaben. 7. Dieser läuft davon. 8. Paul schreit hinunter auf die Strasse. 9. Ein Geheul schlägt an meine Ohren. 10. Ich halte sie fest zu. 11. Da kommt die Mutter herein. 12. Sie ruft Paul vom Fenster weg.

II. Bestimmt die unterstrichenen Satzglieder!

Beispiel: Der Vater liest *die Zeitung* (die Zeitung = Ergänzung im Wenfall). Bei Ergänzungen den Fall angeben!

1. *Heute* dürfen wir kein Fleisch essen. 2. In einem prächtigen Sprung setzte *der Reiter* über das Hindernis. 3. Das Geheul der Sirenen schreckte *die Leute* aus dem Schlaf. 4. Um 2 Uhr *verliessen* wir die Klubhütte. 5. *Wegen des Brennstoffmangels* müssen wir die Kohlen sparen. 6. Warum schämst du dich *deiner geflickten Hosen?*

III. Forme aus den Eigenschaftswörtern Tätigkeitswörter und verwende sie an Stelle von «machen»!

Beispiel: Der Schlamm macht das Wasser trübe. — Der Schlamm trübt das Wasser.

1. Im Zirkus macht man das wilde Tier zahm. 2. Meine Bemerkungen machten ihn aufgeregt. 3. Im Frühling rufen (machen) die Vögel den Menschen wach. 4. Mach das Glas nicht ganz voll! 5. Das unerwartete Geschenk machte das Kind froh. 6. Frische Luft und Sonnenschein machen unsere Haut braun.

IV. Uebertragt in die Schriftsprache!

1. Dere Chue iri Hörner sind schön boge. 2. Heb 's Ross echli, es chönnt susch drus. 3. Wer hät en vertäubt? 4. Wer schletzt au immer d'Türe eso zue? 5. Hüt gits welewäg na en Blascht. 6. Jetz hät mer dä choge Schuebändel na gla!

V. Schreibe die Wörter des folgenden Satzes untereinander und gib rechts von jedem die Wortart an!

Süsser Most mundet im Sommer immer.

VI. Setzt die eingeklammerten Wörter in den richtigen Fall! Dabei dürfen keine Vorwörter gebraucht werden.

1. Der Lehrer gibt (der fleissige Zeichner) (ein neuer Farbstift). 2. Du hast hier (ein Fehler) gemacht. 3. Hast du (der Hirt) nicht gesehen? 4. Der Bösewicht harrt (die Strafe). 5. Der Riese rühmt sich (seine Kraft). 6. (Der Brief) (unser Onkel) darfst du nicht lesen.

3. Arbeit: Freier Aufsatz

Themen zur Auswahl:

1. Wenn ich am Abend schlafen gehe.
2. Schöne Spiele im Freien.
3. Als ich einmal Angst hatte.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I A

1. 30,08 × 204 = ?
2. 510,286 kg : 0,254 kg = ?
3. Wieviel kosten im ganzen folgende Lebensmittel der Lebensmittelkarte?

   600 g Zucker, das kg zu Fr. 1.10
   250 g Teigwaren, das kg zu Fr. 1.44
   400 g Erbsen, das kg zu Fr. 2.20
   2 dl Speiseöl, der Liter zu Fr. 3.20
4. Für 75 kg Kartoffeln zahlte man Fr. 14.25. Wie gross ist der Verlust, wenn während des Winters 11 kg verfaulen?
5. Berechne $7^2/_7 - 3^2/_3$ und vervielfache das Ergebnis mit 27.
6. Vom 1. Dezember 1930 bis 1. Dezember 1941 stieg die Bevölkerungszahl von Winterthur von 53 944 auf 58 916. Wieviele Einwohner hätte eine Zählung am 1. Dezember 1940 ergeben, wenn eine gleichmässige Zunahme vorausgesetzt wird?
7. Wie gross ist der Zins von Fr. 784.— zu $3^1/_2$ % in $^1/_4$ Jahr?
8. Ein Kohlenhändler lieferte vor dem Krieg einem Kunden 2,2 t Kohle, einem zweiten 13,5 q und einem dritten 1750 kg. Wieviel Kohle darf er nunmehr an alle 3 zusammen abgeben, wenn die Zuteilung noch 35 % des früheren Bedarfes ausmacht?

9. A kaufte 54 kg Aepfel zu 32 Rp. und 24 kg zu 45 Rp. Wieviel zahlte er durchschnittlich für 1 kg?
10. Zu 50 l Essig, der Liter zu Fr. —.54, werden 8 % Wasser gegossen. Wieviel ist ein Liter des verdünnten Essigs wert?

Serie I B

1. 20,05 × 307 = ?
2. 853,278 kg : 0,426 kg = ?
3. Wieviel kosten im ganzen folgende Lebensmittel der Lebensmittelkarte?

   400 g Erbsen, das kg zu Fr. 2.20
   250 g Eierteigwaren, das kg zu Fr. 1.96
   500 g Mehl, das kg zu Fr. —.56
   200 g Speisefett, das kg zu Fr. 3.80
4. Für 75 kg Aepfel zahlte man Fr. 32.25. Wie gross ist der Verlust, wenn während des Winters 9 kg verfaulen?
5. Berechne $8^1/_3$—$3^3/_7$ und vervielfache das Ergebnis mit 36.
6. Am 1. Dezember 1930 zählte man in Winterthur 6683 Häuser, am 1. Dezember 1941 deren 8069. Wieviele Häuser wären am 1. Dezember 1940 gezählt worden, wenn eine gleichmässige Zunahme vorausgesetzt wird?
7. Wie gross ist der Zins von Fr. 648.— zu $2^1/_2$ % in $^1/_3$ Jahr?
8. Ein Kohlenhändler lieferte vor dem Krieg einem Kunden 1,8 t Kohle, einem zweiten 16,5 q und einem dritten 1450 kg. Wieviel darf er nunmehr an alle 3 zusammen abgeben, wenn die Zuteilung noch 35 % des frühern Bedarfes ausmacht?
9. B kaufte 48 kg Aepfel zu 36 Rp. und 24 kg zu 45 Rp. Wieviel zahlte er durchschnittlich für 1 kg?
10. Zu 80 l Essig, der Liter zu Fr. —.46, werden 15 % Wasser gegossen. Wieviel ist ein Liter des verdünnten Essigs wert?

Serie II A

1. a) 6004 × 4,65 = ? b) 1659,68 m : 3,28 m = ?
2. Ein Schüler hat herausgefunden, dass er mit 4 Schritten immer 3 m zurücklegt. Wieviele Schritte braucht er für seinen Schulweg, wenn dieser 231 m misst?
3. Im Jahre 1930 zählte man in Winterthur 6600 Häuser. Der Zuwachs bis zum 1. Dezember 1941 betrug 20,5 %. Wieviele Häuser zählte Winterthur am 1. Dezember 1941?

4. $^{17}/_{1000} + {}^{1}/_{4} + {}^{27}/_{10000} + 16^{2}/_{5} + 2^{8}/_{16} = ?$ Wieviele Zehntausendstel muss man noch hinzufügen, damit es 20 gibt?
5. Ein Schnellzug fährt 11.38 Uhr in Zürich ab und kommt 13.34 Uhr in Chur an. Wieviele km hat der Zug in der Minute zurückgelegt, wenn die Strecke 118 km misst? (3 Stellen.)
6. Ein Angestellter bezog im Jahre 1941 einen Monatslohn von Fr. 530.—. Für 1942 erhält er eine Teuerungszulage von 15 %. Wie gross ist sein Jahreseinkommen 1942?
7. Eine Schnecke überquert eine 12 m breite Strasse. Wieviele Std. und Min. braucht sie dazu, wenn sie in der Sekunde 0,0016 m zurücklegt?
8. Die Schrittlänge von 5 ungleich grossen Männern beträgt: $85^{3}/_{4}$ cm, $86^{2}/_{5}$ cm, $87^{2}/_{3}$ cm, $88^{4}/_{5}$ cm, $89^{3}/_{10}$ cm. Welches ist die durchschnittliche Schrittlänge der 5 Männer? (Keine Dezimalbrüche.)
9. A löst ein Familienbillett für 3 Erwachsene und 3 Kinder. Ein ganzes Billett kostet Fr. 11.90, Kinder fahren zum halben Fahrpreis. A zahlt mit 3 Fünffrankenstücken und 2 Zwanzigfrankennoten. Wieviel bekommt er heraus?
10. Ein Fussgänger überquert einen zugefrorenen See, wo dieser eine Breite von 2 km 208 m hat, in 24 Min. 32 Sek. Wievielmal schneller ist ein Schlittschuhläufer am Ziel, der in der Sekunde 12 m zurücklegt?

Serie II B

1. Karls Schulweg misst 324 m. Wieviele Schritte braucht er dafür, wenn er mit 5 Schritten je 4 m zurücklegt?
2. Eine Schildkröte legt in der Sekunde 0,0025 m zurück. Wieviele Stunden und Minuten braucht sie, um einen 21 m breiten Wiesenstreifen zu überqueren?
3. Der Monatslohn eines Angestellten betrug im Jahre 1941 Fr. 450.—. Für das Jahr 1942 erhält er eine Teuerungszulage von 12 %. Welches Jahreseinkommen hat er 1942?
4. a) $4008 \times 7{,}85 = ?$ b) $1786{,}73\text{ m} : 4{,}39\text{ m} = ?$
5. $23^{3}/_{5} + 5^{4}/_{16} + {}^{7}/_{1000} + {}^{1}/_{5} + {}^{23}/_{10000} = ?$ Wieviele Zehntausendstel muss man noch hinzufügen, damit es 30 gibt?
6. 5 ungleich grosse Männer haben folgende Schrittlängen: $83^{1}/_{4}$ cm, $84^{2}/_{5}$ cm, $85^{2}/_{3}$ cm, $86^{2}/_{5}$ cm, $87^{7}/_{10}$ cm. Welches ist

die durchschnittliche Schrittlänge der 5 Männer? (Keine (Dezimalbrüche.)

7. Eine Familie besteht aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern. Der Vater löst ein Familienbillett. Der Fahrpreis für eine erwachsene Person beträgt Fr. 9.90, Kinder zahlen die Hälfte. Wieviel bekommt der Vater heraus, wenn er mit 3 Fünffrankenstücken und einer Zwanzigernote bezahlt?
8. Oberwinterthur zählte im Jahre 1930 800 Häuser. Der Zuwachs bis 1. Dezember 1941 betrug 40,5 %. Wieviele Häuser zählte Oberwinterthur am 1. Dezember 1941?
9. Ein Schwimmer überquert einen See, wo dessen Breite 1 km 116 m beträgt, in 23 Min. 15 Sek. Wievielmal schneller ist ein Motorboot am Ziel, das in der Sekunde 16 m zurücklegt?
10. 8.38 Uhr kommt in Zürich ein Schnellzug an, der in Chur 6.43 Uhr abgefahren ist. Wieviele km hat der Zug in der Minute zurückgelegt, wenn die Strecke 118 km misst? (3 Stellen.)

Serie III A

1. Das Eishockeyfeld ist 49,80 m lang und 20,20 m breit. Durch zwei blaue Querstriche ist es in drei gleich grosse Felder unterteilt. Welchen Flächeninhalt hat ein solches Teilfeld?
2. Die schwarze Gummischeibe der Hockeyspieler (Puck) legt in einer gewissen Zeit 210 m zurück. Eine andere legt in der gleichen Zeit nur $^{13}/_{20}$ dieser Strecke zurück, also wieviele Meter weniger?
3. Ein Hockeyspieler bewältigt in $26^{1}/_{10}$ Sekunden $^{3}/_{5}$ einer Laufstrecke zurück. Wielange braucht er für den Rest der Strecke?
4. Die Jugendkarte für das Eisfeld Zelgli kostet Fr. 4.—. 1941 wurden 540 Stück gelöst, aber dabei Fr. 136.— weniger eingenommen als 1940. Wieviele Karten wurden 1940 ausgegeben?
5. Ein Eisschnellläufer legt eine 600 Meterbahn in 45 Sekunden zurück. Welcher Stundengeschwindigkeit entspricht dies?
6. Die Emballagewand sperrt ein rechteckiges Feld von 45 m Breite und 70 m Länge ab. Der laufende Meter Tuch kostete 70 Rp. Was würde heute die ganze Wand mit 2 % Umsatzsteuer kosten?

7. Bei einer Prüfung im Kunstfahren haben 60 % die Prüfung mit Erfolg bestanden, 25 % der Prüflinge waren ungenügend und 9 Schüler sind zur Prüfung nicht erschienen. Wieviele Schüler haben sich zur Prüfung angemeldet?
8. Die Eisbahn Zelgli hatte folgende Einnahmen: Sonntag Fr. 908.20, Montag Fr. 114.60, Dienstag Fr. 116.45, Mittwoch Fr. 167.35, Donnerstag Fr. 98.40, Freitag Fr. 139.70 und Samstag Fr. 257.45. Wieviel durchschnittlich pro Wochentag?
9. Für das Schneeräumen wurden während 21 Stunden 35 Männer beschäftigt, nämlich: 29 Arbeitslose mit Fr. 1.10, 5 Arbeiter mit Fr. 1.55 und 1 Vorarbeiter zu Fr. 1.75 Stundenlohn. Was hat das Schneeräumen die Zelglikasse gekostet?
10. Der Wasserinhalt des Zelgli beträgt 984 485 Hektoliter. Wieviele Tage und Stunden sind zum Auffüllen nötig, wenn pro Stunde 10 374,5 hl zufliessen, gleichzeitig aber durch Versickern 11,5 hl wieder verloren gehen?

Serie III B

1. Das Eishockeyfeld ist 51,30 m lang und 23,70 m breit. Durch zwei blaue Querstriche ist es in 3 gleich grosse Felder unterteilt. Welchen Flächeninhalt hat ein solches Teilfeld?
2. Die schwarze Gummischeibe der Hockeyspieler (Puck) legt in einer gewissen Zeit 210 m zurück. Eine andere legt in der gleichen Zeit nur $^{17}/_{20}$ dieser Strecke zurück, also wieviele Meter weniger?
3. Ein Hockeyspieler bewältigt in $25^{1}/_{5}$ Sekunden $^{3}/_{5}$ einer Laufstrecke. Wie lange braucht er für den Rest der Strecke?
4. Die Jugendkarte für das Zelgli kostet Fr. 4.—. 1941 wurden 537 Stück gelöst und dabei Fr. 156.— mehr eingenommen als 1940. Wieviele Karten wurden 1940 ausgegeben?
5. Die Eisschnelläufer haben die 500 Meterstrecke in 40 Sek. zurückgelegt. Welcher Stundengeschwindigkeit entspricht dies?
6. Die Emballagewand sperrt ein rechteckiges Feld von 50 m Breite und 75 m Länge ab. Der laufende Meter Tuch kostete 70 Rp. Was würde heute die ganze Wand mit 2 % Umsatzsteuer kosten?

7. Bei einer Prüfung im Kunstfahren haben 55 % die Prüfung mit Erfolg bestanden, 30 % der Prüflinge waren ungenügend und 6 Schüler sind zur Prüfung nicht angetreten. Wieviele Schüler hatten sich zur Prüfung angemeldet?
8. Die Eisbahn Zelgli hatte folgende Einnahmen: Sonntag Fr. 978.65, Montag Fr. 114.60, Dienstag Fr. 186.45, Mittwoch Fr. 237.35, Donnerstag Fr. 168.40, Freitag Fr. 209.70 und Samstag Fr. 327.35. Wieviel durchschnittlich pro Wochentag?
9. Für das Schneeräumen wurden während 22 Stunden 34 Männer beschäftigt, nämlich: 27 Arbeitslose mit Fr. 1.10, 6 Arbeiter zu Fr. 1.55 und 1 Vorarbeiter zu Fr. 1.75 Stundenlohn. Was hat das Schneeräumen die Zelglikasse gekostet?
10. Der Wasserinhalt des Zelgli beträgt 974122 Hektoliter. Wieviele Tage und Stunden sind zum Auffüllen nötig, wenn pro Stunde 10372,5 hl zufliessen, gleichzeitig aber durch versickern 9,5 hl wieder verloren gehen?

Bemerkungen zu den verbindlichen Prüfungsarbeiten

A. Allgemeine Bemerkungen

Die Durchführung der Probezeitarbeiten erfolgt auf Grund der Ziffern 6 und 7 der Vorschriften über die Aufnahme in die Sekundarschule vom 7. Dezember 1934.

Die *Probezeit* dauert vom 27. April 1942 bis und mit *Samstag, den 23. Mai 1942.* Die Anträge über Aufnahme oder Abweisung der Schüler sind von den Kreisschulpflegen bis *Donnerstag, den 28. Mai 1942* zu erledigen.

B. Bemerkungen zu den Arbeiten in deutscher Sprache

Die *erste Arbeit* ist die Nacherzählung: 's Elfilüüte. Sie wird zweimal langsam vorgelesen. Zeit: 50 Minuten. Taxation: Je eine Note für Inhalt, Form, Orthographie. Das Mittel ist die Durchschnittsnote.

Die *zweite Arbeit* ist die Sprachübung. Jeder Schüler erhält Serie A oder B und bearbeitet sie schriftlich. Zeit: ca. 75 Minuten.

Taxation:	Der richtige Fall	1 Fehler	=	1 Punkt	Abzug
	In die Vergangenheit	1 »	= 1/3	»	»
	Satzglieder	1 »	= 1	»	»
	Tätigkeitswörter aus Eigenschaftswörtern	1 »	= 1	»	»
	Uebertragung in die Schriftsprache	1 »	= 1/3	»	»
	Wortart	1 »	= 1	»	»

Die Note für die Sprachübung ist das Mittel der sechs Einzelnoten. Für je zwei orthographische Fehler wird 1/3 Punkt von der Hauptnote abgezogen. Diese Fehler werden also bei den sechs Einzelnoten nicht angerechnet.

Die *dritte Arbeit* ist ein vom Schüler frei zu gestaltender Aufsatz über ein gegebenes Thema. Es stehen ihm drei Themen zur Auswahl. Diese werden bei Beginn der Probezeit den betreffenden Deutschlehrern durch den Vorsteher bekannt gegeben. Taxation wie bei der ersten Arbeit. Zeit: 60 Minuten. Kurze einführende Bemerkungen sind gestattet.

C. Bemerkungen zu den Rechnungsarbeiten

Für jede der drei Rechnungsserien sind 60 Minuten einzuräumen.

Taxation:	Punkte:	Note:	Punkte:	Note:	
	10	6	4	3	usw.
	9	$5^1/_2$ usw.	2	2	
	5	$3^1/_2$	0	1	

Das Vorgehen bei der Taxation soll demjenigen der Vorprüfung entsprechen.

D. Arbeitsplan (ist unbedingt einzuhalten)

Mittwoch	29. April	1942	Deutsch (Nacherzählung)
Donnerstag	30. »	1942	Rechnen (erste Arbeit)
Dienstag	5. Mai	1942	Deutsch (Sprachübung)
Freitag	8. »	1942	Rechnen (zweite Arbeit)
Freitag	15. »	1942	Deutsch (Freier Aufsatz)
Montag	18. »	1942	Rechnen (dritte Arbeit)

Für 1940 und 1941 lauten die Bestimmungen gleich.

KANTONSSCHULE ZÜRICH

GYMNASIUM

Aufnahmeprüfung 1940

DEUTSCH

Der geizige Bauer und der schlaue Zigeuner

(Nacherzählung)

Der reiche Bauer Stefan war ein alter Geizkragen; keinem Bettler gab er einen Heller.

Eines Tages jagte er wieder einmal einen Haufen bettelnder Zigeunerkinder von seinem Hofe und rief ihnen wütend nach: «Packt euch fort, ihr Lumpengesindel! An mir hat noch kein Zigeuner etwas verdient, dazu sind sie mir viel zu dumm!»

Als die Kinder abends am Lagerfeuer erzählten, was ihnen der Bauer nachgerufen hatte, kratzte sich der Zigeunerhauptmann nachdenklich am Kopf und sagte: «So, zu dumm sind wir dir? Nun, wir werden ja sehen, wer von uns beiden der Gescheitere ist, du oder ich!» — Ein paar Tage später trieb der Bauer ein Kalb, das er einem Wirt in der Stadt für einen Hochzeitsschmaus verkauft hatte, vor sich her. Da lag auf einmal ein neuer Stiefel mitten auf der Strasse; es war ein linker. «Den hat ein liederlicher Kerl verloren», brummte der Bauer und setzte kopfschüttelnd seinen Weg fort. Nach einer Viertelstunde, gerade am Waldrand, lag ein zweiter Stiefel auf der Strasse; diesmal war es ein rechter. «Jetzt hat der Kerl auch noch den andern Stiefel verloren!» rief der Bauer empört; «zwei funkelnagelneue Stiefel — was das heute kostet!» Aber da packte ihn die Habgier: er warf einen scheuen Blick um sich, band das Kalb an den nächsten Baum und hastete den Weg zurück bis zu der Stelle, wo der erste Stiefel — gewesen *war,* denn nun war er nicht mehr da. Aergerlich brummend trabte der Bauer zum Waldrand zurück, und als er dort ankam, traf ihn beinahe der Schlag: *da* war der Weg, *da* war der Waldrand, *da* der Baum und der Strick, aber da war kein Kalb! Wie der Wind fuhr der Bauer ins Gestrüpp und suchte und suchte, aber das Kalb war verschwunden. Der Wirt hatte das Kalb bezahlt und brauchte seinen Braten; was blieb da dem Bauern übrig, als umzukehren und ein zweites Kalb aus seinem Stall zu holen?

Gegen Mittag erreichte der Bauer mit dem zweiten Kalb die Stelle am Waldrand, wo das erste verschwunden war. Da tönte aus dem Dickicht das jammervolle Geblök seines verlorenen Kalbes: «Bäh, bäh, bäh!» «Hab' ich dich wieder, liebes Kälblein!» rief der Bauer erfreut aus, band das zweite Kalb an einen Baum und rannte wie ein Wiesel in den Wald hinein. «Muh, muh, muh!» lockte er das Kalb, zärtlich wie eine Mutterkuh; und «Bäh, bäh, bäh!» antwortete das Kalb, jetzt schon weiter drinnen im Wald. Eifrig folgte der Bauer der Stimme. Aber je länger er lief, desto mehr entfernte sich die Stimme, und endlich verstummte sie ganz; nur das Echo wiederholte dumpf: «...uuh.» Da fuhr dem Bauern ein Gedanke durch den Kopf; er rannte, so rasch er konnte, durch den Wald zurück, und richtig, als er auf die Strasse kam, da — war auch das zweite Kalb verschwunden.

Wie ein Betrunkener wankte er nach Hause zurück. Aus dem Gebüsch am Wegrand ertönte unterdrücktes Kichern; aber er tat, als höre er das nicht.

Grammatik: *Seine zwei Kälber bekam der geizige Bauer,* der sich für gescheiter hielt als die Zigeuner, *nie wieder zu sehen.*

a) im ganzen Satz die Wortarten bestimmen;

b) im unterstrichenen Teil die Satzteile bestimmen.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

1. $5^{7}/_{16} + 6{,}3 + 17^{3}/_{20} + 2{,}8 + 1^{11}/_{40} + 3{,}25 = ?$
2. An der Landesausstellung dauerte die 1440 m lange Schifflibachfahrt 18 Minuten. Die Strecke von der Einsteigestation bis zur Halle «Unser Holz» betrug 1040 m. Wie lange konnte man von dort an die Fahrt noch geniessen?
3. 1 cm auf dem Uebersichtsplan der «Landi» ist in Wirklichkeit 45 m. Wieviele a Flächeninhalt hatte die Maschinenhalle, die auf dem Plan 4 cm lang und 3 cm breit gezeichnet war?
4. Herr Brändli hat im Herbst 1938 einen Kohlenvorrat von 5 t. Durch sparsames Heizen möchte er davon für das nächste Jahr 33 % erübrigen. Ende März 1939 beträgt sein Vorrat noch genau $^{2}/_{5}$ des Vorrates vom letzten Herbst. Um wieviel wird das Ergebnis seines Sparens seine Erwartungen übertreffen, wenn im Frühling 1939 noch 25 Heiztage mit einem täglichen Verbrauch von 12 kg bevorstehen?
5. Wenn der Leichtschnellzug Lausanne—Bern—Zürich um 21.33 Uhr in Bern eintrifft, hat er $^{4}/_{9}$ der ganzen Fahrzeit, die er von Lausanne nach Zürich braucht, hinter sich. In Zürich kommt er um 23.03 Uhr an. Wann ist er in Lausanne abgefahren?
6. Um einen Postschalter von 69 cm Breite und 65 cm Höhe zieht sich links, rechts und oben ein Rahmen aus Aluminiumblech (Skizze). Der Rahmen ist 8 cm breit. Wie schwer ist er, wenn 1 dm^2 des Bleches 120 g wiegt?
7. Herr B brach um 14.15 Uhr zu einem Ausmarsch auf. Er marschierte mit einer Stundengeschwindigkeit von 4,5 km. Sein Sohn brach erst um 14.27 auf. Er holte den Vater nach

einem Marsch von 36 Minuten ein. Welche Stundengeschwindigkeit hatte der Sohn?

8. Ein Ballen mit 23½ m Stoff war für Fr. 188.— eingekauft worden. Beim Verkauf wurden 34 % Gewinn erzielt. Wie teuer wurde ein Stück von 5 m dieses Stoffes verkauft?

9. Eine Wasserkammer wird ohne Unterbruch durch 2 Quellen gespiesen, von denen die eine in der Minute 50 l, die andere 65 l liefert. Um 11 Uhr enthielt die Kammer 182 000 l Wasser. Von 11 Uhr bis 11.30 Uhr wurden 90 l in der Minute, von 11.30 bis 12.15 Uhr 220 l in der Minute und von 12.15 Uhr an 140 l in der Minute verbraucht. Wie gross ist der Wasservorrat um 13.30 Uhr?

10. Ein Auto verbrauchte für 100 km Fahrt 6,5 l Benzin. Im Benzintank, der am Morgen 22 l enthalten hatte, waren am Abend noch 9 l. Wieviele Stunden war der Wagen gefahren, wenn man eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 40 km annimmt?

VATERLANDSKUNDE

Geographie

1. Welche Kantone und welche Länder grenzen an den Kanton Graubünden?
2. Durch welche Kantone verläuft die deutsch-französische Sprachgrenze?
3. Nenne die wichtigsten Eisenbahntunnels der Alpen und des Juras!
4. Welche Täler münden in das urnerische Reusstal; welche Pässe verbinden Uri mit den Nachbarkantonen?
5. Was wissen wir vom Föhn?

Geschichte

1. Was ist eine Zunft?
2. Was versprachen die Eidgenossen einander 1291?
3. Durch welche Schlacht befreiten sich die Luzerner von den Oesterreichern? Wann fand diese Schlacht statt?

4. Welche Bürgermeister von Zürich sind dir bekannt? Was weisst du von ihnen?
5. Wann traten Freiburg und Solothurn in den Bund? Was ging ihrem Eintritt voran?

1941

DEUTSCH

Die beiden Kaufleute

(Nacherzählung)

Es waren einmal zwei Kaufleute miteinander befreundet, von denen der eine in der Stadt, der andere im Dorfe wohnte.

Dieser kam eines Tages zu dem Kaufmann in der Stadt und bat ihn, zehn Pflugscharen in seinem Schuppen aufzunehmen, bis er wiederum kommen und sie holen würde.

Der Kaufmann war dazu bereit. Als aber der andere in sein Dorf zurückgekehrt war, verkaufte er die Pflugscharen und steckte den Erlös in seinen Sack; an die Stelle aber, wo die Geräte gestanden hatten, streute er Mäusedreck.

Nach einiger Zeit kam der Dorfbewohner wieder und sagte: «Gib' mir meine Pflugscharen wieder.»

«Deine Pflugscharen sind von Mäusen gefressen worden», sagte der andere und zeigte ihm den Mäusedreck.

Der Dorfbewohner erwiderte: «Wenn du es sagst, muss es wohl so sein; was kann man da tun?»

Darauf verliess er das Haus und lud den jungen Sohn des Kaufmanns ein, mit ihm baden zu gehen. Unterwegs jedoch führte er den Knaben in das Haus eines Freundes und bat ihn, den Knaben in seinem Schlafgemach zu verbergen. Er selbst badete und kehrte zu dem betrügerischen Kaufmann zurück.

Dieser empfing ihn ängstlich mit den Worten: «Wo ist mein Sohn?»

Jener erwiderte: «Freund, als wir im Flusse badeten, kam ein Habicht daher, fasste deinen Sohn mit seinen Krallen und flog mit ihm in die Luft. Ich schrie und schlug in die Hände, konnte ihn aber nicht befreien.»

Da rief der Kaufmann: «O du Lügner! Nimmermehr ist ein Habicht imstande, einen Knaben in die Lüfte zu tragen!»

«Mag sein», erwiderte der Dorfbewohner, «auch wenn es so nicht in der Ordnung ist, was kann man da tun?»

Der erste aber schrie voll Zorn: «Warte, du Räuber, du Menschenmörder; das Gericht soll dein Urteil sprechen!»

«Tue, wie du für gut findest», sprach der Landmann, und sie gingen beide vor Gericht.

Der betrügerische Kaufmann trug dem Richter seine Klage vor. Dieser fragte den Landmann: «Sage, verhält es sich so?»

Der Landmann versicherte, ein Habicht habe den Knaben davongetragen.

Der Richter aber fuhr ihn zornig an: «Willst du auch mir diese Lüge aufbinden?»

«Herr», erwiderte der Landmann, «ebenso gut kann ein Habicht einen Knaben in die Luft tragen, wie Mäuse eherne Pflugscharen fressen.»

«Was soll das heißen?» fragte der Richter.

Da erzählte der Landmann, was sich mit seinen Pflugscharen zugetragen, dass aber der Knabe wohl aufgehoben sei. Der Richter winkte ihm wohlwollend und sprach: «Das hast du dir gut ausgedacht. Dem Falschen ist mit Falschheit wohl vergolten, betrogen wurde wieder der Betrüger!»

Und zu dem falschen Kaufmann sprach er: «Hüte dich, dass du nicht um der Pflugscharen willen deinen Sohn verlierst.»

Da zahlte dieser dem Landmann sofort den vollen Wert seiner Pflugscharen und holte den Knaben in sein Haus zurück.

Grammatik: Den Sohn seines Freundes versteckte der schlaue Landmann in einem Schlafgemach und kehrte dann rasch nach der Stadt zurück.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

1. a) 23,5 Min + $13^{11}/_{15}$ Min. + 5,3 Min. + $7^{5}/_{12}$ Min. = ?
   b) $38^{23}/_{25}$: 5,56 = ?
2. 12,50 q Kohlen kosten Fr. 215.—. Was ist zu bezahlen für 950 kg?
3. Fritz unternimmt eine Velofahrt ins Zürcher Oberland. Von Saland (Tösstal) hat er bis Zürich noch $^{3}/_{5}$ der bereits zu-

rückgelegten Strecke zu fahren. Er legt diesen Rest des Weges mit 15 km Stundengeschwindigkeit zurück und braucht dazu 2 Std. 12 Min. Wie lang ist seine ganze Reisestrecke?

4. Von einem Waldameisenhaufen gehen fünf Ameisenstrassen aus. Auf jeder dieser Heerstrassen werden in der Minute durchschnittlich 12 Insekten in den Bau getragen. Wieviele erbeutete Insekten tragen die Ameisen in 6 Tagen in den Bau, wenn man für die Abnahme der Beute während der Nachtstunden und bei ungünstiger Witterung 24 % abzieht?

5. 100 g Erbsensamen kosten 40 Rp. Ein Gemüsegärtner bezieht 8,5 kg und erzielt dadurch einen Rabatt von $42^1/_2$ %. Wieviel hat er zu bezahlen?

6. Zu welcher Summe wachsen Fr. 1960.— in einem Jahre an, wenn der Zins $3^1/_2$ % beträgt?

7. Ein Gartenbesitzer hat bisher $^4/_{13}$ seines Gartens, der 6,5 a misst, mit Gemüse und Kartoffeln bepflanzt. Um seine Pflicht zu vermehrtem Anbau zu erfüllen, gräbt er noch ein Rasenstück von 14 m Länge und 7,5 m Breite zu Gemüseland um. Gib die Fläche, die jetzt mit Gemüse und Kartoffeln bepflanzt wird, in a an!

8. Frau B. hat einen Vorrat von 5,5 kg Zucker, den sie zu 78 Rp. für das kg eingekauft hat. Sie löst die Februarration (750 g pro Person) für ihre sechsköpfige Familie ein, muss aber für das kg 88 Rp. bezahlen. Welches ist nun der Durchschnittspreis für 1 kg ihres Zuckervorrates?

9. Ein Bauer vergrössert einen Acker von 12,8 a Fläche, der an eine Wiese anstösst, indem er einen Streifen von 6 m Breite mehr umpflügt. Der Acker hat nun eine Breite von 14 m. Ausserdem verlängert er den ganzen Acker um 20 m. Berechne den Flächeninhalt des vergrösserten Ackers! (Zeichnung!)

10. Eine vierkantige Dachlatte von 4,2 m Länge, 48 mm Breite und 24 mm Dicke wiegt 2,310 kg. Wie schwer ist ein Stück der Latte, bei dem die Summe aller Kanten 60 cm ausmacht? (Zeichnung!)

VATERLANDSKUNDE

Geographie

1. Welche bündnerischen Alpentäler liegen südlich der Alpen und über welche Alpenstrassen können sie von Chur aus erreicht werden?
2. Welche Kantone durchfährt man mit der Eisenbahn von Schaffhausen bis Chiasso?
3. Welche wichtigen Industrien gibt es in der Ostschweiz?
4. Womit beschäftigen sich die Alpenbewohner?
5. Wann entstehen Lawinen und welche Schäden verursachen sie?

Geschichte

1. Welche Kämpfe waren notwendig, bis alle acht alten Orte frei waren?
2. Welche Belagerungen sind dir bekannt?
   Wer waren die Belagerer, wer die Belagerten?
3. Welches waren die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Stadt Zürich zwischen 1300 und 1490?
4. Was war die «Ewige Richtung?» Wie kam sie zustande?

1942

DEUTSCH

Die teure Zeche

(Nacherzählung)

In der Zeit der Französischen Revolution zogen viele Franzosen bei uns ein. Sie waren froh, dass sie das Leben glücklich aus ihrem unglücklichen Vaterland herausgebracht hatten. In einem Dorfe in meiner Nähe musste einmal ein solcher Franzmann zurückbleiben, weil seine zwei kranken Kinder in der Nähe nicht weiter konnten. Er mietete ein Stübchen und wollte Holz kaufen, aber niemand hatte Holz übrig.

Zum Glück kommt ein Bauer, mit einem Füderchen Holz durch das Dorf. «Was sik kost?» fragte der Franzose. — Das

ist ein fremder Vogel, denkt der Bauer, und sieht recht erfroren aus, der soll's bezahlen. — «Drei Louisdor», spricht er, «weil Ihr's seid.»

Der Franzose schüttelt den Kopf und handelt, aber vergeblich. Der Bauer bleibt bei seiner Forderung; und will der Vater seine Kinder nicht erfrieren lassen, muss er wohl das Sündengeld zahlen.

Froh über das Gelingen seiner Prellerei, geht der Bauer in die Schenke, um zu frühstücken, und rühmt sich gegen den Wirt, wie hoch er das Holz, das höchstens zwei Taler wert sei, verkauft habe, und tut sich auf seinen Streich etwas zugut. Der Wirt aber meint, Franzosen wären auch Menschen, und ein Schelmenstreich wäre immer ein Schelmenstreich.

Darüber fährt der Bauer auf und behauptet: «Das Holz war mein, ich konnte es so teuer verkaufen, wie ich wollte.» Der Wirt schweigt, und der Bauer trinkt den letzten Tropfen aus und fragt: «Was bin ich schuldig für Käse, Brot und Schnaps?» — «Drei Louisdor», versicherte der Wirt.

Der Bauer glaubt seinen Ohren nicht trauen zu dürfen oder einen Scherz zu hören, bis der Wirt ganz ernsthaft wiederholt: «Drei Louisdor, ich nehm's auch in Silber. Brot, Käse und Schnaps waren mein, und ich kann dafür verlangen, was ich will, und wollt Ihr nicht zahlen, so ziehe ich Euren dicken Schimmel in meinen Stall und lasse ihn nicht eher wieder an Euren Karren, bis Ihr bezahlt habt. Wollt Ihr das nicht, so verklagt mich beim Amtmann.»

Schnell eilt der Bauer ins Amt und klagt. Der Wirt, der gefordert und erst scharf angelassen wird, erzählt die Prellerei des Bauern, und wie er dadurch zu seiner Forderung veranlasst worden sei, um die Sache auf eine gute Art vor das Amt zu bringen.

«Bauer, Ihr zahlt dem Wirt die drei Louisdor!» entscheidet der gestrenge Herr Amtmann; und will der Bauer nicht noch ins Gefängnis, so muss er wirklich zahlen. «Nun, ich danke, Herr Amtmann», sagte der Wirt, «haben Sie nun auch die Güte, von dem Gelde dem Bauern zwei Taler zurückzugeben und das übrige dem armen Franzosen wieder zuzustellen; für die Zehrung verlange ich nichts.» So geschah es.

Weil man aber nicht alle Tage für drei Louisdor Käse isst, so ward von der Geschichte noch viel gesprochen. Und so kam sie denn auch zu den Ohren des benachbarten Försters, der bald herausbrachte, dass der Bauer das Holz gestohlen hatte. Da hatte der doppelte Schelm noch einige doppelte Louisdor nötig, um seinen Frevel zu büssen.

Grammatik: Der Bauer verkaufte dem armen Franzosen auf der Strasse in betrügerischer Weise sein Holz.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

1. $13^2/_3 + 39^{11}/_{12} + 4^1/_{30} + 76^5/_{12} = ?$
2. a) $209 \times 3{,}804 = ?$ b) $315^3/_{25} : 26 = ?$
3. Das Ankerrad einer Taschenuhr schlägt in der Sekunde 5 mal an den Anker. Wie oft in 2 Tagen 7 Stunden $33^1/_3$ Min.?
4. Der Jugendborn und der Schweizerkamerad, zwei Monatsschriften für die Jugend, kosten im Jahr Fr. 2.40 und Fr. 4.80. Wenn beide Schriften zusammen bezogen werden, erhält man $16^2/_3$ % Ermässigung. Bei Klassenbezug ist der Preis nochmals um 20 % des ermässigten Ansatzes niedriger. Was hat ein Schüler zu bezahlen, der beide Zeitschriften durch Bestellung in der Schulklasse bezieht?
5. Ein rechteckiger Acker ist 111 m lang und 37 m breit. Die Mitten seiner Längsseiten sind durch einen 3 m breiten Feldweg miteinander verbunden, ebenso die Mitten seiner Breitseiten. Wieviel Säcke Saatgut von durchschnittlich 54 kg braucht es, um das Ackerland mit Kartoffeln zu bepflanzen, wenn auf 1 a 25 kg Saatgut berechnet werden?
6. Eine Strasse mit 1350 m² Fahrbahnfläche soll mit Kleinsteinen gepflästert werden. Die Kosten dafür wurden auf Fr. 21600.— berechnet, doch stehen nur Fr. 17280.— zur Verfügung. Wieviele m² misst das Fahrbahnstück, das für diesen Betrag gepflästert werden kann?
7. Ein Kartoffelvorrat würde für eine Familie von 5 Personen vom 1. November bis und mit 19. Januar reichen. Bis wann würde er einer Familie von 4 Personen vom 1. November an langen?

8. Als im Jahre 1935 der Milchpreis noch 31 Rp. für 1 l betrug, gab eine Familie im September Fr. 23.25 für Milch aus. Im September 1941 war der Milchpreis auf 37 Rp. gestiegen. Welchen Betrag hat die Familie in diesem Monat für Milch ausgegeben, wenn sie jeden dritten Tag 1/2 l weniger bezog als an den übrigen Tagen, an denen ihr Verbrauch gleich war wie 1935?
9. Von zwei Orten, die 18 km voneinander entfernt sind, gehen Paul und Walter sich entgegen. Paul bricht um 9 Uhr auf und legt in der Stunde 5 km zurück. Walter, der 4 km in der Stunde marschiert, trifft Paul gerade in der Mitte des Weges. Wann ist Walter aufgebrochen?
10. Eine Zimmerwand ist 4,25 m lang und 3,12 m hoch. Ein Fenster macht 24 % der ganzen Wandfläche aus. Es ist 1,56 m breit. Wie hoch ist es?

VATERLANDSKUNDE

Geographie

1. Welche Flüsse münden in den Vierwaldstättersee?
   Welche Berge und Ortschaften umrahmen den See?
2. Auf welchen Strassen und Bahnen gelangt man aus dem Rheintal in das Engadin und in das Bergell?
3. Welche Lebensmittel und welche Rohstoffe beziehen wir aus dem Ausland?
4. Wie stellen sich unsere Landwirte auf den Krieg um?
5. Was weisst du von unserer Elektrizitätsversorgung? Nenne einige Elektrizitätswerke!

Geschichte

1. Was machten die Eidgenossen mit dem eroberten Aargau?
2. Welche Belagerungen sind dir in der Schweizergeschichte bekannt?
   Wer waren jeweilen die Belagerer, wer die Belagerten?
3. Wie entstand das Reislaufen? Was versteht man darunter?
4. Was war die ewige Richtung?

5. Welche berühmten Schweizer lebten um 1480?
6. Was ist eine Zunft?
   Was war die Tagsatzung?

TÖCHTERSCHULE DER STADT ZÜRICH

ABTEILUNG 1 - GYMNASIUM A

Aufnahmeprüfung
1940

DEUTSCH

(Freier Aufsatz)

1. Am Morgen vor der Prüfung.
2. Krank.
3. Ein Erlebnis in der L. A.

Grammatik: Unbarmherzig weckt mich am Morgen die schrille Glocke meines Weckers.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I

1. $7{,}809 + 39\frac{3}{4} + 20{,}57 + 50\frac{7}{8} = ?$
2. $207\ q - 80\frac{1}{2}\ q + 350\ kg = ?$
3. $4020 \times 0{,}535 = ?$
4. 12×4 Stunden 37 Minuten $= ?$
5. $45 : 0{,}03 = ?$
6. 69 Stunden : $\frac{3}{4}$ Stunden $= ?$
7. Frau Briner hat noch einen Vorrat an Hühnerweizen, der für ihre 14 Hühner 42 Tage ausreichen würde. Wieviele Tage reicht der Vorrat, wenn heute noch 7 Hühner zugekauft werden?

8. Für zwei Schaufenster, von denen jedes 2 m hoch und 2,25 m breit ist, zahlt der Ladenbesitzer im ganzen Fr. 12.60 Versicherungsprämie. Wieviel macht es auf 1 Quadratmeter Glasfläche?

9. Gärtner Ryffel verkauft an ein Blumengeschäft 110 Zyklamen, das Stück zu Fr. 2.—, ferner 150 Begonien, das Stück zu Fr. 1.54 und 140 Primeln, das Stück zu Fr. 1.35. Wieviel erhält er durchschnittlich für eine Pflanze?

10. Ein Dampfschiff durchfährt die 3750 m lange Strecke Stäfa—Richterswil in 12 Minuten. Wieviel Zeit braucht das Dampfschiff um 1 km zurückzulegen?

11. Ein Spielplatz ist $30^1/_2$ m lang und 17 m 50 cm breit. Wieviel m^2 würde er mehr fassen, wenn er bei gleichem Umfang quadratförmig wäre?

12. Ein Kegelklub führt eine Reise aus, deren Kosten sich auf Fr. 756.— belaufen. Die Vereinskasse bezahlt $^5/_8$ dieser Kosten, Herr M. übernimmt $^1/_4$ derselben, und der Rest wird von den 7 Teilnehmern zu gleichen Teilen bestritten. Wieviel betragen die einzelnen Zahlungen?

Serie II

1. $7{,}089 + 39^3/_5 + 20{,}57 + 50^3/_8 = ?$
2. $208\ q - 80^3/_4\ q + 350\ kg = ?$
3. $2040 \times 0{,}535 = ?$
4. 14×4 Stunden 37 Minuten = ?
5. $45 : 0{,}06 = ?$
6. 72 Stunden : $^3/_4$ Stunden = ?
7. Frau Briner hat noch einen Vorrat an Hühnerweizen, der für ihre 14 Hühner 72 Tage ausreichen würde. Wie viele Tage reicht der Vorrat, wenn heute noch 4 Hühner zugekauft werden?
8. Für 4 Schaufenster, von denen jedes 2 m hoch und 2,25 m breit ist, zahlt der Ladenbesitzer im ganzen Fr. 21.60 Versicherungsprämie. Wieviel macht es auf 1 Quadratmeter Glasfläche?

9. Gärtner Ryffel verkauft an ein Blumengeschäft 120 Zyklamen, das Stück zu Fr. 2.—, ferner 150 Begonien, das Stück zu Fr. 1.64, und 30 Primeln, das Stück zu Fr. 1.40. Wieviel erhält er durchschnittlich für eine Pflanze?
10. Ein Dampfschiff durchfährt die 3750 m lange Strecke Stäfa—Richterswil in $13^1/_2$ Minuten. Wieviel Zeit braucht das Dampfschiff, um 1 km zurückzulegen?
11. Ein Spielplatz ist $35^1/_2$ m lang und 18 m 50 cm breit. Wieviel m^2 würde er mehr fassen, wenn er bei gleichem Umfang quadratförmig wäre?
12. Ein Kegelklub führt eine Reise aus, deren Kosten sich auf Fr. 856.— belaufen. Die Vereinskasse bezahlt $^3/_8$ dieser Kosten, Herr M. übernimmt $^1/_4$ derselben, und der Rest wird von den 6 andern Teilnehmern zu gleichen Teilen bestritten. Wieviel betragen die einzelnen Zahlungen?

VATERLANDSKUNDE

Geschichte

1. Warum stürzten die Handwerker zur Zeit Bruns den alten Rat?
2. Warum verloren die Oesterreicher die Schlacht bei Sempach?
3. Warum waren die Aargauer trotz ihrer Befreiung von den Oesterreichern mit den Eidgenossen nicht zufrieden?
4. Warum achtete man Nikolaus von der Flüe in der ganzen Eidgenossenschaft?
5. Warum hassten die Söldner Hans Waldmann?
6. Erzähle von den Armagnaken!

Geographie

1. Nenne Unterschiede zwischen einem Saumpfad und einer Alpenstrasse! Nenne einige Saumpfade und Alpenstrassen!
2. Was weisst du vom Westwind?
3. Nenne vier Schweizerstädte und beschreibe ihre Lage!
4. Welche Gefahren bedrohen die Bergbahnen?
5. Was muss die Schweiz aus fremden Ländern einführen?
6. Beschreibe den Lauf der Linth-Limmat, von der Quelle bis zur Mündung!

1941

DEUTSCH

(Freier Aufsatz)

1. Als ich mich einmal fürchtete.
2. Eine grosse Freude.
3. Beim Einkaufen.

Grammatik: Letzten Sonntag führte ich den Hund meiner kranken Freundin in den Wald.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I

1. $2^7/_9 + 7^1/_4 + 13^1/_6 + 13{,}5 = ?$
2. $23^1/_3 - 17^5/_7 = ?$
3. $24 \times 8^7/_{16} = ?$
4. a) $14^2/_5 : 12 = ?$ b) $63 : 0{,}014 = ?$
5. $11^1/_4$ ha + 63 a + 6 ha 7 a + $3^2/_5$ ha = ?
6. Herr Müller verdient in 9 Arbeitstagen Fr. 79.20, sein Sohn in 11 Tagen dieselbe Summe. Wie viel verdienen beide zusammen in 6 Tagen?
7. Ein Händler mischt 8 kg Hanfsamen à 85 Rp. und 7 kg Hirse à 80 Rp. mit 2 kg Sonnenblumen à Fr. 1.45. Wie teuer kommt ihm 1 kg der Vogelfuttermischung zu stehen? Man berechne den Verkaufspreis von 1 kg der Mischung, wenn der Händler 20 % Gewinn dazuschlägt und auf den nächsten Fünfer aufrundet?
8. Herr Bader hat ein Vermögen von Fr. 85 600.— und erhält $4^1/_4$ % Zins. Wie viel darf er monatlich ausgeben, wenn er im Jahr Fr. 230.— ersparen will?
9. Frau Christ wollte 16,80 m von einem Stoff kaufen, wenn er $1^1/_5$ m breit wäre. Wie viele Meter braucht sie, wenn die Breite nur 90 cm beträgt?

10. Ein rechteckiges Gartenstück ist 12,8 m lang und 8 m breit. Rund herum soll ein 40 cm breiter Streifen abgetrennt und mit Steinplatten belegt werden. Wie gross ist das abgetrennte Stück und wie teuer kommen die Steinplatten, wenn 1 m^2 auf Fr. 5.70 zu stehen kommt?

11. Ein Zug fährt um 9.51 Uhr in A ab nach dem 20 km entfernten Ort B. Wann kommt er in B an, wenn er für 48 km eine Stunde braucht?

12. Herr Denner verlor 15 % seines Vermögens. Es blieben ihm noch Fr. 22 780.—. Wie gross war das Vermögen anfänglich?

Serie II

1. $3^4/_9 + 11^1/_6 + 5^3/_4 + 9{,}5 = ?$
2. $21^4/_7 - 16^1/_3 = ?$
3. $24 \times 7^5/_{16} = ?$
4. a) $9^3/_5 : 12 = ?$ b) $49 : 0{,}014 = ?$
5. $8^3/_4$ ha + 57 a + 7 ha 6 a + $4^1/_5$ ha = ?
6. Herr Meier verdient in 9 Arbeitstagen Fr. 89.10, sein Sohn in 11 Tagen dieselbe Summe. Wieviel verdienen beide zusammen in 6 Tagen?
7. Ein Händler mischt 9 kg Hirse à 80 Rp. und 8 kg Hanfsamen à 85 Rp. mit 2 kg Sonnenblumenkernen à Fr. 1.55. Wie teuer kommt ihn 1 kg der Vogelfuttermischung zu stehen? Man berechne den Verkaufspreis von 1 kg der Mischung, wenn der Händler 20 % Gewinn dazuschlägt und auf den nächsten Fünfer aufrundet.
8. Herr Christ hat ein Vermögen von Fr. 84 400.— und erhält $4^3/_4$ % Zins. Wieviel darf er monatlich ausgeben, wenn er im Jahr Fr. 577.— ersparen will?
9. Frau Bader wollte 12,6 m von einem Stoff kaufen, wenn er $1^1/_4$ m breit wäre. Wieviel Meter braucht sie, wenn die Breite nur 90 cm beträgt?
10. Ein rechteckiges Gartenstück ist 11 m lang und 9,8 m breit. Rund herum soll ein 40 cm breiter Streifen abgetrennt und mit Steinplatten belegt werden. Wie gross ist das abge-

trennte Flächenstück und wie teuer kommen die Steinplatten, wenn 1 m² auf Fr. 6.20 zu stehen kommt?

11. Ein Zug fährt um 10.42 Uhr in A ab nach dem 28 km entfernten Ort B. Wann kommt er in B an, wenn er für 48 km eine Stunde braucht?
12. Herr Baumann verlor 15 % seines Vermögens. Es blieben ihm noch Fr. 19 890. Wie gross war das Vermögen anfänglich?

VATERLANDSKUNDE

Geographie

1. Welche Pässe führen aus dem Engadin heraus?
2. Nenne Berge im Jura! Welche Orte liegen vor Klusen?
3. Sage etwas von Lage und Klima günstiger Traubengegenden!
4. Warum ist die Gotthardlinie so wichtig?
5. Warum liegen meistens Städte am untern, seltener am obern See-Ende?
6. Was weisst du vom Föhn?

Geschichte

1. Warum trat Zürich der Eidgenossenschaft bei?
2. Warum wird Niklaus von der Flüe in der ganzen Schweiz verehrt?
3. Welche fremden Mächte griffen in den Alten-Zürich-Krieg ein? Warum taten sie das?
4. Was weisst du von Karl dem Kühnen?

1942

DEUTSCH

(Freier Aufsatz)

1. Wie ich Weihnachten feierte.
2. In der Pause.
3. Ein Mitschüler (oder eine Mitschülerin).

Grammatik: Gestern brachten mir Bekannte meiner Eltern einen Brief nach Hause.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Serie I

1. $4^1/_2 + 5^2/_3 + 6^3/_4 + 7^5/_6 + 8^7/_8 = ?$
2. 13,68 km + 13 m + $3^3/_8$ km + 7 km 2 m + $^1/_{20}$ km = ?
3. $27 \times 3^2/_7 = ?$
4. 15,3 Fr. : 0,09 Fr. = ?
5. $8^1/_3$ Std. : $2^1/_{12}$ Std. = ?
6. Ein Knabe braucht auf einem Ausflug von seiner Barschaft $^1/_4$ für das Billett, $^1/_3$ für das Mittagessen und $^1/_6$ für Ansichtskarten. Wie gross war seine Barschaft, wenn er nachher noch 75 Rp. hatte?
7. Eine Kiste wog mit der Ware $43^7/_8$ und ohne diese $5^3/_5$ kg. Von der Ware erwiesen sich $2^7/_{10}$ als unbrauchbar. Wie viele kg wog die brauchbare Ware?
8. Die Lebensmittelvorräte eines Schiffes würden für die 150 Mann starke Besatzung noch für 60 Tage ausreichen. Wenn nun aber 30 Schiffbrüchige aufgenommen werden, für wieviele Tage reichen jetzt die Lebensmittelvorräte aus?
9. Ein Dampfschiff legt die 3750 m lange Strecke Stäfa—Richterswil in $12^1/_2$ Minuten zurück. Wie gross ist seine Stundengeschwindigkeit?
10. Ein rechteckiges Grundstück, dessen Länge 5 mal grösser als die Breite ist, hat einen Umfang von 288 m. Berechne aus dieser Angabe Länge und Breite des Grundstückes! Beim Ankauf des Grundstückes kostete 1 Are Fr. 150.—, beim Verkauf löste man Fr. 2.25 für jeden m^2. Wieviele Franken hat man bei diesem Geschäft gewonnen?
11. Ein 1. Arbeiter bearbeitet einen Acker von 84 m Länge und 45 m Breite und ein 2. Arbeiter einen zweiten Acker, dessen Länge und Breite nur je $^1/_3$ der Länge und Breite des ersten Ackers betragen. Die beiden Arbeiter erhalten zusammen als

Lohn für ihre Arbeit Fr. 168.—. Wie müssen sie diesen Betrag unter sich verteilen?

12. Ein Auto würde sein Ziel in 4 Stunden erreichen, wenn es eine Stundengeschwindigkeit von 75 km hätte. Nach 1 Std. 40 Min. hat es eine Störung, durch die es 15 Minuten aufgehalten wird. Mit welcher Stundengeschwindigkeit muss es den Rest der Strecke zurücklegen, um ohne Verspätung am Ziel anzukommen?

Serie II

1. $3^1/_3 + 2^1/_2 + 4^3/_4 + 6^5/_6 + 8^3/_8 = ?$
2. 13,45 km + 12 m + $3^1/_8$ km + 5 km 3 m + $^3/_{20}$ km = ?
3. $29 \times 2^7/_9 = ?$
4. 17,10 Fr. : 0,09 Fr. = ?
5. $5^1/_5$ Std. : $1^{11}/_{15}$ Std. = ?
6. Ein Knabe braucht auf einem Ausflug von seiner Barschaft $^1/_4$ für das Billett, $^2/_5$ für das Mittagessen und $^1/_{10}$ für Ansichtskarten. Wie gross war seine Barschaft, wenn er nachher noch Fr. 1.20 hatte?
7. Eine Kiste wog mit der Ware $33^5/_8$ kg und ohne diese $4^3/_5$ kg. Von der Ware erwiesen sich $3^3/_{10}$ kg als unbrauchbar. Wieviele kg wog die brauchbare Ware?
8. Die Lebensmittelvorräte eines Schiffes würden für die 120 Mann starke Besatzung noch für 50 Tage ausreichen. Wenn nun aber 30 Schiffbrüchige aufgenommen werden, für wieviele Tage reichen jetzt die Lebensmittelvorräte aus?
9. Ein Dampfschiff legt die 3780 m lange Strecke Stäfa—Richterswil in $10^1/_2$ Minuten zurück. Wie gross ist seine Stundengeschwindigkeit?
10. Ein rechteckiges Grundstück, dessen Länge 4 mal grösser ist als die Breite, hat einen Umfang von 230 m. Berechne aus dieser Angabe Länge und Breite des Grundstückes. Beim Ankauf des Grundstückes kostete 1 Are Fr. 150.—, beim Verkauf löste man Fr. 2.10 für jeden m^2. Wieviele Franken hat man bei diesem Geschäft gewonnen?
11. Ein 1. Arbeiter bearbeitet einen Acker von 75 m Länge und 42 m Breite und ein 2. Arbeiter einen zweiten Acker, dessen

Länge und Breite nur je 1/3 der Länge und Breite des ersten Ackers betragen. Die beiden Arbeiter erhalten zusammen als Lohn für ihre Arbeit Fr. 175.—. Wie müssen sie diesen Betrag unter sich verteilen?

12. Ein Auto würde sein Ziel in 4 Stunden erreichen, wenn es eine Stundengeschwindigkeit von 72 km hätte. Nach 1 Stunde 15 Minuten hat es eine Störung, durch die es 33 Minuten aufgehalten wird. Mit welcher Stundengeschwindigkeit muss es den Rest der Strecke zurücklegen, um ohne Verspätung am Ziel anzukommen?

VATERLANDSKUNDE

Geschichte

1. Worüber verhandelte 1481 die Tagsatzung zu Stans? Was beschloss sie? Auf wessen Rat kamen diese Beschlüsse zustande?
2. Welche fremden Mächte waren am Alten Zürichkrieg beteiligt? Auf welche Weise griffen sie in den Krieg ein? Warum taten sie das?
3. Wann hat sich Zürich der Eidgenossenschaft angeschlossen? Wer stand damals an der Spitze der Zürcher Regierung? Was weisst du über diesen Mann?
4. Welche Folgen hatte die Erwerbung der Landschaft für die Stadt Zürich und für die Untertanen?

Geographie

1. Nenne drei Winde und ihre Eigenschaften?
2. Zeichne den Lauf der Linth-Limmat und gib wichtige Ortschaften an!
3. Nenne die wichtigsten Erwerbszweige unseres Landes!
4. Welche Rohstoffe und Erzeugnisse müssen wir aus andern Ländern beziehen, und was können wir ihnen liefern?
5. Wie hat sich das Aussehen unseres Landes im Laufe von Jahrtausenden verändert?

KANTONSSCHULE WINTERTHUR
GYMNASIUM

Aufnahmeprüfung
1940

DEUTSCH

1. Aufgabe: Diktat

Ein Bauer stand im Verdachte, ein Taschentuch entwendet zu haben, wurde vor den Landvogt gebracht und verhört. Er leugnete beharrlich, und der kluge Landvogt stellte sich an, als glaube er ihm. Dann aber sprach er, gleichsam verlegen: «Wenn ich nur wüsste, wie das Taschentuch aussieht!» Er zog seines aus der Tasche und fragte: «Ist es wohl so fein und schön wie dieses?» «Nein, gewiss nicht, Herr Landvogt, es ist viel schlechter und nicht rot, sondern blau», platzte der Dieb heraus und war verraten.

2. Aufgabe:

Bilde die einfache Vergangenheit und die Vorvergangenheit (Beispiel: Der Mönch schrieb, hat geschrieben). Der Mönch rufen, lesen, beten, nachdenken, sich setzen, graben, hacken, sitzen, bitten, sinnen, leiden.

3. Aufgabe:

Ersetze «tun» und «machen» durch bessere Tätigkeitswörter. Ich muss *machen,* dass ich heimkomme. Ich habe ja vergessen, die Fenster *zuzumachen,* und jetzt hat es so *heruntergemacht.* Wenn es nur den Tapeten nichts gemacht hat. Der Hausmeister würde schön *tun.*

4. Aufgabe:

Bilde die Mehrzahl im Wer-Fall.

Fluss, Hund, Burg, Hemd, Stadt, Beet, Choral, Staat, Bett, Spital.

5. Aufgabe:

Ersetze die in Kursiv gedruckten Ausdrücke durch persönliche Fürwörter.

Gedenke der *Armen!* Kennst du *das Spiel?* Der Kranke bedarf *der Ruhe.* Erinnerst du dich des *Grossvaters?*

6. Aufgabe:

Die böse Frau zählte geläufig die Fehler ihres Mannes auf.

a) Wortarten?

b) Satzglieder?

7. Aufgabe: Aufsatz

(Nacherzählung)

Ein Bauer beklagte sich beim Landvogte über die Unverträgsamkeit seiner Frau, die immerfort mit ihm zanke, ihn misshandle und ihm in ihrer Wut sogar eine Schale siedenden Kaffee in die Brust gegossen habe, wovon die Spuren wirklich noch sichtbar waren. Der Landvogt liess sich mit diesem Manne in eine lange Unterredung ein, ohne sich selbst einig werden zu können, wer von beiden Eheleuten eigentlich der bösere Teil sein könnte. Endlich sprach er: «Ich sehe wohl, dass du ein geplagter Mann bist, und will dir Recht schaffen. Künftigen Sonntag lasse ich dein Weib in die Drille sperren, und dann kannst du sie vor der ganzen versammelten Gemeinde drillen, solange es dir gefällt.» Der Bauer erschrak und beteuerte dem Landvogt, das könne er unmöglich tun. Sie sei zwar böse, aber doch seine Frau, und er könne sie nicht vor den Augen aller Welt der Schande preisgeben. Er hätte eigentlich nur gewünscht, der Herr Landvogt möchte ihr kräftig zureden. Der Landvogt hiess ihn abtreten und die Frau rufen. «Ich höre», begann er zu dieser, «du lebest in einer schlimmen Ehe und geratest öfters in heftigen Streit mit deinem Manne. Es muss wohl ein nichtsnütziger Kerl sein!» «Jawohl ist er das», erwiderte das Weib und fing an, mit geläufiger Zunge über ihres Mannes Fehler zu klagen. «Wenn das so steht», sprach der Landvogt, «so werde ich dir wohl Ruhe verschaffen müssen. Weisst du was! Wir lassen ihn am Sonntag in die Drille setzen, und dann kannst du ihn nach Herzenslust plagen.» Jetzt funkelten die Augen der bösen Frau, und freudig rief sie aus: «Ja, ja, Herr Landvogt! Das will ich mit tausend

Freuden tun! Ich will ihn drillen, dass er an mich denken soll!» Nun wusste der Landvogt, wen er vor sich habe, und er liess die Zänkerin zwar nicht drillen, aber doch für ein paar Tage bei Wasser und Brot einsperren, bis sie mürbe geworden war.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

1. 97,2 km : 288 = ? dm.
2. Berechne den Unterschied zwischen 304 × 708 und 259 148 : 37.
3. $13^5/_8 - 8^2/_3 + 14^1/_2 - 8^5/_6 = ?$
4. In einer Fabrik erhalten die Arbeiter einen Stundenlohn von Fr. 1.35. Wie gross ist der Lohn für 165 Arbeiter in einer Woche zu 44 Stunden?
5. Jemand kauft ein Haus zu Fr. 37 800.—. $^2/_3$ der Summe zahlt er bar. Den Rest muss er zu $4^1/_2$ % verzinsen. Wieviel Zins zahlt er nach einem halben Jahr?
6. Ein Graben wird durch 9 Soldaten in 10 Tagen zu 8 Arbeitsstunden ausgehoben. Wie lange hätten 12 Soldaten?
7. Fabrikant A. Müller stellt eine gewisse Menge Tuch her. Seine Selbstkosten sind Fr. 2640.—. Er verkauft den Stoff an den Kaufmann E. Keller mit $7^1/_2$ % Gewinn, dieser wiederum verkauft die Ware an seine Kunden mit $9^1/_2$ % Gewinn. Wieviel haben ihm diese zu zahlen?
8. Ein Handlanger verdient in $9^1/_2$ Wochen Fr. 482.60. Wieviel in 15 Wochen?
9. Ein Händler kauft Kaffee, das kg zu Fr. 4.80. Er verkauft 56 kg, will aber 15 % gewinnen. Wieviel verlangt er für die 56 kg?

1941

DEUTSCH

1. Aufgabe: Diktat

Rat zum Frieden

Man zog einmal mit grosser Rüstung in einen Krieg aus. Da stand ein Narr und fragte, was es gäbe. Man sprach: «Es geht

in den Krieg.» Der Narr fragte weiter: «Was tut man in dem Krieg?» Man antwortete: «Man verbrennt Dörfer und erobert Städte, verdirbt Wein und Korn und schlägt einander tot.» — «Warum geschieht das?» — «Dass man Frieden mache.» Da sagt der Narr: «Wenn es nach mir ginge, so wollte ich vor dem Krieg Frieden machen und nicht nachher, wenn der Schaden geschehen ist.»

2. Aufgabe: Uebertrage ins Hochdeutsche!

Chascht du mir dis Bleistift lehne?
Bis au nid so hässig!
Das Chleid ischt na bereits neu.
Spring em na! er hät 's lätz Heft mitgna.

3. Aufgabe: Bilde die Befehlsform

(Einzahl. Beispiel: sagen — sag'!).
geben, eintreten, sich bessern, vergessen, lesen, nehmen, fliehen.

4. Aufgabe: Setze das Geschlechtswort (im richtigen Falle) ein!

Gestern war d.. Geburtstag meiner Schwester.
Das ist gewiss d.. Briefträger.
Nimm ihm d.. Brief ab!
Deck' d.. Käfig zu!
Heute muss man d.. Butter sparen.
Er hat mir d.. Lineal zerbrochen.

5. Aufgabe: Bilde den Wesfall!

ein langes Leben, listige Füchse (ohne Geschlechtswort!), Herr Schmid, mein Onkel, mehrere Kinder, der berühmte Held, ein guter Gedanke, das zerrissene Hemd.

6. Aufgabe: Bestimme

a) *die Wortarten;*
b) *die Satzglieder!*

Gegen Westen bildet der langgestreckte Jura die Grenze der Schweiz.

Pestalozzianum
8035 Zürich

7. Aufgabe: Aufsatz

(Nacherzählung)

Die kostbaren Katzen

Kurz nach der Entdeckung Amerikas lebte in Florenz ein Kaufmann namens Ansaldo, welcher ungeachtet seiner grossen Reichtümer dennoch wünschte, sein Vermögen zu verdoppeln. Er rüstete also ein stattliches Segelschiff aus und begann Handel zu treiben in jenen neu entdeckten Ländern. Schon hatte er zwei oder drei dieser Reisen mit grossem Gewinn durchgeführt, als er sich entschloss, noch ein viertes Mal sein Glück zu wagen. Aber kaum war er in die hohe See hinausgefahren, als sich ein fürchterlicher Sturm erhob und sein Schiff bald da, bald dorthin trieb, so dass er mehrere Tage lang nicht wusste, wo er war. Indessen blieb ihm das Glück doch soweit günstig, dass es ihn an eine Insel brachte, die hieß *Canaria.* Kaum war er aber dort angelangt, so wurde seine Ankunft dem König jener Insel gemeldet. Der begab sich mit seinem ganzen Hofstaat ans Meer, nahm Herrn Ansaldo gütig auf und führte ihn in seinen Palast. Dort wurde die Tafel mit grosser Pracht gedeckt, und der König setzte sich mit seinem Gast zu Tische. Nicht ohne Verwunderung bemerkte dabei unser Kaufmann, wie die Edelknaben, welche den König beim Essen bedienten, lange Ruten in den Händen trugen. Als aber die Speisen in den Saal getragen wurden, da ward es Herrn Ansaldo augenblicklich klar, wozu die Ruten dienen sollten, denn jetzt verbreitete sich ein Schwarm von Mäusen im Saal und machte sich von allen Seiten über die köstlichen Speisen her. Mit grosser Mühe nur gelang es den kleinen Dienern, die Platte, aus welcher der König und Ansaldo assen, vor den vielen Mäusen freizuhalten. — Wie nun Ansaldo hörte und mit eigenen Augen sah, welch eine Unmenge dieser garstigen Tiere die Insel ohne Unterlass heimsuchte, und niemand ein wirksames Mittel gefunden habe, sie zu vernichten, da suchte er dem König durch Zeichen verständlich zu machen, dass er sein Land von dieser Plage befreien könne. Hierauf eilte Ansaldo sogleich ans Meer, nahm dort zwei schöne Katzen, ein Männchen und ein Weibchen, und brachte sie dem König zum Geschenk mit der Bitte, er solle den Tisch noch einmal decken lassen. Kaum verbreitete sich der Geruch der Speisen, so erschien auch wieder

die Schar der Mäuse. Wie das die beiden Katzen sahen, begannen sie unter ihnen ein heftiges Morden, dass sie in kurzer Zeit allen Mäusen den Garaus machten. Darüber war der König hocherfreut. Er wollte die Gefälligkeit seines Gastes sofort vergelten, liess viele Netze voll Perlen herbeibringen und dazu Gold und Silber und kostbare Steine in Menge. Dies alles überreichte er seinem Gastfreund zum Geschenk. Und weil es nun Herrn Ansaldo schien, als habe er auf dieser Insel genug Gewinn davongetragen, so nahm er Abschied und steuerte nicht weiter westwärts, sondern lenkte seine Segel der Heimat zu, wo er mit grossen Reichtümern glücklich zu Hause anlangte.

Dort erzählte er oft im Kreise seiner Freunde von dem Glück, das er beim König der Kanarischen Insel gefunden habe. Dadurch ermuntert, fasste einer dieser Freunde den Entschluss, ebenfalls nach jener Insel zu reisen, um dort sein Glück zu versuchen. Er verkaufte daher sein Gütchen und erwarb mit diesem Gelde viele Juwelen, Ringe und Spangen von hohem Wert. Dann streute er das Gerücht aus, er ziehe ins heilige Land, damit die Leute sein Vorhaben nicht tadeln möchten. Hierauf reiste er von seiner Heimat weg und gelangte nach der Insel Canaria. Dort überbrachte er dem König seine Juwelen zum Geschenk, indem er hoffte, wenn Ansaldo für ein paar Katzen schon so reich beschenkt worden war, wie werde er erst ihn mit Kostbarkeiten überhäufen. Aber der gute Mann verrechnete sich sehr, denn der König von Canaria glaubte seinen Gast nicht herrlicher beschenken zu können, als wenn er ihm für die Juwelen eine Katze übergebe. Er liess also ein hübsches Kätzlein, das von denen stammte, die Ansaldo mitgebracht hatte, herbeiholen und überliess es seinem Gast als Geschenk. Der war darüber sehr enttäuscht und kehrte völlig verarmt in seine Vaterstadt zurück, wo er den König von Canaria, die Mäuse, Herrn Ansaldo wie auch dessen Katzen sein Leben lang verwünschte. Er hatte aber hierin unrecht, denn der gute König hatte ihm dadurch, dass er ihm eine Katze schenkte, gerade das Kostbarste gegeben, was auf jener Insel, die von Mäusen wimmelte, zu finden war.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

1. 4360,53 : 573 = ?
2. 2098 × 3 hl 7 l 4 dl = ? l.

3. Auf welche Summe wächst ein Kapital von Fr. 9417.— mit $5^1/_3$ % in einem Jahr an?
4. $315^3/_4 - 166^5/_6 - 132^2/_3 = ?/_{36}$.
5. Bei einem Preis von Fr. 5.25 per kg zahlt ein Wirt Fr. 34.65 für Kaffee. Wieviel müsste er für die gleiche Menge zahlen, wenn der Preis Fr. 5.75 per kg betrüge?
6. Drei Kaufleute schlossen sich zur Erledigung eines Geschäftes zusammen und erzielten dabei einen Gewinn von Fr. 3756.—. Laut Abmachung bekommt davon der erste Kaufmann $^2/_3$, der zweite $12^3/_4$ %. Wieviel bleibt dem Dritten?
7. Eine Klasse hatte im Sommer an 4 Tagen der Woche je 6 Stunden und an zwei Tagen je 4 Stunden Schule. Im Winter wird der gesamte Unterricht auf nur 5 Tage verteilt. Welche Unterrichtszeit trifft es durchschnittlich auf einen Schultag? (In Std. und Min.!)
8. Ein gewöhnlicher Schnellzug braucht von Zürich nach Bern 1 Std. 50 Min. Durch den Bau von Leichtzügen konnte die Fahrzeit um 15 % gekürzt werden. Welche Zeit benötigt daher ein neuer Zug für diese Strecke?
9. Ein Geschäftsmann, welcher im abgelaufenen Jahr für insgesamt Fr. 64 000.— Waren verkaufte, will seinen Kunden eine Rückvergütung zukommen lassen, welche sich nach dem Wert der bezogenen Waren richtet. Im Ganzen will er Fr. 3600.— verteilen. Wieviel erhält daher sein bester Kunde, der bei ihm für Fr. 1200.— Waren bezog?

1942

DEUTSCH

1. Aufgabe: Diktat

Der Fuchs und der Affe

Auf einer Versammlung der Tiere tanzte der Affe, und da er das gar so schön machte, wählten sie ihn zum König. Der Fuchs aber war neidisch auf ihn und führte ihn an eine Stelle, wo ein

Stück Fleisch in einer Falle lag. «Das habe ich gefunden,» sagte er, «aber ich habe es mir nicht selbst angeeignet, sondern dir, o König, als Ehrengabe zugedacht. So nimm es denn an dich.» Täppisch griff der Affe zu und sass in der Falle gefangen. Da wehklagte er und nannte den Fuchs einen hinterlistigen Verräter. Der aber sagte: «Du willst über die Tiere herrschen, o Affe, und bist so töricht?»

2. Aufgabe:

Bilde die Mehrzahl im Werfall von:

Hund, Maul, Zimmermann, Bau, Spiel, Arm, Dorn, Hemd.

3. Aufgabe:

In den folgenden Sätzen stimmt etwas nicht. Schreib den ganzen Satz und verbessere den Fehler!

Wir sahen meinem Onkel sein neues Haus. In der Schule sitzt mein Freund im zweiten Bank und ich im dritten. Er musste dem Polizist seinen Namen angeben. Mein Velo ist noch bereits neu. Warum sitzest du nicht ab? Da steckte Tell noch ein zweiter Pfeil in den Köcher. O weh, jetzt habe ich mein Bleistift vergessen! Gebe mir deines! Der Polizist dort haltet alle Velofahrer an. Der König hörte die Worte des Grafs mit Erstaunen.

4. Aufgabe:

a) Bilde von den folgenden Tätigkeitswörtern die Gegenwart und die einfache Vergangenheit in der dritten Person der Einzahl! (Z. B. er arbeitet, er arbeitete.)
Messen, graben, dürfen, lesen, reiten, fangen, stossen, schlagen, lassen.

b) Gib die Vorvergangenheit in der ersten Person Einzahl von denken, schwingen, laufen, eindringen!

5. Aufgabe:

Uebersetze ins Hochdeutsche: Mir gönd uf Züri. Vo was macht me Zement? Gang en go hole! Wege mir chan er cho. I ha glehrt Schlittschue fahre. Isch säb de Bus? Ja, es isch en.

6. Aufgabe:

Gestern klopfte ein unheimlicher Mann plötzlich an unsere Türe.

Bestimme: a) Wortarten; b) Satzglieder!

7. Aufgabe: Aufsatz

(Nacherzählung)

Der Untergang von Täsch

(Jegerlehner: Was die Sennen erzählen)

Im Vispertal, bei dem weltberühmten Zermatt, liegt das Dörfchen Täsch. Unweit der kleinen Ortschaft führt der Weg durch eine Wildnis von grossen Blöcken, die mit Moosen, Brombeerstauden und anderen Schlingpflanzen überwuchert sind. Wer sich die Steinwildnis etwas näher besieht, merkt, dass die Massen von der Felswand über der Schräghalde heruntergestürzt sind, aber kein Mensch ahnt, dass unter diesen Trümmern das alte Dorf Täsch begraben liegt. In heiligen Zeiten sollen Sonntagskinder das Glöcklein der zertrümmerten Kirche hören, und das soll gerade tönen wie das Summen eines Brummels, der über Blütensterne dahinfliegt.

Zu der Zeit, als das Dörfchen noch stand, trat eines Tages ein ärmlich gekleideter Mann mit einem schönen blonden Vollbart zu der reichsten Bäuerin, die eben in einem grossen Kessel Kartoffeln sott. Das Hemd des Mannes war über der Brust geöffnet, und ein schwarzer Schlapphut beschattete das hagere Antlitz; er bat die Bäuerin, sie möchte ihm von ihrem Ueberfluss ein Almosen geben; bei allen Häusern sei er abgewiesen worden, und er hätte doch den ganzen Tag nichts gegessen und spüre den grössten Hunger. Die Bäuerin machte ein böses Gesicht, streckte den Arm zur Abwehr aus und schüttelte die Rechte. Sie sei nicht gewohnt, Bettler und Faulenzer zu Tische zu laden, er sei noch jung und könne sich sein Brot selbst verdienen. Damit schlug sie die Türe zu. Da richtete sich der Bettler auf und sagte: «O, du unverschämtes Weib, hättest du mir das Almosen gewährt, so wäre in deine Speisen so viel Segen gekommen, dass du immer satt geworden wärest; aber da du so geizig und hartherzig bist, sollst du samt deinem Dorfe verflucht sein!» Damit ging der Fremde weg und lenkte seine Schritte zu der letzten

Hütte des Dorfes. Es war ein von Alter schwarz gewordenes Holzhaus mit zwei erblindeten Fensterchen. Die reiche Frau sah ihm durchs Fensterchen nach und lachte: «Dort soll er nur anklopfen, die Witwe hat ja selbst nichts zu beissen!» Die arme Witwe aber wies den Fremden nicht ab; sie sagte nur: «Ich bin arm und kann euch nichts anbieten; aber wenn ihr ein wenig warten wollt, so hole ich mein Huhn, das draussen auf dem Misthaufen die Kornspreuer zusammensucht und werde es schlachten.» Der Fremde war damit einverstanden, nahm Platz an dem ärmlichen Tischchen, und die Frau kochte das Huhn und legte es ihm vor. Der Mann dankte sehr und wollte weiterreisen; aber die Frau bat ihn, doch zu bleiben und die Nacht hier zuzubringen; denn sie fürchtete ein Unwetter, und bis zum nächsten Dorf sei ein weiter Weg. Wenn er mit ihrem Bette vorlieb nehmen wolle, so solle er es nur sagen, sie finde schon ein anderes Plätzchen für sich.

Der Fremde dankte wiederum und sagte, er nehme das Bett gerne an, da er heute einen weiten Weg zurückgelegt habe und sehr müde sei. Bevor er sich zur Ruhe legte, sagte er zu der Frau, sie werde in der Nacht einen furchtbaren Lärm, Gepolter und Getöse hören, und das Haus werde zittern wie bei einem Erdbeben; aber sie solle sich nur nicht fürchten und kein Licht machen. Und richtig, in der Nacht hörte sie ein donnerähnliches Krachen, als ob die Welt bersten müsste. Der Berg über dem Dorfe spaltete sich, stürzte nieder und begrub das Dorf mit der Kirche und all seinen Hütten. Am Morgen war keine Spur mehr davon zu sehen, kein Balken und kein Dachbrett; an Stelle der Hütten und Speicher lagen Felsstücke; nur das Häuschen der Witwe stand noch, und sie hörte das Huhn, das sie gestern Abend ihrem Gaste vorgelegt, auf dem Düngerhaufen draussen gakkern; der Fremde aber war verschwunden.

SCHRIFTLICHES RECHNEN

Bemerkung: **Nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Ausrechnungen sauber und übersichtlich aufschreiben. Zu den eingekleideten Aufgaben einen kurzen Antwortsatz.**

1. 1637,34 kg : 348 = ? g.
2. $5^1/_2$ m + 3 m 8 dm + $14^3/_5$ m — 890 cm = ? m.
3. $47^4/_5 + 25^2/_3 + 39^5/_6 - 58^9/_{10}$ = ?

4. Teile $29^3/_7$ durch 4 und zähle zum Ergebnis $12^6/_7$ zu.
5. Jemand kauft 560 m² zu Fr. 4.85 den m² und 840 m² zu Fr. 6.95. Wie teuer kommt eine a durchschnittlich?
6. 17 Arbeiter verdienen in 23 Tagen Fr. 5 376.25. Wie gross ist der Wochenlohn eines Arbeiters?
7. A kauft Tee, 1 kg zu Fr. 9.25. Er verkauft den Tee mit 15 % Gewinn. Wieviel verlangt er für 28 kg?
8. Bergaufwärts fährt ein Velorennfahrer in $^2/_3$ Std. 16 km. Wieviel legt er bei gleicher Steigung in 1 Std. 25 Min. zurück?
9. Ein Schüler schreibt 9,45 Std., statt 9 Std. 45 Min. Wieviele Minuten beträgt der Fehler?
10. 18 Arbeiter hätten eine Arbeit in 10 Tagen zu 8 Arbeitsstunden vollendet. Der Unternehmer stellt aber 3 Arbeiter weniger ein. In wieviel Tagen kann die Arbeit jetzt ausgeführt werden?